

Mitteldeutsche Tageszeitung

Merseburger Zeitung Kreisblatt Merseburger Kurier

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landkreises Merseburg
Einselpreis 10 Pf. Merseburg, Sonnabend/Sonntag, den 12. August 1933 Nummer 187 173. Jahrgang

Auf dem Fluge zur ewigen Stadt.

Balbo nach Ostia gestartet. — Gala-Hierkämpfe zu Ehren der Italiener.

General Balbo ist mit seinem Flugzeug heute früh 6.10 Uhr zu seiner letzten Reise nach dem Hafen Ostia bei Rom gestartet. Am Freitag wurde er nach als Kapitän der portugiesischen Regierung über ihn zu Ehren veranstalteten Gala-Hierkampf in der Arena von Sifabon bei. Am Schluss erklärte Balbo, daß ihm der Eierkampf an die alten römischen Gladiatorenkämpfe erinnert habe, die starke Männer gemacht hätten. Er ließ die beiden Eierkämpfer zu sich rufen und schenkte dem einen kein Hühnerfleisch und dem anderen keinen Mehlzucker als Andenken. Die Eierkämpfer schenkten Balbo zum Dank das Ohr eines Stiers, das Balbo bringen soll. In einer Unterredung erklärte General Balbo, daß man ihn immer in einer der vier Städte Rom, Berlin, Paris oder London sprechen könne. In Genf werde man ihn aber nie finden, weil seiner Meinung nach in Genf nur unglückliche Nebenrollen spielen würden.

nommen hat. Sie hatte — offenbar schon am Sonntag — sämtliche Türen und Öffnungen der Wohnung fest verschlossen und sich mit Stühlen und Zeden ein Lager neben dem Gasbehälter eingerichtet. Dann öffnete sie die Gasbatterie in der Küche und legte sich mit ihrer Tochter nieder. Mehrere Stunden mußten die Nachbarn so gelegen haben. Bis Stück und Stück mit Gas gefüllt waren. Als am Nachmittag eine Besucherin

fam und die elektrische Klingel in Zirkel leitete, brachte ein Kunde das Gas in der Wohnung zur Entzündung. Es erfolgte eine außerordentlich heftige Explosion, durch die die Tür für herausgerissen wurde. Die Frau, die davorstand, wurde von der Tür erfaßt und ein halbes Stundwerk stummgegendend. Sie erlitt einen schweren Schädelbruch, kam jedoch glücklicherweise ohne jede äußere Verletzung davon.

Zwischenfall bei Traunstein.

Unsererliche Begegnung an der deutsch-österreichischen Grenze.

Der „Zittauer Kurier“ berichtet über einen Grenzzwischenfall, der sich kürzlich an der deutsch-österreichischen Grenze in der Nähe von Traunstein in ungetroffen hat. Der mitterberische Reichshauptkammerherr, der dort seinen Urlaub verbringt, besah sich in Begleitung mehrerer Beamter bei einem Ausflug an die deutsch-österreichische Grenze in der Nähe von Traunstein. Als man an die dort errichtete Gedenktafel zur Erinnerung an die Anschließungsabstimmung kam, bemerkte man, daß diese entfernt worden war. Darauf wußte die Gesellschaft einen österreichischen Beamten man herbei und fragte ihn, warum die Tafel entfernt worden sei. Er gab zur Antwort, daß dies auf höheren Befehl geschehen sei. Nach der genannten Grenzlinie befragt, gab er diese an und forderte einen Herrn der Gesellschaft, Dr. Friedrich Menzel aus Zittau, auf, sein Parteipass abzugeben. Die Gesellschaft entfernte sich darauf in der Richtung des österreichischen Konsulats. Nach etwa 20 Metern Entfernung rief ein Schüler aus den Rindern, der sich bei der Gesellschaft befand, dem Beamtenmann zu: „Herr Müller“. Der SS-Mann Benz aus Zittau beobachtete die Wirkung auf den Beamtenmann und sah, daß dieser mit seinem Karabiner in Anschlag ging. Nach kurzer Zeit fiel dann auch ein Schuß in der Richtung des SS-Mannes Benz. Als die Gesellschaft die nächste Krümmung des Weges erreichte, stellte sie fest, daß der Schweißschlüssel noch immer in Anschlag stand. Um jede Weiterung zu vermeiden, bemühte sich die Gesellschaft, dem Beamtenmann nicht mehr in die Nähe zu kommen. Zum Glück wurde durch den Schuß niemand verletzt.

Eine mysteriöse Angelegenheit.

Besteht die Anschlagserien auf Starbemberg?

Der Landesverweigerungsbeamter für Ostpreußen teilte einem angehenden Anschlagserien gegen den Bundesführer des Heimatschutzes, Ernst Müllers von Starbemberg, mit, der alzu heftig den Stempel der Unwahrscheinlichkeit trägt. Dennoch habe ein stellvertretender Bundesverweigerungsbeamter gegen den früheren Anführer der NSDAP, in Oberpreußen, Andreas Wolke, der sich angeblich in Paris aufhalte, veranlaßt worden sei, einen Ehrenhaftigkeit gegen den früheren Starbemberg durchzuführen. Zur Einholung näherer Weisungen für die Durchführung des Anschlages sei er an den SS-Führer Brunner in Vint vertrieben worden. Brunner habe ihm jedoch geraten, als SS-Vint zu verschwinden, und habe ihm auch noch 10 Schillinge Mitgeltend zur Verfügung gestellt. Da er, Wolke, aber keine Unternehmung in Deutschland beabsichtigt, und sich andererseits auch in Vint nicht mehr sicherstellen könne, habe er die Angelegenheit den Polizeibehörden zur Anzeige gebracht.

Wasserflugzeug verunglückt.

Auf dem Meer Sifabon-Italien.

Am Freitagabend wurde das italienische Wasserflugzeug „Mata“ unweit von Sifabon (Spanien) zur Notwasserung gezwungen, weil die Motoren versagten. Bei dem Versuch zu wahren, überflieg es sich der Luft. Die beiden Mann der Besatzung wurden verletzt, konnten aber gerettet werden. Die schwersten Verletzungen soll General Valle davongetragen haben, der Generalstabchef der Luftstreitkräfte, der Balbo auf seinem ersten Wasserflug nach Sifabon begleitet hatte. Das Flugzeug „Mata“ war dem italienischen Generalstab und befand sich auf dem Rückflug nach Zittau.

Gefährliche Selbstmordfolgen.

Gesünderung verursacht schwere Explosion.

Eine schwere Explosion ereignete sich gestern nachmittag im Hause Zittauer Straße 61 in Wilmersdorf. In der vierten Stockwerk gelegenen Vier-Zimmer-Wohnung der Wilmersdorfer Straße 61 in Wilmersdorf ereignete sich eine schwere Explosion. Mehrere Räume der Wohnung, die zerstört und die Tür für herausgerissen, und sämtliche Einrichtungsgegenstände der Zimmer zerstört. Hausbesitzer alarmierten die Feuerwehr, die unter Beachtung aller Vorsichtsregeln in die völlig verunfallte Räume eindringt. Die Feuerwehreinheit fanden in der Küche die Frau und ihre zehnjährige Tochter lebend neben dem Herd tot auf. Die Gasbatterie waren weit geöffnet.

Neuer Weltrekord im Hindienflug.

Ein neuer Weltrekord für Hindienflug ist einer Meldung aus Los Angeles zufolge von dem Flieger Millig Burdham in 20 Stunden 46 Minuten 59 Sekunden lang auf

Blitzschlag in Kindergruppe.

Schweres Unglück auf dem Turmplatz.

Bei Gherdunh schlug der Blitz in eine Gruppe von 150 Kindern ein, die sich dort zum Ferienfest befanden und gerade im Begriff waren, Freiluftballett zu machen. Die Kinder wurden zu Boden geworfen. Glücklicherweise erlitten die meisten bald nach dem Schrecken, doch blieben etwa 20 Kinder verletzt. Ein Pfleger wurde durch einen Blitzschlag getötet, ein anderer schwer verletzt. Die übrigen kamen mit leichten Verletzungen davon und sind außerhalb jeder Lebensgefahr.

Piccards Gondel zerprungen

Bei einer Brüsseler Belastungsprobe verunglückte 1 Arbeiter tödlich

Der beschichtigte Straßensparkenling des Prof. Piccard hat gestern ein tragisches Ende gefunden. Bei dem letzten Versuch an dem Prüfstand in Brüssel war es in das Innere der Gondel gedrungen, was auf eine falsche Konstruktion der Einlaßtür zurückzuführen wurde. Wegen dieser Verhütung wurde sich der Konstruktion mit aller Entschiedenheit. Um ihre gegenteilige Ausführung unter Beweis zu stellen, wurde die Ringelgondel erneut einer Belastungsprobe ausgesetzt, bei der ein außerordentlich atmosphärischer Druck in Anwendung kam. Die überhöhte Belastung der verbleibenden Gondel führte

plötzlich zu einem Zerplatzen der Gondel. Durch die auseinandergeratenden Metallteile wurde ein Arbeiter tödlich getroffen, während eine Anzahl mehr oder weniger schwer verletzt wurde.

Gemeindebeamte spenden 50 000 M.

Der Verbandsbeitrag des Verbandes der Kommunalbeamten und -angehörigen Preußens e. V. hat beschlossen, der Sammlung des Deutschen Bundesbundes für die nationale Arbeit den Betrag von 50 000 Mark zu überreichen.

Der Hitler-Gruß.

Dr. O. Die Volkwerdung der Deutschen ist in ihren einzelnen Etappen in der Geschichte deutlich aufgezeichnet. Hauptdarsteller dieses Einheitsbegriffes ist die Sprache, die das fürstliche verbindende Element darstellt. Und die einheitsbegriffliche Zusammengehörigkeit faßt man vornehmlich in der Sprache heute im volkstümlichen Raum durchaus noch so, daß die verschiedenen Dialekte nicht für jeden Deutschen ohne weiteres eine Verständigung gebildet. Ein Einzelner (Schreibender) wird sich mit einem Dialekt schwer unterhalten können, ein Schwabe gelegentlich Wähe haben, sich einen Sächsen ohne weiteres verständlich zu machen. Und das Plattdeutsche ist für viele Volksgenossen ein Buch mit sieben Siegeln. Die Gelehrten des Volkes von der Sprache her war die Schaffung der Schriftsprache durch die Bibelübersetzung Martin Luthers. Vor unserem Reformator gab es in dieser Beziehung keine Schrift.

Eine ähnliche Entwicklung zur Einheit ist beim deutschen Grußwort sichtbar. Die Menschen, die das Jahr 1914 noch mit dem Weinhorn erlebt haben, werden sich daran erinnern, wie die deutsche Erhebung seiner Tage es zumeist brachte, die Grußformel in Deutschland anzusetzen, die bis dahin man kaum wohl sagen, all gemein üblich war. Es handelt sich um den französischen Gruß „adieu“, der in den verschiedensten Abwandlungen im Sprachgebrauch herrschte und dessen Fremdwortcharakter in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, als die deutsche Sprache 1914, bei der Ausrichtung zu mancher veränderten volkstümlichen Gemeinschaftsquelle in den Tagen, da der große Krieg begann, wurde sie vollständig ausgemerzt.

Sie haben wir ein Beispiel vor uns, welche zwingenden Kräfte die Beherrschung eines Volkes auf eigenständige Werte auslösen kann. Und was diesen Vorgang noch besonders einprägnant macht, liegt darin, daß irgendein amtlicher, vom Staat her kommender Druck auf Ausmerzung des Grußwortes „adieu“ damals keineswegs ausgeübt worden ist. Es gab keine Anordnungen von irgendwelcher Stelle, keine Verbote, keine Anordnungen. Es gab keine umfassende Organisation, die etwa den Kampf gegen das französische Grußwort betreiben sollte. Es gab nur so etwas wie einen zwingenden Stimmungszustand, dem die Menschen unterworfen wurden. Und dieser zeigte aus, um die allgemein übliche französische Grußformel vollständig auszumerzen.

An die Stelle des Abschiedsgrußes „adieu“ trat nun ganz von selbst der deutsche Grußformel. Am allgemeinen erließen die Deutschen am Morgen mit „Guten Morgen“, am Abend mit „Guten Abend“ und am Tage mit „Guten Tag“. Diese Formeln wurden nunmehr ganz allgemein auch als Grußformeln beim Abschiednehmen angewandt, was vorher nicht gebräuchlich gewesen war. Dazu trat der Gruß „Auf Wiedersehen“, Zeitbedingte politisierte und dem deutschen Weien fremde Formeln, wie das damals propagierte „Gott strafe England“, fehlten nicht. In Mittel- und Norddeutschland weniger verwandte Grußformeln an Boden. Am Drange nach neuer Verinnerlichung griffen viele zu Grußworten, die dort vorhanden waren, was das Volkstum noch am besten zu erkennen ist. Das kommt in der selbst einsehenden weiten Verbreitung des besonders in Bayern gebräuchlichen „Grüß Gott“ zum Ausdruck. Das französische „adieu“ ist eine Grußformel, in die Gott einbezogen ist, nicht durch ein deutsches Ausdrück. Ein Grußwort allerdings, das sich auf das Staatliche bezog, wurde damals nicht geäußert.

Nach dem Kriege sehen wir dann mit der wachsenden Politisierung des Volkes das

Alles schaltet sich ein!

Der Wirtschaftsminister im Bundrat.

Am Sonntagvormittag 11 Uhr spricht Reichswirtschaftsminister Schmitt auf einer Versammlung, die von dem Ehrenbürger der Weich, Staatsrat Höber, einberufen ist, im großen Sitzungssaal des Reichshauses in Berlin an den deutschen Arbeitern. Diese Rede wird von allen deutschen Sendern übertragen.

Frankreichs schwarze Armee

Copyright 1933 by Franck'sche Verlagshandlung, Stuttgart / Nachdruck verboten / Alle Rechte vorbehalten

(A. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Die Verletzungen erfolgen in Verbänden: Regiment um Regiment, Bataillon um Bataillon; teilweise Verletzungen gibt es nicht mehr. Die Eingeborenen rücken mit ihren Offizieren, Unteroffizieren und Kameraden aus und verlieren im wesentlichen nie den Zusammenhang mit ihrem Truppenteil, im Gegenteil, der Zusammenhang wird noch verstärkt, wenn ihre Ausbildung durch die Erfahrungen und die militärischen Übungen im großen Stil erfolgt.

Zeitlich der für alle schmerzliche Fall eines Krieges ein, dann werden die schwarzen Regimenter, die in Frankreich garnisonieren, zum Grenzschutz verwendet, der den ersten Anlauf auszuhalten hat, so lange, bis die andern Militärkräfte mobilisiert und an Front und Stelle gebracht werden können.

Allgemeine Mobilisierung und rascher Transport der farbigen Reservisten nach Europa: das sind zwei weitere Fragen, deren Lösung für Frankreich verschiedene bedeutsame Größen aufweist.

Wie werden in der Tat die Eingeborenen sich gegenüber einem Massenauftauchverhalten? Wird es ohne Zwischenfälle und schnell durchgeführt werden können? Das man den Mobilisierungsbefehl an die afrikanischen

ist der erste" — bemerkte der Gouverneur — "es werden schon noch mehr sein."

Und wirklich, von fünfzig waren vierzehn nach dem englischen Gambia ausgerückt, um den Franzosen präventives... dem Ruf des Mutterlandes Folge geleistet. Dann nicht für den Transport all dieses Menschennaterials, so wie die Dinge heute liegen, lediglich der Seemee zur Verfügung.

Die transaharische Eisenbahn.

Nehmen wir einmal an: es bricht Krieg aus und die "Pati Gambia", das heißt die desertierenden Regter, sind nur ein kleiner Bruchteil, und sämtliche 700 000 Meriwibien der Steppe und des Innlands haben "celere pede" dem Ruf des Mutterlandes Folge geleistet. Dann nicht für den Transport all dieses Menschennaterials, so wie die Dinge heute liegen, lediglich der Seemee zur Verfügung.

Der Transporttransport hätte in zwei Abschnitten zu erfolgen: Konzentrierung der mobilisierten Truppen in den atlantischen

*) Fronarbeiten. *) Schnellen Fußes.

Arbeit. Jedermann in Frankreich erinnert sich noch an die Schwierigkeit des schwarzen Truppentransportes, und die Angst, mit der man Tausende von Soldaten und Tausende Tonnen Lebensmittel damals erwartete. Trotzdem gelang es, 181 000 Soldaten und 60 000 Arbeiter in Frankreich zu landen. Einmal oder oft unbekannt: das Verdienst an diesem Erfolg gebührt England und seiner Marine.

Kollisch — brüllten die Zeitungen der Militärsindustrie — ist es erforderlich, sich vorzueilen.

Die Geschichte des Projekts.

Die Militärsindustrie. Was haben diese Herren hier zu suchen? Gar viel! Ihr Verdienst ist es, wenn ein Projekt, das in den nächsten langen Jahre hindurch schlummerte, plötzlich wieder an die Oberfläche geschmeißt ist. In den jüngst vergangenen Tagen wurde viel davon geredet, in dem parlamentarischen Kriegs- und Marineministerium und in der Kammer interpellierte ein Deputierter die Regierung darüber.

Meine Leser haben mich bereits verstanden! Es handelt sich eben um die transaharische Eisenbahn. Sie wissen, daß der Plan nicht jüngsten Datums ist. Er existierte



Gasthaus-Werbung in Berlin. Diese beiden Männer in Einigungsanzügen mit einem Plakat auf dem Rücken machten in den Straßen Berlins auf diese Werbung aufmerksam.

sich um ihn, er wird befeitigt haben; denn das ist das Los, das im allgemeinen den Vorläufer und Propheten zuteil wird. Wie dem auch sei, die drei Expeditionen brechen von Alger auf und rücken nach Süden vor. Vorkämpf, wie sie sind, machen Saunagen und Chohn einen Schlupfring unter ihre Arbeit, dort wo damals die Grenze der französischen Kolonien verlief; Klatters, fähiger geartet, überbrückt die Grenze der Fahrt und rückt in das Meeres und die Land vor.

Er kehrt nie wieder zurück. Von der Meeres, welche eine kurze Anzugs unter der Expedition Klatters anrichtete, werden schauererregende Szenen beschreiben; man erzählt graufige Dinge von einem Panzer, bei dem die Heberreihe der tapferen Fortgeber verachtet wurden. Was Wahres an diesen Dingen ist, läßt sich nicht mehr feststellen: das Drama ist nur mit Schwierigkeit zu rekonstruieren, und auch der amtliche Bericht hat etwas Unbestimmtes und Geheimnisvolles.

Die Erregung in Frankreich ist groß. Wie mit einem Hauberichlag bricht der Entschluß aus, welchen der Plan Dupondschel erzeugt hatte, anzunehmen; mit dogmatischer Sicherheit wird die Bahrbestimmlichkeiten und die Möglichkeit, die Sahara zu bewältigen, abgelehnt.

(Fortsetzung folgt.)



Die deutschen Studenten in Flandern.

Links: Die Befestigung eines zerbrochenen Tanks in Ypern. Rechts: Auf dem Studentenfriedhof in Rangemard.

Gärten ansetzte, wie an die Mauern der europäischen Häuser und erwartete, daß die Eingeborenen freiwillig sich stellen, ist ein abfälliger Gedanke. Frankreich verfährt anders.

Die ganze Verwaltungsorganisation der Kolonien zielt darauf ab, die Durchführung einer Mobilisierung unmöglich zu erleichtern und zu beschleunigen. Die Stämme werden auf das Strengste überwacht, die Nomaden lebhaft gemacht, die Meriwibien werden kontrolliert und jedes Jahr bei Gelegenheiten der neuen Aushebungen getrimmt. Den einflussreicheren Hauptlingen wird ihre alte Autorität belassen, damit sie ihre Leute kontrollieren, sie veranlassen, ihre Steuern zu bezahlen, und sie im Ernstfall zur Verfügung der Franzosen halten.

Die große Probe 1914 bis 1918 habe in dieser Hinsicht gute Ergebnisse gezeigt, so wird wenigstens amtlich berichtet. Jean und Jérôme Tharandt kapreien in der "Mansouche de Samba Touss".

Und alle Volksstämme von Norden und alle Volksstämme von Süden, jenseit, deren Rasse und Heimat man noch nicht kennt, die Regier, die ein unerfahrenes Auge nicht voneinander unterscheiden kann und die doch voneinander durch Tausende von Kilometern getrennt sind, verschiedene Sprachen, verschiedene Religionen und verschiedene Sitten haben, alle diese Leute, denen der kleinste Unterschied ein Anlaß zur Feindseligkeit ist, lausert sich an ihrem Vortagen an der gleichen Straße ein, marschieren im gleichen Schritt, Seite an Seite nach dem Willen der Zubeh, der Weibchen?

Man sieht, diese Beschreibung hilft mellenweit nach einem amtlichen Solgplan. In Wahrheit waren schwere Zwischenfälle so ziemlich allenthalben festzustellen: in Alger, in Tunis, in Indochina und in Ostafrika. In Belgien und Belgasima erpöben sich die Eingeborenen in Massen und schoben in den Straßen, und in Watna, in der Provinz Gohantine, wurden der Vizepräsident und sein Sekretär von den rebellierenden mobilisierten Truppen niedergewürgt. Und in allerorts der Auszug von zwei Millionen Regieren in den Jahren 1920, 1921, 1922 in die englischen und belgischen Kolonien, um der Zwangsansammlung zu entgehen, nicht bezweifelnd wenn?

Und Auswanderungen dieser Art, wenn auch in geringem Maßstab, dauern bis heute an.

Heute früh zum Beispiel brachte der Gouverneur von Saguero außer den Verurteilten noch etwa 100 Reservemänner der "Société protectrice" für Straßenarbeiten. Man schritt zum Appell. Ein paar Regieren liefen eifrig herbei.

"Kamilla Raaba?" "Pati Gambia..." (parfi pour Gambia?)... antwortete einer der Honoratioren. Das

*) Bort nach Gambia.

Häfen und Einrückung nach Marseille und Bordeaux.

12 000 Kilometer Fußfahrt auf dem Senegal, Niger, Sari und Ningo; weitere 37 000 Kilometer Karawanenstraße durch die Wüste, die Steppe und den Wroald und 12 000 Kilometer Automobilstraße, wozu noch 3642 Kilometer Eisenbahn kommen (Dakar-Defar: 1258 Kilometer, Kankan-Konakry: 662 Kilometer, Feresiosougu-Abgiana: 556 Kilometer, Sagu-Komudi: 295 Kilometer, Baganjille-Pointe Noire: 500 Kilometer, Defar, Konakry, Grand Bassin und Pointe Noire mit einer gewissen Leichtigkeit zu konzentrieren.

Ein Transpordampfer bringt sie in zehn Tagen von Dakar, in 12 von Konakry, in 16 von Grand Bassin und in 21 von Pointe Noire nach Marseille oder nach Bordeaux. In ein paar Monaten würde das komplizierte Werk des Truppentransportes auf etwa 100 Schiffen zum glücklichen Ende gebracht werden, wenn... es keine Unterboote

haben von 55 Jahren. In der Tat veröffentlichte 1878 der französische Ingenieur Dupond den ersten ernsthaften und durchdachten Entwurf einer Eisenbahn, welche das Mittelmeer mit dem Niger verbinden sollte. Ausgangspunkt: Alger; Endpunkt: Timbuktu. Von Timbuktu waren zwei Zweigbahnen, eine nach dem Senegal, die andere nach dem Tschadsee, vorgeschlagen.

Dieser Plan wurde in der Öffentlichkeit sofort leidenschaftlich erörtert, und die Regierung interessierte sich dafür. Im Jahre 1878 ist die dritte Republik nach dem Unglück bei Sedan wieder so geehrt, daß kein Unternehmen ihrer jugendlichen Seele als unwiderwärtlich erscheint. Mit einer Geschwindigkeit, die aller Vorkräfte Hochschicht, erachtet der Minister de Freycinet einen anteparlamentarischen Ausbruch, der seinerseits, ohne sich viel mit Gehmaß aufzulassen, drei Expeditionen ausführt und sie unter dem Befehl Baumgates, Gollins und Klatters nach Alger schickte. Und was wird aus Dupondel? Niemand kümmert



Das gewaltige SS-Paquer in Döberitz. SS-Gruppenführer Dalmege (rechts in Mittel), der Führer der SS-Gruppe Dö, und SS-Oberführer Engel (vorn links) sind der Befehlshaber des Gruppenführerbes-Bereichs; weiter von rechts: SS-Gruppenführer Dietrich von der Staschnade der SS.

Betrüchlichkeiten von der Riviera.

Bemalte und buntem Lack gezierter Kabinägel sind der letzte "Modestreit", den man am Strande der Riviera in den eleganten Häusern zwischen Monte Carlo und Saint Raphael vertritt. Die Damennetz, die hier ihre Sommerferien verbringt, ist befreit, durch besonders extravagante und bedürftlichen Auffsehen zu erregen. Einen Teil dieser Strandstrolche bilden die bunten Kabinägel, die im tiefen Stolz der Leuchtenden Ultramarin an Farbenpracht mit den Fingerringen wetteifern. Gelegenheit sieht man auch silberne glänzende Kabinägel oder solche, die mit ornamentalen Nadeln geziert sind. Es ist, als ob diese Nadeln des Bedecktrandes es mit ihren Nadeln den bunten Nadeln gleichgültig wären, die überal verstreut liegen. Man muß schon zu bestimmten Schmuckformen greifen, wenn man keine Gelegenheiten sein will, denn die Bedecktränge selbst sind so unangenehm, daß von ihnen nur noch wenig übrig bleibt, um den Körper notwendig zu bedecken. Diese Paraphrasen der Kleidung enthält den Heften in seiner ganzen Ausdehnung. Zur Bemalung dieser weiten Fläche haben sich bisher nur einige "Wahndreherinnen der Mode" entschlossen; sie lassen sich an der Stelle, die sonst noch von dem Trikot bedeckt war, eine Blume oder irgendein phantastisches Motier anbringen...

Der herbende Wald.

Der gesamte Holzgewinn der Welt ist auf rund 1100 Millionen Hektometer, der jährliche Holzverbrauch auf etwa 1600 Millionen Hektometer zu schätzen. Unter Zugrundelegung dieser Schätzung kann man errechnen, daß in etwa 40 Jahren die Holzvorräte an Holz erschöpft sein werden. In den USA werden bei einem jährlichen Zuwachs von rund 120 Millionen gegenwärtig 180 Millionen Hektometer genutzt. Ähnlich liegen die Verhältnisse in Kanada. In Rußland ist die für den Transport günstig gelegene weite Waldzone bereits dem Raubbau zum Opfer gefallen. Mit einer Erschöpfung der russischen Holzvorräte ist in der Zeit von etwa 65 Jahren zu rechnen. Nicht viel anders liegen die Dinge in Polen und in der Tschechoslowakei. Nur Deutschland besetzt die Förderung, mit einem einheitlichen Wirtschaftsplan zu beginnen, wenn nicht durch die Verknappung der Weltbestände für die nachfolgenden Generationen eine ernste Krise für die nationale Wirtschaft heraufbeschworen werden soll.

Ihre Rede.

"Warum laßt Du denn in Döberitz", fragt die eine Platanenweiberin im Kino die andere. "Der Junge, der mich verließ hat, ist eben mit meinem neuen Model gekommen, und ich habe die letzten an verschönderte Seiten geliebt."

Aus Merseburg.

Zirkus

Zirkus - denken wir dabei an unsere Jugend, an die Zeit vor drei, vier Jahrzehnten, so lächeln wir unwillkürlich bei diesem Gedanken, denn das Wort "Zirkus" war damals noch ein Ehrenwort. Wie war das doch zu jener Zeit?

Drei buntagelackte Wagen rollen ins Städtchen. Sie haben beinahe wie Zigeunerwagen aus. Aus dem einen lag ein Mädchen auf dem Vorderrad hinaus. Das war "Esmeralda", die führende Künstlerin, wie sie auf den Plakaten der "Berliner Direktor" genannt war. Erzb. der im ersten Zuge in Unterkerke laß und schon heimlich Verliebt war, hatte sie zuerst erkannt. Es war "Liede auf den ersten Blick" - aber leider nur einleucht.

Der dicke Mann mit den aufgetriebenen Hemdsärmeln, der die Fische mit Fisch und Brot lenkte, war der Herr "Direktor" in höchst eigener Person. Doch das mußte niemand und wer etwa behauptet hätte, daß der feierlich befrachtete Gesichter der Manege, der Abend für Abend jene edelsten Kunstwerke selbst vorführte, mit jenem schmerzlichen Hochgefühl identisch sei, der hätte von einem Zungen eine gehörige Tracht Prügel zu gewärtigen eine gehörige Tracht Prügel zu gewärtigen.

Auch die abgetriebenen Gänse hatten hier zur "Großen Gala" Eröffnungspremiere eine dramatische Wandlung durchgemacht und der greuliche Käter, der Wäders Emil noch am Nachmittag in die dicken Waden gefressen hatte, war ebenfalls nicht wiederzuerkennen und zeigte sich als ein gelichtes und unterwürdiges Tier.

Die Karbidlampen zuckten. Aus dem nahen Stall scholl Aufgeheul. Es roß nach Pferden, Schminke und den Käsefalten der Schächer, die das kleine Zelt stütz auf Kopf füllten. Endlich leuchtete die Hauskapelle ein - vier Mann hoch mit Stutzen und Trompeten. Es war immer wieder dieselben Bären, die je nach Bedarf den einzelnen Darbietungen bald hoch im Tempo, bald feierlich gefahren oder imma-erschütterlich angepaßt wurde, und freilich Mühselig, der "Zerstörer des Venus", hatte er sich dazu erboten, der auf den höchsten Scheitern hinaufstieg.

"Gegen Sauf, das schandhafte Vexier, hilft allein ein Hünerzangenfischer - Der Angriff hats geant." Der "Angriff" war natürlich auch da, überlegte den Herrn Stallmeister und machte eine tollkühne Zierde zum Scherz und Späße. Der Zirkus kam nämlich alle Jahre wieder. Die Witze des Clowns waren daher nicht mehr ganz neu und Esmeralda wurde auch nicht jünger, aber immer fanden sie ein beifallreiches Publikum.

Wenn die Künstlerin auf Hofan, dem edlen Araberhofs, im leichten Erftrot und Kletterfischen durch die Manege kletterte, dann rührte der Herr Referendar unruhig auf seinem Stuhl hin und her und landte nachher seine Karte ins "Künstlerzimmer". Wenn die Frau Direktor die "hohe Schule" ritt, klappte selbst der Herr Bürgermeister. Und als höchstlich Zierde zum Scherz und Späße schloste, als wären sie Marfaron, und von einer Art Zitterleier einen dreifachen Salto zum Behen ab, waren alle hingestirmt!

Und heute? - Aus der kleinen Bude von ebendem ist eine Zeltstadt geworden, aus der eine Flut von Leuten herausdringt, wie einst nach der höchsten Zierde zum Scherz und Späße. Da gibt es neben dem eisernen Bestand an Pferden noch Löwen, Tiger, Eisbären, Kamele, Elefanten und vieles mehr. Aber der beschränkte Zirkusdrift ist der alte geblieben. Es ist der Hauch der Bohème, der uns immer und immer nimmt. Auch uns alte, überlebens müde Leute - lust als flecken wir noch in den Backpflückerlein und kurzen Hosen von einst...

Offentliche Belobigung.

Im Anblich der Meineria zu Merseburg vom 12. August d. Js. ist folgendes zu lesen:

Der Klempner Willi Kötze in Merseburg hat am 19. Mai 1933 in dem Maschinenbau an der Papierfabrik in Merseburg einen 21 Jahre alten Schüler von Tode des Ertrinkens arretiert. Seine entschlossene und tatkräftige Hilfsbereitschaft erkennen ich lobend an.

Merseburg, den 1. August 1933. Der Regierungspräsident.

Zundichtungen von Werner Treutler im Mundfunk.

Der Deutschlandender Admionsmusterhaufen findet am kommenden Montag um 17.30 Uhr folgende Werke von Werner Treutler in der Zeit 8-Mall D. 16 für Violine, Brautpfeife und Cello. Nieder: Im Feld ein Mädchen singt; Und was ich ich denn; Wiegenlied; Der Fiedler; Du Mädchenbild; Gähnelied; Ausflugslied; Das Kammerlied des Deutschlandender; Frau Maria Karan-Berlin und der Komponist.

Zum Wochenende:

Eine Merseburgerin in der Sommerfrische.

Wie man in Oberbayern vaterländische Feste feiert.

Von unserer Merseburger Mitarbeiterin Delta erhalten wir folgende launige Ferienaufzeichnungen, die wir hier gern veröffentlichen:

An der Blatztafel vor unserem Fußstapf stand sich der Verkehr. Wer von den Einheimischen vorher fährt, steigt ab vom Fahrrad und beginnt mit großem Interesse den neuen Anschlagzettel zu studieren. Aber auch die auswärtigen Sommergäste sieht die Bekanntmachung magnetisch an. Das 50-jährige Stiftungsfest der Veteranen- und Kriegervereins soll kommenden Sonnabend und Sonntag, also in drei Tagen, feierlich begangen werden und zehn Punkte der Festtage lassen auf allerlei Genüsse schließen.

Man hält sich hierzulande nicht lange bei der Vorbereit auf, und eigentlich aus dem Handgeleit heraus werden alle Vorkehrungen getroffen. Am Kirchplatz haben die jungen Bauernburschen heute morgen bereits lange, schlanke Stützenreihen angefahren, wie einen Wagen mit frischem Zannengrün. Im Handumdrehen summiert man drei große Ehrenforten zu ebener Erde; und junge Dorfmadam umgeben die braunen Säulchen mit diesem Grün. Beschäftigt werden die schweren Trümpfhögen mit Hilfe von Pferdegehirnen hochgehoben und an den drei Toreingängen in die Erde gerammt.

Der neue Turnplatz erhält eine Nebenterrasse und einen Blumengeschmückten Altar vor einer Wand aus Zannengrün, denn hier soll die Feldbandstätt stattfinden. Auch die alte hölzernen Brunnenröhre inmitten des

Dorfes wird schnell beseitigt und innerhalb dreier Tage durch ein Kunstwerk aus Lauffäden ersetzt, mit den neugepflanzten Blatzen Hindenburgs und Hitlers zu beiden Seiten, Alpenrosen, Edelweiss, Farns und Schlangenmoos zwischen den Blätzen beider den fallenen Stein, aus dessen Innerem Tag und Nacht in ein schickliches Zuffiebelnden das eisige Bergwasser fließt. Ohne große Begehren ist hier in ein paar Tagen mit billigen Mitteln ein Kunstwerk entstanden, das ganz vorzüglich in den landschaftlichen Rahmen paßt. Die Volkseule ist noch unverändert und weiß ganz intimitiv das Geste, Schöne sicher zu treffen.

Das kommt vor allen Dingen auch bei der Schmückung des stimmungsvollen Kriegerdenkmals so recht zum Ausdruck. Den würdigen Hintergrund des stimmungsvollen (Bedenkens, der einen in den Armen des hilflosen Kameraden sterbenden Krieger darstellt, bildet eine dunkle Wand prächtig gewachsener Kiefernbäume. Zannengrünleiden und Kränze aus Alpenrosen sowie grauen Flechten und Moos im frischen Grün sind zur Feier geradezu künstlerisch angebracht, dazwischen die Bilder der gefallenen Soldaten des Dorfes, Helme, Granaten und Gewehre überaus zu sehen, rechts und links. Hell lich erleuchtet ist das würdevolle Gedenmal drei Bläse lang, und mancher vorübergehende Sommergast und in seinem Auto anhaltende Großfahrler wird im Stillen an seine Brust geschlagen haben in der Erkenntnis: Wie treiben diese Kränze und kommen weiter von dem Ziel. - Allerdings hatten wir Merseburger keine Ursache

dazu, am wenigsten nach unserem letzten Moment, das wie organisch aus uralter Befestigungsmauer herausgewachsen zu sein scheint.

Wenn nur das Wetter für die Festtage gut bleibt! Die Sonne lacht in letzter Zeit gar zu sehr, und die Zirkisten sind für Mensch und Tier zur wahren Landplage geworden. Lieber Garmisch, laß dich etwas zusammengebraut. Der Karwendel ist beängstigend nahe gerückt und steigt fast über unseren Augen empor. Die Zerkisten Alpen und die Arznsigen sind zwar noch sommerlich, aber über dem Wetterlein haben sich schon die Wolkensfäden angeballt und hinter langem Regen der Berg der kleinen Namen wirklich alle übermacht, hat seinen grauen Wettermantel um die nackten Schultern gezogen. Jetzt stillt er eine dicke, schwarze Müge auf. Eine Tornfappe scheint es zu sein, denn im nächsten Augenblick ist er unseren Blicken völlig entwichen. Grau in grau ist die Weite und läßt nicht ahnen, daß hinter unüberwindlichen Wolkenschleieren Bergmassen angedrängt in den Himmel ragen. Da fahren schon die ersten Blühtischen aus nachschwarzen Wolken mit dem roten Glanz der Sonne, von dümpeln Donnerrollen, das in vielfachen Echo wiederhallt. Des Himmels Schleißen öffnen sich und tausend Spinnweben drohen zu Wasser zu werden...

Das Fest beginnt! Braun spreitet die Feuerzettel. Dann folgt im Schluß der Herr Bürgermeister, eines Quaptes Kämpfers als alles Wohl und dirigiert die SS-Kapelle seine eigene Schöpfung. Hinterher folgen die einheimischen Frontsoldaten und Veteranen, weitergeleitet, zum Teil von einem einmütigen Chor, der heute nicht sie alle wieder Soldaten, marschieren nach den Klängen der "Hilf mir durch den Sturm im Schritt und Tritt und geborchen dem Kommando, als ob sie noch junge Kerls wären. Das ist ein sehr hübscher Moment, der halt gemacht; der Bürgermeister hält die Weiberebe in so schäfer, und doch besonder Weise, daß auch die verwöhnten Städte hinterher in minutenlangem schwebenden Schwimmen schweben. Ein SS-Kapelle, Reichswater und Reichsführer hat die Rede befohlen.

Man gehts beim Flotten Zorger aus festlich illuminierten Kriegermal. Nach einem Trauermarsch der Kapelle treten fünf Sänger in den Kreis. Vom Bürgermeister begleitet, singen sie den Klängen der ergründend ein Weibchen. Kränze werden niedergelegt. Das Deutschlied, von der Menge mitgetragen, beendet die würdige Feier. In die einzelnen Gasthäuser geht es nun zum gemütlichen Beisammensein und festlichem Trunk.

Da drohen aber, hier und dort, auf den Bergeshängen, fängt es trotz des strömenden Regens an zu tobern, glukt in schwarzer Nacht - Bergfeuer!

Erst gegen Mitternacht beginnen die leuchtenden Fanale zu verfließen. Wie die jungen Feuerzettel, fliegen sie rasch und hoch aus dem weiden Festschein in den Weg zu Tale landen, war uns schiererhaft.

Und der Regen regnete jeglichen Tag. Trostloses Festsonntagsmutter! Aber die diebischen Dorfbewohner lassen sich in ihrer Festruhe durchaus nicht hängen. Wie oft müssen sie bei derartigen Ereignissen den ganzen Tag in Wald und Weide arbeiten! Warum soll man nicht auch dabei Feste feiern?

Wit anstehendem wunder, dem Gefühl der Abgesandten, wird bei Aufbegehren begonnen. Ein "Hilf mir durch den Sturm" das haben der ersten Gasse. Die Musikgänger sind mit Fahne und Ehrenkränzen in weißen Kleidern mit formvollständigen Schärpen über die Schulter, wie unsre Merseburger Mädels einst gingen zum Feiern. Sie werden an der Dorfgasse vom Bürgermeister mit der SS-Kapelle festlich eingeholt. Bald meldet ein zweiter Musikführer neue Gasse. Die Krieger von Wittenberg kommen mit einem roten Kränze und berühmter Kapelle amarschiert. Unausfließen fragen jetzt die Wälder und die Gloden läuten und heißen die Grünauer, die Garmisch, die Wittenberger und die von Kötze mitkommen. - Die SS-Kapelle aber hat sich inmitten des Dorfes vor der Kirche aufgehellt um sie alle mit schmetternen Fanfaren zu begrüßen.

Statt des Festgottesdienstes muß die Nacht leider in die Kirche verlegt werden, die natürlich nur einen kleinen Kreis der Anblichlichen aufnehmen kann. Nach dem Gottesdienst findet der eigentliche Festtag vor dem Denkmal statt, der sich trotz Regen äußerst feierlich gestaltet. Neben uns werden gehalten, wie wir nicht weniger und kaum vollendeter können.

Ein Vertreter des Reiches bringt Gruß und Glückwunsch vom Reichstatthalter. Darauf geht es in langem Festzuge mit Musik weit hinaus durchs Feld ins Dorf zurück. Der Regen hat nämlich inzwischen endlich aufgehört. Das Festprogramm im Freien ist beendet.

Die völlig durchdrängten Straßengemäßen müssen für der Bodenplatte vertaucht werden. Nun kann nach einem trüglichen Anblick und ausgeglichtem Stärkerzustand die Abkühlung beginnen.

Der Aufbau des Zirkus Straburger.

Betrieb auf dem Aulandplatz am Sonnabendvormittag.

Am Sonnabendmorgen hat der Zirkus Straburger mit seiner ganzen Mächtigkeits, mit seiner bunten Welt, mit exotischen Menschen und Tieren in Merseburg seinen Einzug gehalten. Mit erhellender Gelächter hat er sich bald auf dem Aulandplatz das große viermännliche Zelt und eine lange Reihe von Stallungen. Zwischenbühnen haben sich durch dicke Massen Reingetier, die

der Hand des bekannten Tierlehrers Gulan Orth da sind, um bei der Tierwelt zu bleiben, geführte Seelwesen, die sich mit erstaunlichen Balancekunststücken produzieren, und da sind prächtige gealterte indische Elefanten, die vorgeführt vom Tierlehrer Slenke, vor Erstaunliches wirken. Nicht zuletzt ist auch der fahrbare Pferdebeack, deren Dreifur bewundernswerte Erfolge darstellten.



mit gespanntem Interesse den Aufbauarbeiten folgen oder bemittelt waren, hier und da einen Blick in die Transportfahrzeuge zu tun oder sich traend etwas von der romantischen Welt des Zirkus zu erblicken. Immer wieder rollten neue Wagen mit Material und Tieren an.

Schon aus diesem riesigen Aufbauapparat, dessen tadelloses Funktionieren auch den Tagen immer wieder Respekt vor der Präzision und Intelligenz der Zirkusleute abnimmt, gewinnt man den Eindruck, daß man es beim Zirkus Straburger mit einem der größten Unternehmungen an auf irdischen Gebiete zu tun hat. In allen Ecken, wo der Zirkus Straburger auftritt, hört man denn auch nur Worte höchster Anerkennung. So kürzlich die nationalsozialistische "Meiner Zeitung" über die Premiere des Zirkus Straburger bei seinem Gastspiel in Darmstadt u. a.:

"Der gute Besuch - das große über 6000 Personen fassende Zelt war bis auf den letzten Platz besetzt, selbste das die Freude irdischen Kunst gerade in Darmstadt recht zahlreich sind. Was Zirkus Straburger, der nach mehrjähriger erfolgreicher Auslandstournee eine kurze Gastspielreise durch Deutschland unternimmt, den gewiß nicht außerordentlich Darmstadt seinen hatte, übertraf ohne zu übertrieben, die schönsten Hoffnungen. Und man darf wohl sagen, daß das, was die großartige Reklame dem Publikum verleiht, nicht übertrieben ist. Es ist alles einig, alles gute Zirkuskunst die Straburger seinem Publikum vorsetzt.

Da tabakfahrende, tanzende und tollkühn laufende Artisten, erstaunliche Berberlöwen alle mächtige Tiere, laminorum in

Im bunten Reigen des Programms sei auch vor allem der Strifen gedacht, deren mondanal atemraubende Leistungen harten Weisheitsvoller für sich verbunden konnten. Wirklich, man muß sie gesehen haben, die lebendigen und Hiegebaren Leistungen. Aber auch die Schöne des fernem Dieens, ansehnliche Gaukler und schwarze Faszire stehen nicht neben würdig sehr originellen einfallreichen Darbietungen der Clowns mit ihren erheiterten Späßen in der Mächtigkeitskunst und Wundst des Programms.

Wir glauben, daß Straburger in Darmstadt der irdischen Kunst viel neue Freunde gewonnen hat. Und vor Straburger nicht gesehen hat, der hat etwas verändert."

Diesem Urteil wird man sich gewiß auch in Merseburg anschließen. Im übrigen geben wir auf Wunsch gern bekannt, daß das Zirkusunternehmen Straburger nicht in hiesigen Händen ist.

Großes Militärkonzert.

Heute abend um 8 Uhr findet in den prächtig erleuchteten Gartenanlagen der Götterdenkmal ein großes Militärkonzert, ausgeführt von der SS-Kapelle Merseburg unter Leitung des Obermusikleiters a. D. Granau, statt. Das Schluß des Konzerts wird in beiden Sälen zu deutschem Tanz aufgeführt. Eintritt 30 Pfg., Emerdesloje 10 Pfg.

Wieder Weisung.

Schwacher Wind, trodenes Wetter mit neuem Temperaturanstieg, anfangs heiter, jedoch Wolkensaufzug. Am Sonntag weitere Gewitterung und Wetterbesserung nachmittags.

Aus der Heimat

Auch noch Effektengehülte.

Zengensrechnungen im Coorbes-Prozess.

Zorgau. Nach dem Verlaufe der Mittwoch-Verhandlungen, denen am Donnerstag eine Zusatzsitzung folgte, hatte man den Eindruck gemacht, daß das Gericht am Freitag die Vermögensaufnahme begünstigt abschließen würde. Die Staatsanwaltschaft bleibt aber nach wie vor bemüht, Material zur weiteren Klärung dieses außerordentlichen Korruptionsfalles herbeizuschaffen. Dessen Zweck allein dienen die Anträge, die gestellt werden, um aus den Zengensunterlagen die persönlichen Verhältnisse der Angeklagten ausreichend nachvollziehen zu können. Die Ausgaben der Angeklagten wurden in möglichst eingehender Weise festgestellt. Sie sollen einerseits den Umfang angeben, den der zu den veranzahlten Summen im richtigen Verhältnis steht. In der zweiten Verhandlungsausschussung ist es dem Gericht gelungen, Klarheit in bisher dunkle Effektengehülte der Angeklagten zu bringen. Es konnte einwandfrei nachgewiesen werden, daß die fünf Angeklagten in Berlin Effekten kauften, die unmittelbar nach Empfang in Sorgau nach Leipzig an die Sachliche Staatsbank weitergeleitet wurden. Dort wurden sie als deren Namen verkauft. Es handelt sich um Wertpapiere in Höhe von 71.900 Mark, die Nummernangaben und Zeichnungen stimmen vollkommen überein, so daß die Angeklagten überführt werden konnten. — Ein anderer wichtiger Punkt ist die Tatsache, daß den Angeklagten Spekulationen nachgewiesen werden konnten zu einem Zeitpunkt, der weit vor dem ominösen Schenken Freitag der Nacht lag. Es handelt sich dabei um 150.000 Mark Verluste, und es besteht die Möglichkeit, daß diese Verluste der Ausgangspunkt zu weiteren unglücklichen Spekulationen waren. Das Gericht vernahm gestern den Vermögensdirektor i. A. und Vizepräsident Dr. Hantsmann, Berlin, der Anstufte über die ehemalige Berliner Firma der Angeklagten Coorbes und Sennig geben konnte. Diese Anstufte über das Berliner Geschäft wurde so verständlich, daß es immer mehr immerzu klar ist, daß diese „Schleichen der Geldschöpfung“ in Sorgau so reiches Betätigungsfeld finden konnten. Im weiteren Verlauf der Freitag-Verhandlungen konnten die langen Beratungen des Gerichtes die weitere Beweisnahme nicht fördern.

Candesbischöf Müller beim Eisleber Kuhleier

Eisleber. Der preussische Landesbischof Wehrhahn hat seinen Müller bei seiner Teilnahme am Eisleber am Sonntag, dem 20. August, an einer Kundgebung sprechen. Weiter werden am Sonntag sein Pfarrer Hostenfeld von der Reichsleitung der Deutschen Christen und Vertreter des Reichsinneministeriums, des Reichspropagandaministeriums und des preussischen Kultusministeriums.

Ein Hitlerjunge vom Auto erfaßt.

Autofahrer flüchtet unerkannt. / Der Überfallene sitzt auf der Landstraße.

Weimar. Von der Gendarmeriestation 3 in Weimar wird folgendes mitgeteilt: In der Nacht zum Freitag gegen 2.35 Uhr wurde auf der Staatsstraße Erfurt-Weimar bei Wönnchenhalsen zwischen den Kilometersteinen 13,8 und 13,4 der 16 Jahre alte Wolfgang P. Lach in Erfurt aufgefunden. In der Nähe der Unfallstelle, nach Erfurt zu, fand man den Pappfalter und Wäsche des Toten. Nach den Merkmalen des Totenfalls des nach der Verunglückten von einem Kraftwagen angefahren worden sein. Der Autofahrer hat den Verletzten liegen lassen, so daß er farb. Der Kraftwagen ist, nachdem er den P. überfahren hatte, gegen einen Baum gefahren. Man fand von ihm einen Teil des Scheinwerferglas. Mitteilungen, die zur Ermittlung des Autos führen können, werden an die Gendarmeriestation 3 in Weimar oder an jede Polizeistelle erbeten.

Die Polizei in Erfurt teilt noch mit: In der Nacht zum Freitag ist der Hitlerjunge Wolfgang P. Lach, wohnhaft in Erfurt, Straße 11, auf der Landstraße zwischen Wönnchenhalsen und Wönnchenhalsen von einem Auto tödlich überfahren worden. Der Autofahrer ist nach dem Unfall geflüchtet, ohne sich um sein Opfer zu kümmern. Das Verbleib und besonders die Anzeichen von Werkzeugen und Reparaturwerkstätten werden abgebeten, zur Aufklärung dieser roten Tat mitzutun. Das Auto war am Kühler und an der Stoßstange beschädigt und an der Unfallstelle befinden sich auch Gegenstände, die dem Verunglückten zugehörig sind. Der Verunglückte ist, daß die Schutzhülle zertrümmert worden ist.

Der ein entsprechend beschädigtes Auto in der Tatnacht oder unmittelbar nachdem ge-

Arbeitsbeschaffungs-Projekte.

Bernburg. Im Bürgerverein teilte Oberbürgermeister Eggert ein Arbeitsbeschaffungsprogramm mit. Drei große Projekte sollen verwirklicht werden: Der Bau der neuen Schule, der Bau der neuen Werke und ein neuer Saalbau am Dörfelischen Platz nach Hienburg. Beim Reichspropagandaministerium war die Nachtigal eingegangen, daß es die erste Rate beim Reichsfinanzministerium schon anfordert habe.

Weibe eines Hitler-Standbildes.

Gelsenda. Auf dem Vindenplatz ist jetzt das von zwei hitlerigen Einwohnern hergestellte Hitler-Standbild, das seiner Zeit in Dörfelischen aufgestellt worden. Das Standbild zeigt die Figur unseres Reichsführers auf einem zwei Meter hohen Sockel. Die Einweihung des Denkmals findet am Sonntag, den 20. August, statt.

lehen hat, wird gebeten, dies der Kriminalpolizei im Polizeipräsidium, Zimmer 8 zur weiteren Ausforschung mitzuteilen. Die Angeklagten werden aufgefordert, sich sofort zu melden, um das Vergehen nicht noch schlimmer zu gestalten.

Karussell brach zusammen.

Gerode. Beim hiesigen Schützenfest ereignete sich ein Unglück. Ein Karussell mit Reiterfiguren, das bereits im Betrieb war, brach aus unbekannter Ursache zusammen. Drei Personen wurden dabei verletzt.

Lobdringender Sprung auf ein Cassino.

Bernburg. Auf der Reichshöhe Cassine hinter der früheren Lepda an einem Bach erstieg ein Hitlerjunge ein höchst gefährliches Hindernis, um ein höchst gefährliches Hindernis zu überwinden, etwa 50 Meter hoch. Der Mann, der an der Spitze ein Schild mit der Aufschrift: „Angler-Club Bernburg“ trägt, hatte im Graben neben dem Sommerweg gelegen und versuchte, auf ein von Bernburg kommendes Cassino aufzuspringen. Das mißglückte ihm. Im selben Augenblick kam ebenfalls von Bernburg ein Personauto, das das Cassino überfahren wollte. Der Fahrer des Autos hatte den Mann vorher nicht sehen können, so daß der Fremde vom Kühler des Wagens erloßt und beseitigt wurde. Man fand bei dem Toten nur einen Knüttel mit einer roten Bierschale.

Zugführer tötet Selbstmörder.

Eisleben. Freitagfrüh 6 Uhr mußte zwischen Dörfelischen und Gerode ein Zug wegen eines Selbstmörders angehalten werden. Der Zugführer erwartete den Zugführer gelang es, die Wunden des Selbstmörders zu versorgen. Es handelt sich um einen aus Wönnchen kommenden Arbeiter.

Zwei Schadenfeuer in einer Nacht.

Mitterteich. In der Nacht zum Freitag brannte in R. a. das Dorfamtgebäude des Landwirtes Moritz Jahn bis auf das Wohnhaus völlig nieder. Vernichtet wurden die gesamte Ernte und sämtliche landwirtschaftlichen Fahrzeuge. Der Schaden beträgt 20.000 RM. In R. a. b. brach ein Feuer in der gleichen Nacht aus. Der Besitzer Walter Böhler gebrachte Scheunen, wobei ebenfalls die bereits eingebrachte Ernte im Raub der Flammen wurde. Hier beträgt der Schaden über 100.000 RM. In beiden Fällen konnte die Brandursache bis jetzt noch nicht ermittelt werden.

Paratyphus in Barbis.

Barbis. Hier erkrankten in den letzten Tagen ganz plötzlich mehr als 30 Personen. Von den Verletzten wurde Paratyphus festgestellt. Die notwendigen Schutzmaßnahmen sind ergreifen.

Ein zwei Jahrhunderte alter Gasthof.

Ballenstedt. Das größte Hotel Ballenstedts, der am Schloßplatz liegende, weitbekannte „Große Gasthof“, kann in diesem Jahre auf ein 200jähriges Bestehen zurückblicken. Er wurde im Jahre 1733 vom Fürsten Viktor Friedrich von Anhalt-Bernburg als Jagd- und Jagdwirtschaft, aber schon 1765 zur Hälfte in ein Gasthaus, zur anderen zu Wohnungen für die fürstliche Dienerschaft eingerichtet. Die im Laufe der Zeit daran vorgenommenen Umbauten haben den Gasthof den Charakter eines Hotels gegeben, an der Grundstruktur des Hauses aber nichts geändert. Der im obersten Stockwerk liegende Redoutensaal ist mit seiner von mächtigen Säulen getragenen Nische ein Innenraum von ganz eigenartiger Form.

Räufelhaftes Verschwinden.

Frankreichs Gefährt einer Landwirtsfamilie. **Nabeaß.** Vor zehn Jahren verfuhr nach dem Nachbarorte J. bis auf ein ungeliefertes Heide der Landwirt Gustav Schilling. Am 8. August 1933 erfolgte die Todeserklärung. Am folgenden Tage hat sich ein 35jähriger Sohn, der Landwirt Alfred Schilling, J. geb. am 27. März 1898 verheiratet ist, um 9.30 Uhr mit einem Fahrrad in Arbeitskleidung von J. nach Nabeaß entfernt. Es wird angenommen, daß die Schilling ein Verbrechen begangen hat. Der Landwirt mit Unterstützung einer Anzahl Nabeaßer SS-Leute suchte die Nabeaßer Nabeaßer geborgene ab. Zweifelhafte Mitteilungen über den Verbleib des Vermissten sind die nicht unabhängige Polizeibehörde zu richten. Personalbeschreibung: 1,70 Meter groß, kräftige Statur, dunkles Haar, braune Gesichtsfarbe.

11 000 Mark Kauion verfallen.

Erfurt. Nach einer Mitteilung der Justizprokuratorie Erfurt vom 11. August hat die Vollstreckung der gegen den Stadverordneten Adolf Schmalz rechtskräftig erkannten Gefängnisstrafe von acht Monaten noch nicht erfolgen können, weil es nicht gelungen ist, den Aufenthalt des Verurteilten zu ermitteln. Um von der Vollstreckungshaft befreit zu werden, hatte Schmalz freiwillig eine Sicherheit in Höhe von 11 000 Mark hinterlegt, die ihm zu einem großen Teil von dritter Seite zur Verfügung gestellt worden war. Da Schmalz sich seit dem Antritt der erkannten Strafe entzieht, hat der Gerichtsamt nunmehr beantragt, die Sicherheit von 11 000 Mark für verfallen zu erklären, somit sie der Staatskasse zufallen würde.

145 000 Beluder.

Sonneberg. Die Spielzeugfabrik a. d. Stadt und Kreis Sonneberg hat bisher 145 000 Beluder hergestellt.

Keine Bettler beim Osterfest.

Eisleben. Der Magistrat teilt mit: Bei den Veranstaltungen anderer Städte in letzter Zeit hat sich das Bettelunwesen breitenmäßig. Die Polizeiverwaltung weiß genau, daß in der kommenden Osterfestwoche darauf zu rechnen ist, daß auf den Straßen Bettler nicht zu sehen werden. Es sind Vorkehrungen getroffen, daß diejenigen Personen, die den noch beim Osterfest angefallen werden, in Haft genommen werden.

Gegen Durst Bullrich-Brause von Bullrich-Salz nur 1 Pfg. pro Glas

Künstlerfahrt.

Roman von Grote Neumann-Lücknitz
Uhrberrschütz: Romanvertrieb L. Kalkul, Halle 5, Bismarckstraße 10

(10. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Bei Mannpfecht geht alles, und wenn nur auf gepießt wird, sieht kein Mensch, daß die Köhlmeie schlimme Schmirer sind.“ sagte die Kordel.

„Bienen, hatte Unglaubliches geleistet. So geschick wie sie war keine der Damen. Idea und Vere hatten sogar noch niemals an einer Nähmaschine geübt. Aber nun war die Dampfmaschine gelant, und es sollte wenigstens ein nichtiges Mädchen werden.“

„Gutes Fräulein würde nicht nur auf viele Aufmerksamkeiten, sondern auch auf Ehre zu erschlitternd, daß zum Schluß ihre Tränen flossen. Damit es niemand merkte, wusch sie mit dem Kopfende verhalten über ihr Gesicht, aber Idea und Maria hatten es doch gesehen.“

„Rom, Reines.“ saßen sie und nahmen das zerstückte Binden rechts und links unter dem Arm. „Jetzt machen wir uns fein und gehen zum Tanz.“

„Die Herren hatten ihre Koffer alle mit in die Zehner abbracht und fesselten sich in der Garderobe um. Bei den Wagen und dem Alten machte heute ein Knack aus dem „Wobler“, der in Anbetracht der langen nächsten Feiertage im Klubleben sitzen durfte.“

In ihrer nächsten Stunde zündete Idea rechts und links vom Spiegel die beiden Kränze an, die sie sich selber angefertigt hatte dem elektrischen Licht aus es hier in der Mannde war nicht mehr.

„Der war summe wie einer Braut am Hochzeitabend. Sie ließ sich auf den Bettel, sagte eine Augenblicke, den Namen Kraus auf auf das Kissen und schloß die Augen.“

„Ich bin schön.“ dachte sie beglückt, und hob ein wenig die feingebildeten Arme. „Schön für dich, Axel.“ nicht sie ihrem Spiegelbild zu und sich glücklich von ihrem Antlitz, um es nun konnte es nicht sein.

„Die Kordel, in alfgriem Crepe-de-Chine-Schleier, ranste herein.“

„Mein Gott.“ sagte sie verblüfft. „Du schickst wie Fortuna selber aus. Ich hab dich noch eben angeht. Kann man bei dir eine Anleihe machen? Es ist nicht meinetwegen, es ist wegen Dingen. Das Kind leicht einem Engel, aber ihr fehlen die weisen Schuhe. Und du hast doch immer Anstand und von uns allen das kleinste Parket. Vere hat Nummer achtunddreißig. Maria gar achtunddreißig. Von mir wollen wir gar nicht erst reden.“

„Thea lachte klingend.“

„Ja, ja, ja.“ rief sie und brach in die Gade, in der wohl zehn Paar Schahne harrten. „Ich hab immer solche Schmeicheleien bekommen. Sieh dich doch an, wie schön du bist für den heutigen Abend. Und hier sind die weisen. Größe liebenunddreißig. Meinst du, das es nicht?“

„Schmuckdreißig hat sie hoch, aber wir leuen ein Zehntel ein. Wie ist denn das?“

„Nichta Kordel.“ sagte Thea mit abgewandtem Gesicht, „weißt du, dem Frank find die neuen Lackschuhe auch ein bisschen zu groß. Aber andere hatten sie nicht. Und weil ich ein Paar neue Einlegefüße seit Jahr und Tag mit mir herumtrage, habe ich sie ihm verprochen. Sei so auf, Kordel, auch es geht amern. Bitte, schide ihn für eine Augenblicke in meine Kammer.“

Die alte Frau verlor sich ahnungslos und kaum fünf Minuten später hörte Thea einen unangenehmen Schritt auf der Treppe. Sie stand wartend, das lächelnde Gesicht der Frau zugewandt.

„Thea, Thea.“ sagte er atemlos, „was ist das mit den Einlegefüßen?“

„Schwindel.“ lachte sie leise, „großer, raffiniertes Schwindel, Axel.“

„Thea.“ Er zog die Lippe zu, war mit drei Schritten bei ihr und nahm ihr Gesicht in seine unruhigen Hände.

„Du.“ wachte er dann, fest verankert in ihrem Lächeln, hingebenden Blick.

„Ich müßte dich lieben, Liebster.“ sagte sie weid.

„Da hielt er nicht mehr an sich. Er rief sie in die Arme, legte seinen Mund auf den ihren. Bis ihnen beiden der Atem verging. „Warum dich recht, Thea? Was uns hier spielen. Ich trenne ja, Thea, dich.“

Aber sie bettete mit einer menschlich weichen Gebärde ihren Kopf an seine Schulter.

„Die paar Stunden vergehen. Ich möchte nur wissen, ob du auch — so — unheimlich glücklich bist? Aber jetzt muß ich nicht mehr fragen.“

„Nicht glücklich, Piefing! Ich bin der Seligste der Erdbinnen! Nur der Gedanke quält mich, wie wir's bei dem Umherziehen mit dem Aufgehob machen? Ich werde dich fragen. Er meiß für alles das.“

„Sie eriff nach ihrem Mantel, löschte schnell die Lichter und sah ihn hinaus.“

„Davon reden wir nicht, Lieber.“ sagte sie, und ein ganz kleines Schmerzlächeln ließ sich über ihr Gesicht. „Wenn dieser Sommer vergangen ist.“ lachte sie sehr leicht hin.

„Linen meiß schon alles im Sommerzimmerr verkommen. Als sie eintrat, hochbeim, vorstellbar im Abendanzug, pollißte vor Sabine ein paar Zehndritte die sie nicht so schnell begriffen konnte. Maria blühte mit holtem Glanz auf ihr, denn er meiß ein eleganter Tänzer. Sie sah ein bisschen mehr aus in ihrem karilla Kleide, wachte es auch wohl lieber, denn ihre Wangen und Lippen waren fast auffällig geschminkt.“

„Vere erkläre sehr nicht in Abendkleid, daß an ihrem linken Arm...“ vorzüglich paßte.

Zwei hochwertige Eispiele.

Heute Abend Großkampf 99—96. — 1. Sonntagereignis heißt: Preußen—TuR. Weihenfels.
Sonntagliche Spiele in der 16- und den unteren Klassen.

Mit fortschreitender Saison steigt nicht nur die Zahl der Freundschaftsspiele, sondern auch deren Güte. Das getrige Spiel zwischen VfL und Kanna zeigte, wenn auch überwiegend nur bei Kanna, daß die Zeit des Probierens noch in der Tat vor sich zu ziehen die Punkte, denen man am Schluß der Saison nicht gerne nachlaufen möchte. Auf dem Wer-Platz steigt bereits heute abends das Treffen 99—96 das wie alle vorausgegangenem Spiel in sich haben die Partie im ersten Spiel kam es zur Begegnung mit dem Sportverein. — Morgen gibts schon wieder einen Fußballschlager in Merseburg, nämlich die Begegnung Preußen TuR. Weihenfels. Mögen es unsere Schwarzweißen im alten Kampfspiel betreten und siegreich beenden.

Das Spiel des Sonntags 99—VfL. 96—Halle!

Wie bekannt, besteht zwischen unserm Sportverein und den Herrn Ziel Zahlen auf allen Sportbegegnungen eine erbitterte Rivalität bis auf den Fußballplatz wurde 99 von den Wagnern in die untergeordnete Reihe gedrängt. Im Fußball verlor es die heimische Vertretung dafür, sich nicht nur zu behaupten, sondern meistens 96 zu schlagen (in den vorjährigen Verbandsspielen kämpften beide Mannschaften lange um die Führung. Im ersten Spiel kam es zur Begegnung während Merseburg im zweiten Treffen 21 gewann. Zur Zeit sind beide Mannschaften noch nicht in befriedigender Form was daraus hervorgeht, daß unsere Wer gegen den Vögnung Schiedsrichter für sich unentschieden spielen, während die Halleser vor einer Woche geschlagen ihren eigenen Sportplatz verließen. Der Sportverein muß heute wiederum auf Schutz verzichten. Er läßt seine Wintermannschaft gegenüber dem letzten Sonntage un verändert. Die Vorrunde tritt in der Begegnung VfL, Arndt, Stahl an und der Sturm steht mit: Köpfer, Millan, Wöhring, Heinrich und Hermann. 96 bildet folgende Mannschaft: Große, Müller (oder Hochsch). W. Kramer; Die Abwehr besteht aus: Köpfer, Kaiser, Heubert, Keil, Krautz W. Meinen. Wir wollen nur hoffen, daß unser Sportverein nach jenem Waidler Unentschieden auch dabei endlich den zum Siege gehen 96 unbedingt erforderlichen Zusammenhalt zeigt.

Preußen—TuR. Weihenfels. Gute Klasse aus dem Saale-Erzgebirge.

Als einseelige Ligamannschaft Merseburgs fordern morgen unsere Preußen mit ihrem Spiel gegen den Weihenfels TuR. für gute Fußballisten. Vor der Sommerpause erkämpften sich die Gäste in der Liga des Saale-Erzgebirges eine führende Stellung, die sie, wie uns versichert wird, auch in der neuen Saison nicht aufgeben werden. Sie haben ihre alte bewährte Stammmannschaft zusammen, die auf technischem Gebiet hervorragend gerüstet ist. Auch mit ihrer Schnelligkeit können die Weihenfelsler unsere Preußen schwer zu schaffen machen. Allerlei die Aufstellung der heimischen Vertretung konnten

Und am Sonntag ???

Alles nach dem Preußenplatz!!!
Preußen — T. u. R. Weihenfels!
 Vorher die Reservisten.
 Beginn des Ligaspiels 16.30 Uhr

nur bis zur Stunde nicht erfahren. Es dürfte aber feststehen, daß man das Beste auf die Wanne bringt, was man ausgemittelt im Sommerferien Lager besitzt. Besonders wird es darauf ankommen, den Fußballbegeisterten Weihenfelsler Sturm gut abzuwehren. Hier ergibt sich für Kanna eine Aufgabe, die er mit seinen Affilierten nicht nur lösen, sondern darüber hinaus noch bewältigen will. Die vorläufige Aufstellung der Kannerreihe des TuR. zu fördern. Mit Merseburg Sturm steht und fällt das Spiel. Begeisterung er sich schneller Ballabgabe und harter Schüsse, dann sollte es möglich sein, über Weihenfels zu triumphieren. — Im Spiel der Reservisten kann es Preußen schaffen, wenn an die vor der Pause gezeigte Form angepaßt wird.

Beuna weiß in Grana.

Der Sonntagsgegner von Beuna ist trotz seiner Unzulänglichkeit nicht so hart, daß die Geiseltaler in Grana ernstlich gefährdet erscheinen. Es wäre nur aber verfehlt mit einem leichten Waffengang zu rechnen. Die Granaer gefallen sich in Lieberrollungen und stellen außerdem den Vorteil des eigenen Blases, der schon mancher Eis auf dem Rücken des Saaleganges zum Verhängnis wurde. Es dürfte also kein Fehler sein, auch mit stärkerer Mannschaft von vornherein auf Sieg

zu spielen. — Ebenfalls in Grana spielen Beuna's Anken. Die 3. Elf empfängt die 2. von Elise Wöhlen, während die Alten Herren der gleichen Elf von Freienfelde gegenübertritt.

Braunsdorf in Hohenmölsen.

Die Braunsdörfer haben bei den Hohenmölsen noch eine alte Rechnung zu begleichen da sie von diesen nicht schieflichen 16-Mannschaft des Saale-Erzgebirges im vergangenen Jahr 5:3 geschlagen wurden. Daß die Hohenmölsener wirklich etwas können, erhellt ihr kürzlich errungener 3:1 Sieg über Hoffbad. Auch Grana mußte in kurzer Zeit zweimal davon glauben. Der Sieg kann nur nach dem Gesellschaft entfallen werden, wenn Braunsdorf morgen eine gute Gesamtleistung bietet. — Vorher treffen sich die 2. Mannschaften beider Vereine. Braunsdorfs Kn. treten gegen Kanna an.

Klubkampf Mäheln gegen Köffen.

Mit drei Mannschaften hatten Köffen wegen dem Sperrung Mäheln einen unangenehm in besser Stellung gegenüber, so daß ein harter Kampf nicht ausbleiben wird. Möglichen technische Überlegenheit werden die Geiseltaler durch großen Eifer auszugleichen versuchen. Der Mäheln Klubvorsitz genügt halten wie die Ausrichter für bereit. In den Spielen der 2. und 3. Mannschaften wird Köffen sicher zu knappen Siegen kommen.

Sportfest des FC. Wegwitz.

Anschließend seines morgigen Leistungsfestes hat der FC. Wegwitz für seine Jubiläumsspiele 99 Referve, die beiden 1. Mannschaften von Freienfelde und die Alten Herren von 99 verpflichtet. Wenn 99 siegreich beenden will, muß es in ganz großer Form sein.

Wel. meißnerischer-Vorkat.

Sommerkongress der U. G. J. in Paris. Vor Beginn der 16. Weltmeisterschaften in Paris fand am Freitag als Auftakt in hübscher Weise der Sommerkongress der Union Cycliste Internationale statt. An der von Leon Belon, dem Vorsitzenden des Radpost-Verbandes geleiteten Delegation nahmen Vertreter der Union Cycliste Internationale und der Verbanden der U. G. J. teil. Ein interessantes Gespräch über die U. G. J. -Vereinigungen. G. Gaetz wurde anderweitiger Inanspruchnahme auf die Welt nach Paris verdrängt hatten.

Im Vorberand der Beratungen fand wieder einmal die folgende Anrede vor. „Ist das heute gegen die Zulassung des Wiener Zula. Frankreich gegen die belandischen Olympiateilnehmer von Edmond zur Amateur-Weltmeisterschaft in Genève, was die gegen Berufsaufnahme ist und wenn

VfL. über Kanna 2:1 (1:0) siegreich!

Vor einer stattlichen Zuschauerzahl lieferten sich beide Gegner ein von der ersten bis zur letzten Minute äußerst flottes und faires Spiel. Zahlreiche Weichenstellungen gelang die hervorragende Exaktion. Auch hat bisher in Magdeburg noch kein Spiel gewonnen — zu brechen, lag an der Schußfähigkeit seiner Stürmer. Torgelegenheiten waren zur Geringfügigkeit vorhanden. Wie leicht wäre es mit Dünner anders geworden? Die Schwarzgelben hatten ihre besten Leute im Torwart K. Fischer der schon ead den Zirkelraum beherrschte und in dem alten unversöhnlichen Heroismus als H. Verehrer. Die übrigen Spieler gaben jeder ihr Bestes und beherzigt in den Ball in jeder Lage wunderbar, pflegten aber mit ihrer ewigen Summe ein recht unproduktives Spiel, das keine Tore bringt. Trostlos hätten sie gegessen einen knappen Sieg mehr als verdient gehabt.

Der VfL., der mit Weder für den verbindlichen Kanna spielte, probierte in der ersten Halbzeit Kanna und in der zweiten Spitze 2:1 aus. Leider beide kann man sich aber noch kein Urteil erlauben, da ja beim VfL die Außenstürmer nicht mehr benötigt werden. Die Außenstürmer lieferten den Geiseltalern in der 1. Halbzeit eine entscheidende Partie und ihre 1:0-Vorführung wurde rechtlich verdient. In der 2. Hälfte aber hatten sie fast nichts mehr zu befehlen, da Witton zulebendes abbaut und zudem auch noch Krähke 15 Min. vor Schluß verletzt ausscheiden mußte.

Hätte gekenn Fischer (der der beide Mann auf dem Feld war) nicht so ein Sollenkompen an Arbeit verrichtet vor, wie es dann in der blauweißen Kannerreihe auszuwirken hätte.

Neben Fischer sind noch Weinede, der den zahlreichen Angriffen der Geiseltalergänger stand hielt, und der sehr eifrige Krähke zu

auch bei Weichenstellungsberatungen. In seiner Vertretungsgremie wies der hiesige Delegierte darauf hin, daß nach § 85 der U. G. J. Bestimmungen folgende Grundsätze bei Weichenstellungsberatungen zu befolgen sind: a) die Weichenstellungsarbeiten sind zu regeln, wurde auf französischen Antrag eine Weichenstellungs-Kommission gewählt, der als deutscher Vertreter Krähke zugeordnet.

Zur Straßen-Weltmeisterschaft.

Scheller geht mit guten Aussichten ins Rennen um die Straßen-Weltmeisterschaften bei Gravello und Amateure das Interesse der Radfahreranhänger. 51 Amateure und 31 Berufsfahrer haben sich für die Teilnahme an den Straßen-Weltmeisterschaften in Gravello, die am Montag, 14. August, im Austrag gehen. Schwalpe der Weltkampfe ist die große, 12,5 Kilometer lange Strecke der Kantonstraße von Lissadon bei Paris. Der schwierigste Teil der Rundstrecke liegt zwischen dem 8. und 9. Kilometer.

Hoden-Kreistfest des Saalekreises.

Noch einmal Leichtathletik im schmucken Stadion Leuna.

Als letzte diesjährige Großveranstaltung im Stadion Leuna wird am Sonntag das Leichtathletische Kreistfest des Saalekreises im Hodenverband durchgeführt. Die Leichtathleten werden sich auf grünem Rasen nochmals ein Stelldichein geben. Die Hodeabteilung des VfL. Köffen hat alles aufготовen, um auch dieses Fest zu einer würdigen Veranstaltung des Deutschen Sportes werden zu lassen.

Das Wettkampfergebnis ist als sehr günstig zu bezeichnen. Vor allem sind es unsere heimischen Vereine, die fast reiflos Medaillen abgehoben haben. Der VfL. Merseburg steht mit seinen Medaillen an der Spitze aller Vereine. Er gab insgesamt 86 Medaillen ab. Auch 99 Merseburg ist mit 31 Medaillen stark vertreten. Schwarzwald Halle gab 27 Medaillen ab, der Tennis- und Judoclub Halle 14, Größheim-Eltron-Bitterfeld 11 der VfL. Halle 4 und der veranlassende Verein Köffen 20, so daß insgesamt 100 Medaillen an unseren Athleten verteilt sind. Nicht gerade gutes Zeichen ist es, daß der größte Verein im Saalekreis, Halle 96, keine Medaillen abgab.

Die Wettkämpfe werden bereits am Sonntagvormittag mit dem Einmarsch aller Teilnehmer ins Stadion beginnen. Für die Herren werden folgende Kampfe durchgeführt: 100, 400, 1500 und 3000-Meterlauf, Weitsprung, Hochsprung, Diskuswerfen und Kugelstoßen. Außerdem ist ein Dreikampf mit 100-Meterlauf, Weitsprung und Kugelstoßen ausgeschrieben. An Frauen werden 400, 1000 und eine 2000-Meter-Stapel (10 mal eine Hundel) gefahren. Auch für die Mädchen ist ein Wettkampftage eingelegt. Sie werden sich im 100 Meterlauf, Weitsprung

und Kugelstoßen messen. Dieselben Konturrenzen umfaßt der Dreikampf für Mädchen.

Auch die Damen finden am Start. Sie werden im 100 Meterlauf, Weitsprung, Hochsprung, Kugelstoßen und Schlagballwettkampf vervollständigt das Programm der Damen. Auch in Staffeln werden sich die Damen messen. — Selbstverständlich werden auch die Jugend und Knaben am Start sein.

Die Medaillen zu den einzelnen Konturrenzen sind sehr hart und man darf in allen Disziplinen mit guten Leistungen rechnen. So werden allein im 100 Meterlauf 25 Leichtathleten starten. Am Dreikampf nehmen nicht weniger als 34 Bewerber teil. Die Staffeln sind naturgemäß schwächer besetzt. So starten aber 4 mal 100 Meter für Herren und Mädchen und in der 10 mal 1-Hundel-Staffel drei. Das größte Interesse wird sich den kurzen Strecken zuwenden. Bekannte Namen findet man unter den Gemeldeten. Vom VfL. werden Kante, Kante und Rüdige vorn zu finden sein. Bei den Damen starten die 1. Merseburgerinnen Hamble, Wid und Juchold. Start ist auch mit den Leichtathleten aus Bitterfeld zu rechnen.

Möge nun auch das Fest der Hodehspieler einen würdigen Verlauf nehmen und sich seine Leistungen an die bereits im Stadion Leuna durchgeführten Veranstaltungen anschließen.

Aus der Hoden-Bewegung.

Gores zum Führer des Hodesports ernannt.

Der bisherige Präsident des Deutschen Hodesportverbandes Gores ist Berlin in den Reichsportführer zum Führer des deutschen Hodesports ernannt. Damit ist die lange Zeit, in der diese Sportart ohne Führer war, vorbei. Die Ernennung des Herrn Gores ist sehr zu begrüßen. Durch seine jahrelange Tätigkeit im nationalen und internationalen Hodesport ist die Gewähr gegeben, daß der deutsche Hodesport, der bekanntlich mit dem Tennisverband zusammengefaßt worden ist, im richtigen Kurs stehen wird.

Schon erheben Kreise Beiträge, da ihnen keine andere Wahl blieb, weil die Entschädigung über den Führer so lange auf sich warten ließ. Es unterliegt keinem Zweifel, daß dieser Kreisbeitrag nicht mehr erhoben werden darf. Die Zielzeit steht vor der Tür; auch hier gilt es, Stellung zu den verschiedensten sportlichen Problemen zu nehmen.

Ostland-Treuefahrt.

Schon über 100 Meldungen eingegangen.

Die Gesamtzahl der Meldungen für die Ostland-Treuefahrt nach Ostpreußen, die die vereinten deutschen Kraftfahrerverbände in der Zeit vom 27. bis 30. August veranstalten, beträgt bereits über hundert. 20 sind die Meldungen der Verbände, die zahlenmäßig das größte Kontingent von Teilnehmern stellen werden, bisher noch nicht eingegangen. Es ist besonders bemerkenswert, daß unter den Meldungen auch solche der deutschen Weite und von Markenfesten teilnehmen.

Der Arbeitsausschuß für die Ostland-Treuefahrt sieht vor einer denkbar schwierigen organisatorischen Aufgabe, müssen doch innerhalb kurzer Zeit hundert über ein Kontinente von Kraftfahrern durch die paar zur Verfügung stehenden Straßen des Reichsforders geleitet werden. Um die Mittel der Fahrgäste überhaupt dirigen zu können, mußte man schon jetzt bestmöglich die Fahrzeuge — entgegen der ursprünglichen Absicht — mit Nummern versehen.

Hoden-Kreistfest des Saalekreises.

Noch einmal Leichtathletik im schmucken Stadion Leuna.

Als letzte diesjährige Großveranstaltung im Stadion Leuna wird am Sonntag das Leichtathletische Kreistfest des Saalekreises im Hodenverband durchgeführt. Die Leichtathleten werden sich auf grünem Rasen nochmals ein Stelldichein geben. Die Hodeabteilung des VfL. Köffen hat alles aufготовen, um auch dieses Fest zu einer würdigen Veranstaltung des Deutschen Sportes werden zu lassen.

Das Wettkampfergebnis ist als sehr günstig zu bezeichnen. Vor allem sind es unsere heimischen Vereine, die fast reiflos Medaillen abgehoben haben. Der VfL. Merseburg steht mit seinen Medaillen an der Spitze aller Vereine. Er gab insgesamt 86 Medaillen ab. Auch 99 Merseburg ist mit 31 Medaillen stark vertreten. Schwarzwald Halle gab 27 Medaillen ab, der Tennis- und Judoclub Halle 14, Größheim-Eltron-Bitterfeld 11 der VfL. Halle 4 und der veranlassende Verein Köffen 20, so daß insgesamt 100 Medaillen an unseren Athleten verteilt sind. Nicht gerade gutes Zeichen ist es, daß der größte Verein im Saalekreis, Halle 96, keine Medaillen abgab.

Die Wettkämpfe werden bereits am Sonntagvormittag mit dem Einmarsch aller Teilnehmer ins Stadion beginnen. Für die Herren werden folgende Kampfe durchgeführt: 100, 400, 1500 und 3000-Meterlauf, Weitsprung, Hochsprung, Diskuswerfen und Kugelstoßen. Außerdem ist ein Dreikampf mit 100-Meterlauf, Weitsprung und Kugelstoßen ausgeschrieben. An Frauen werden 400, 1000 und eine 2000-Meter-Stapel (10 mal eine Hundel) gefahren. Auch für die Mädchen ist ein Wettkampftage eingelegt. Sie werden sich im 100 Meterlauf, Weitsprung

und Kugelstoßen messen. Dieselben Konturrenzen umfaßt der Dreikampf für Mädchen.

Auch die Damen finden am Start. Sie werden im 100 Meterlauf, Weitsprung, Hochsprung, Kugelstoßen und Schlagballwettkampf vervollständigt das Programm der Damen. Auch in Staffeln werden sich die Damen messen. — Selbstverständlich werden auch die Jugend und Knaben am Start sein.

Die Medaillen zu den einzelnen Konturrenzen sind sehr hart und man darf in allen Disziplinen mit guten Leistungen rechnen. So werden allein im 100 Meterlauf 25 Leichtathleten starten. Am Dreikampf nehmen nicht weniger als 34 Bewerber teil. Die Staffeln sind naturgemäß schwächer besetzt. So starten aber 4 mal 100 Meter für Herren und Mädchen und in der 10 mal 1-Hundel-Staffel drei. Das größte Interesse wird sich den kurzen Strecken zuwenden. Bekannte Namen findet man unter den Gemeldeten. Vom VfL. werden Kante, Kante und Rüdige vorn zu finden sein. Bei den Damen starten die 1. Merseburgerinnen Hamble, Wid und Juchold. Start ist auch mit den Leichtathleten aus Bitterfeld zu rechnen.

Möge nun auch das Fest der Hodehspieler einen würdigen Verlauf nehmen und sich seine Leistungen an die bereits im Stadion Leuna durchgeführten Veranstaltungen anschließen.

Aus der Hoden-Bewegung.

Gores zum Führer des Hodesports ernannt.

Der bisherige Präsident des Deutschen Hodesportverbandes Gores ist Berlin in den Reichsportführer zum Führer des deutschen Hodesports ernannt. Damit ist die lange Zeit, in der diese Sportart ohne Führer war, vorbei. Die Ernennung des Herrn Gores ist sehr zu begrüßen. Durch seine jahrelange Tätigkeit im nationalen und internationalen Hodesport ist die Gewähr gegeben, daß der deutsche Hodesport, der bekanntlich mit dem Tennisverband zusammengefaßt worden ist, im richtigen Kurs stehen wird.

Schon erheben Kreise Beiträge, da ihnen keine andere Wahl blieb, weil die Entschädigung über den Führer so lange auf sich warten ließ. Es unterliegt keinem Zweifel, daß dieser Kreisbeitrag nicht mehr erhoben werden darf. Die Zielzeit steht vor der Tür; auch hier gilt es, Stellung zu den verschiedensten sportlichen Problemen zu nehmen.

Neben-Kreistfest des Saalekreises.

Bei unerschütterter Willensfestenbereitschaft werden am 14. August in Halle 16. Neben-Kreistfest des Saalekreises eine Reihe klassischer Leistungen erzielt. Die ersten 1500 99. des Fernleistungspreises führte sich der VfL. Köffen. Er erzielte, was er mit seinem Team ebenso wie am Mittwoch dem Darnstädter Dittmar gelang, von der Wassertruppe aus die 19 Kilometer entfernte Köpfer Spitze zu erreichen und dann wieder am Sonntag am landschaftlichen Darnstadt führte mit dem scharfen „Windspiel“ einen Rundflug über Seebesen und Schwanenbühl aus, und erhielt dafür die von der Sportleitung ausgesetzte Zehnminuten 250 99. Schließlich gab es einen Meistertanz von zehn Piloten, unter denen sich auch Nibel, Dittmar und Wolf Girb befanden. Durch glänzende Auftritte gelang es Girb, bis in die Höhe des 180 Meter entfernenden Zirkels vorzubringen, während Nibel bis zum etwa 160 Kilometer entfernten Flughafen Gera gelangte. Beide sind ausdieserlei Anmutigkeit auf den Fernleistungspreis. Nibel erzielte auch noch die Leistung von Bauer-Zittgauer, der mit „Niederwald“ nach einem 115 Kilometer langen Flug in der Höhe von 10000 Fuß landete. Im Freitagvormittag wurde an der Stelle, wo der am Sonntag vorigen Jahres Ginter Großhof tödlich abstürzte, eine Gedenktafel eingeweiht.

Getreide steht gut.

Nach einem Bericht des Preussischen Statistischen Landesamtes über den Ablauf des Monats Juli zeigt das Getreide allgemein eine weitere Verbesserung gegenüber dem Stand des Vormonats. Vor allem beim Weizen ist der Ausbruch anfechtlicher Niedererträge der letzten Juni- und ersten Juliwochen in allen Bezirken eine wesentliche Verbesserung festzustellen.

Nur deutsche Ware in öffentlichen Anhalten.

Die das RPD-Büro meldet, hat der Reichsernährungsminister auf eine Eingabe des Deutschen Gewerkschaftsbundes mitgeteilt, dass die für öffentliche Anhalte von Margarine in Anhalten nur nicht im Sinne des Wirtschaftsprogramms der Reichsregierung liegt, das es vielmehr lebhaft begrüßen würde, wenn auch die Gemeinden und Gewerkschaften der Vorkosten einziger Lieferantengruppen folgen und ausrufen würden, daß in ihren Betrieben und Einrichtungen nur noch landwirtschaftliche Erzeugnisse deutschen Ursprungs verwendet werden dürfen.

Der Minister verweist auf das Beispiel des kriegsähnlichen Staatsministeriums, das die anschließliche Verwendung deutscher Weizenmehl, deutscher Eier und deutscher Butter vorgeschrieben und die Verwendung von Margarine zu Brotbackmittel verboten hat.

Der Deutsche Gewerkschaftsbund hat seinen Vorschlag, die für öffentliche Anhalte von Margarine in Anhalten nur nicht im Sinne des Wirtschaftsprogramms der Reichsregierung liegt, das es vielmehr lebhaft begrüßen würde, wenn auch die Gemeinden und Gewerkschaften der Vorkosten einziger Lieferantengruppen folgen und ausrufen würden, daß in ihren Betrieben und Einrichtungen nur noch landwirtschaftliche Erzeugnisse deutschen Ursprungs verwendet werden dürfen.

Die Reichsregierung hat sich für den Vorschlag des Deutschen Gewerkschaftsbundes entschieden, die für öffentliche Anhalte von Margarine in Anhalten nur nicht im Sinne des Wirtschaftsprogramms der Reichsregierung liegt, das es vielmehr lebhaft begrüßen würde, wenn auch die Gemeinden und Gewerkschaften der Vorkosten einziger Lieferantengruppen folgen und ausrufen würden, daß in ihren Betrieben und Einrichtungen nur noch landwirtschaftliche Erzeugnisse deutschen Ursprungs verwendet werden dürfen.

Die Reichsregierung hat sich für den Vorschlag des Deutschen Gewerkschaftsbundes entschieden, die für öffentliche Anhalte von Margarine in Anhalten nur nicht im Sinne des Wirtschaftsprogramms der Reichsregierung liegt, das es vielmehr lebhaft begrüßen würde, wenn auch die Gemeinden und Gewerkschaften der Vorkosten einziger Lieferantengruppen folgen und ausrufen würden, daß in ihren Betrieben und Einrichtungen nur noch landwirtschaftliche Erzeugnisse deutschen Ursprungs verwendet werden dürfen.

Die Reichsregierung hat sich für den Vorschlag des Deutschen Gewerkschaftsbundes entschieden, die für öffentliche Anhalte von Margarine in Anhalten nur nicht im Sinne des Wirtschaftsprogramms der Reichsregierung liegt, das es vielmehr lebhaft begrüßen würde, wenn auch die Gemeinden und Gewerkschaften der Vorkosten einziger Lieferantengruppen folgen und ausrufen würden, daß in ihren Betrieben und Einrichtungen nur noch landwirtschaftliche Erzeugnisse deutschen Ursprungs verwendet werden dürfen.

Die Reichsregierung hat sich für den Vorschlag des Deutschen Gewerkschaftsbundes entschieden, die für öffentliche Anhalte von Margarine in Anhalten nur nicht im Sinne des Wirtschaftsprogramms der Reichsregierung liegt, das es vielmehr lebhaft begrüßen würde, wenn auch die Gemeinden und Gewerkschaften der Vorkosten einziger Lieferantengruppen folgen und ausrufen würden, daß in ihren Betrieben und Einrichtungen nur noch landwirtschaftliche Erzeugnisse deutschen Ursprungs verwendet werden dürfen.

Warenhaus-, Filial-, Warenhauszweigstellensteuer.

Die der Amtliche Preussische Reichsrentkammer, haben der preussische Minister des Innern und Finanzminister, die folgenden Grundbesitz an die nachgeordneten Behörden gerichtet:

Die Einführung des Gesetzes zur Regelung der Warenhaussteuer und der Filialsteuer für das Rechnungsjahr 1933 vom 15. Juni 1933 ermächtigt die Landesregierungen, dort, wo eine Warenhaussteuer bisher überhaupt nicht erhoben wird, eine solche einzuführen oder den Gemeinden die Einführung einer landesrechtlichen Steuern zu empfehlen. Die preussische Staatsregierung hat von dieser Ermächtigung keinen Gebrauch gemacht. Die Einführung einer Warenhaussteuer in alle im Rechnungsjahr 1933 in jedem Falle unzulässig.

Nach dem gleichen Gesetze können die Gemeinden, welche die Filialsteuer für das Rechnungsjahr 1932 noch nicht oder mit einem geringeren Satze als dem landesrechtlich angeordneten Satze erhoben haben, auch das Rechnungsjahr 1933 die landesrechtliche Filialsteuer mit Genehmigung der Landesregierung oder der von ihr beauftragten Behörden einführen oder bis auf den Höchstbetrag herabsetzen. In der preussischen Staatsregierung wird von der Ermächtigung, den Höchstbetrag zu erhöhen, noch von der Ermächtigung, alle

Gemeinden oder Gruppen von Gemeinden zu verpflichten, eine Filialsteuer allgemein zu erheben. Obgleich es nicht die Intention ist, in dem Falle der Bestimmung der Steuererhebung in der Bestimmung der Verordnungen zur Durchführung dringender Finanzmaßnahmen vom 18. März 1933. Nach dem gleichen Gesetze können die Gemeinden, welche die Filialsteuer für das Rechnungsjahr 1932 noch nicht oder mit einem geringeren Satze als dem landesrechtlich angeordneten Satze erhoben haben, auch das Rechnungsjahr 1933 die landesrechtliche Filialsteuer mit Genehmigung der Landesregierung oder der von ihr beauftragten Behörden einführen oder bis auf den Höchstbetrag herabsetzen. In der preussischen Staatsregierung wird von der Ermächtigung, den Höchstbetrag zu erhöhen, noch von der Ermächtigung, alle

Hallesche Produktentwerter.

Amtlich festgestellte Preise vom 12. Aug. 1933

Table with 2 columns: Product Name and Price. Includes items like Weizen, Roggen, Hafer, Gerste, etc.

Berlin 1. Aug. Elektrokupfer 57,25.

Table with 2 columns: Product Name and Price. Includes items like Weizen, Roggen, Hafer, Gerste, etc.

Berlin 1. Aug. Amtl. Preisfeststellung für Zink.

Table with 2 columns: Product Name and Price. Includes items like Zink, Kupfer, etc.

Masgebend: 1. Aug. Zuckermarkt (Terminpreise).

Table with 2 columns: Product Name and Price. Includes items like Zucker, etc.

Metallpreise in Berlin 1. Aug. (für 100kg in Reichsmark).

Table with 2 columns: Product Name and Price. Includes items like Kupfer, Zink, etc.

Berliner Schlachtviehmarkt vom 11. Aug.

Table with 2 columns: Product Name and Price. Includes items like Ochsen, Kühe, etc.

Kartoffel-Schiedsgerichte für Mitteldeutschland.

Dem Vernehmen nach ist Erfurt als Sitz des Schiedsgerichts für den deutschen Kartoffelhandel für den freizeitlichen Thüringen vorgelassen. Diese Schiedsgerichte des Deutschen Landhandels-Bundes werden im ganzen Reich für den deutschen Kartoffelhandel nach Anerkennung des Deutschen Landhandelsrats im Sinne des § 14 Geschäftsordnung (Berliner Vereinbarungen 1930) nun errichtet. Weitere Schiedsgerichte sind in Mitteldeutschland für die Provinz Sachsen in Magdeburg und für den freizeitlichen Sachsen in Leipzig vorgesehen. Im Sinne ist eine einheitliche Schiedsgerichtsordnung zu erwerthen.

Ruhrkraft besser beschäftigt.

Die Ruhrkraft, d. h. die Kraft, deren Aufnahmefähigkeit im Reich des Stahlwerks ist, liegt für das dritte Vierteljahr wieder über dem Durchschnitt. Es wurde ein Nettogewinn von 13,3 Mill. und außerordentliche Erträge von 1,55 Mill. erzielt, davon 1,10 Mill. einer Rücklage auf Vorräte entnommen. Die Erträge sind im Vergleich mit dem 1. und 2. Vierteljahr um 1,49 (1,65) Mill. Abnahmen auf Anlagen und 0,22 Mill. anderen Abrechnungen sowie nach Abzug der Zinsen, Steuern und sonstigen Aufwendungen wird ein Reinertrag von 108.000 (125.000) RM. ausgewiesen. Der auf den Vertrag vom Stahlwerken übernommen wird.

Im Bericht wird auf die verringerte Aufnahmefähigkeit des Inlandmarktes hingewiesen.

zweien und die Schumpfung des Auslandsgeschäftes infolge von Zoll- und Devisenänderungen erwähnt.

Son finden der Senkung der Weltmarktpreise auf der anderen Seite die Einfäufe im Vergleich gegenüber. Der Bruttoumsatz vom 1. bis zum 31. Juli 1933. Die Gesamtgewinnung betrug 56.800 (73.800) T. Stroh, 63.000 (78.500) T. Rohwolle und 21.800 (28.500) T. Stoffwolle. Im Vergleich mit dem 1. bis zum 31. Juli 1932 betrug der Gesamtumsatz 56.800 (73.800) T. Stroh, 63.000 (78.500) T. Rohwolle und 21.800 (28.500) T. Stoffwolle.

Sauhaushalt des Reiches, Statistik, infolge.

Das im Umfang befindliche Stromaufnahmeprogramm 2.1.1933.

Sauhaushalt des Reiches, Statistik, infolge.

Das im Umfang befindliche Stromaufnahmeprogramm 2.1.1933.

Berliner Produktentwerter.

Berlin, 11. August. Das Geschäft am Getreidemarkt war heute wieder ruhig, jedoch machte sich eine gewisse Unruhe bemerkbar. Der Weizenmarkt erlitt eine Preisrückgang infolge der Preisrückgang der Weltmarktpreise. Der Roggenmarkt war ebenfalls ruhig, jedoch machte sich eine gewisse Unruhe bemerkbar. Der Hafermarkt war ebenfalls ruhig, jedoch machte sich eine gewisse Unruhe bemerkbar. Der Gerstemarkt war ebenfalls ruhig, jedoch machte sich eine gewisse Unruhe bemerkbar.

Berliner Börse

Reichsbank diskont 4% vom 11. Aug.

Deutsche Anleihen

Table with 2 columns: Bond Name and Price. Includes items like 5 Dtsch. Wertb., 6 Dtsch. Wertb., etc.

Goldpandbriefe

Table with 2 columns: Bond Name and Price. Includes items like 5 Pr. Pldbr. G. 41 Pr. Em., 5 do do Em., etc.

Verkehrsanleihen

Table with 2 columns: Bond Name and Price. Includes items like A.G. Verkehrsw., Abg. Lokalb.-A., etc.

Industrie-Aktien

Table with 2 columns: Stock Name and Price. Includes items like Accumulat.-Fabr., Adler Porzell., etc.

Berliner Börse

Reichsbank diskont 4% vom 11. Aug.

Deutsche Anleihen

Table with 2 columns: Bond Name and Price. Includes items like 5 Dtsch. Wertb., 6 Dtsch. Wertb., etc.

Goldpandbriefe

Table with 2 columns: Bond Name and Price. Includes items like 5 Pr. Pldbr. G. 41 Pr. Em., 5 do do Em., etc.

Verkehrsanleihen

Table with 2 columns: Bond Name and Price. Includes items like A.G. Verkehrsw., Abg. Lokalb.-A., etc.

Industrie-Aktien

Table with 2 columns: Stock Name and Price. Includes items like Accumulat.-Fabr., Adler Porzell., etc.

Berliner Börse

Reichsbank diskont 4% vom 11. Aug.

Deutsche Anleihen

Table with 2 columns: Bond Name and Price. Includes items like 5 Dtsch. Wertb., 6 Dtsch. Wertb., etc.

Goldpandbriefe

Table with 2 columns: Bond Name and Price. Includes items like 5 Pr. Pldbr. G. 41 Pr. Em., 5 do do Em., etc.

Verkehrsanleihen

Table with 2 columns: Bond Name and Price. Includes items like A.G. Verkehrsw., Abg. Lokalb.-A., etc.

Industrie-Aktien

Table with 2 columns: Stock Name and Price. Includes items like Accumulat.-Fabr., Adler Porzell., etc.

Berliner Börse

Reichsbank diskont 4% vom 11. Aug.

Deutsche Anleihen

Table with 2 columns: Bond Name and Price. Includes items like 5 Dtsch. Wertb., 6 Dtsch. Wertb., etc.

Goldpandbriefe

Table with 2 columns: Bond Name and Price. Includes items like 5 Pr. Pldbr. G. 41 Pr. Em., 5 do do Em., etc.

Verkehrsanleihen

Table with 2 columns: Bond Name and Price. Includes items like A.G. Verkehrsw., Abg. Lokalb.-A., etc.

Industrie-Aktien

Table with 2 columns: Stock Name and Price. Includes items like Accumulat.-Fabr., Adler Porzell., etc.

Vertical text on the right edge of the page, including page number 10 and various small notices.

Sommer 1933 zu zählen, sowie sämtliche rechtlichen Rechte zu erledigen. Ferner ist mitgeteilt, daß die Jagdquä 1933 zur Auszahlung gelangt.

10 Jahre Schützenvereine

Am 10. Jahrestage der Gründung der Schützenvereine... Die Schützenvereine haben sich seit ihrer Gründung im Jahre 1923... Die Schützenvereine haben sich seit ihrer Gründung im Jahre 1923... Die Schützenvereine haben sich seit ihrer Gründung im Jahre 1923...

Sein letzter Gang.

Am 10. August... Die Beerdigung des... Die Beerdigung des... Die Beerdigung des...

Offiziere werden befristet.

Bezug, auf der Provinzialrat... Die Beauftragten... Die Beauftragten...

Wier Jahre „Edelweiß“.

Neumar, der Baden- und Tragen... Die Baden- und Tragen... Die Baden- und Tragen...

Ein Jahr nationalsozialistische Regierung.

Neimar, Am 20. August... Die nationalsozialistische Regierung... Die nationalsozialistische Regierung...

Adolfshof, (Waldur von Schirach... Die Adolfshof... Die Adolfshof...

Das neue Dacheim (69. Jahrgang... Die Dacheim... Die Dacheim...

Blauhemden marschieren nicht

de Balera verbietet den irischen Faschistenmarsch.

Die Regierung de Balera hat, wie amtlich mitgeteilt wird, beschlossen, den Faschistenmarsch der „Blauhemden“ am Sonntag unter dem Anführer... Die Regierung de Balera hat, wie amtlich mitgeteilt wird, beschlossen, den Faschistenmarsch der „Blauhemden“ am Sonntag unter dem Anführer...

Militärdiktatur auf Kuba.

An Machado's Stelle tritt zunächst der Kriegsminister.

Der bisherige kubanische Kriegsminister Herrera ist Militärdiktator... Die Militärdiktatur... Die Militärdiktatur...

Stahlhelm-Studenten in Aachen.

Anlässlich des 16. Deutschen Studententages in Aachen... Die Stahlhelm-Studenten... Die Stahlhelm-Studenten...

Französischer Kummer über die Emigranten aus Deutschland.

In Paris erscheinende politische Wochenzeitschrift „Ecran“... Die Französischer Kummer... Die Französischer Kummer...

50 Grad in Südlawien. — 8 Todesopfer in Wien.

Die Hitze, die sich am Balkan in den letzten Wochen immer unerträglicher gestaltet, hat am Freitag in Südlawien eine gerade tropische Temperatur erreicht... Die Hitze, die sich am Balkan in den letzten Wochen immer unerträglicher gestaltet, hat am Freitag in Südlawien eine gerade tropische Temperatur erreicht...

Blitz fündet Erntewagen an Schwere Unglück auf dem Felde.

Bei einem schweren Gewitter, das am Freitagabend über den Ernterand hinwegzog, schlug auf dem Felde bei Wertensdorf der Blitz in einen Erntewagen... Bei einem schweren Gewitter, das am Freitagabend über den Ernterand hinwegzog, schlug auf dem Felde bei Wertensdorf der Blitz in einen Erntewagen...

Erster Fischfang in Bommern. Sorgenlos konnten die Fischer ansiehlen.

Der erste sommerliche Fischfang hat sich zu einem vollen Erfolg gestaltet... Die Fischer... Die Fischer...

gabe sein, diese Männer zu gewinnen, und zwar allein durch unser Beispiel und unsere Leistung.

Eberls Schwiegerohn verhaftet.

Landrat Dr. Joenneke im Konzentrationslager... Die Schwiegerohn... Die Schwiegerohn...

Selbstmord im Unternehmungsgeheimnis.

Der 50jährige Otto Koth, ein Mitangelegter im Görckhaus-Prozess, hat in der Nacht zum Freitag im Unternehmungsgeheimnis seinen Leben ein Ende gemacht.

Ein reiner Sünder.

Schwarzfahrt nach 19 Jahren bestraft... Die Schwarzfahrt... Die Schwarzfahrt...

Flugblatttransport abgelehnt.

Die Potsdamer Kriminalpolizei... Die Flugblatttransport... Die Flugblatttransport...

3309 neue Chöre.

Erfolg der Nürnberger Sängermesse... Die Nürnberger Sängermesse... Die Nürnberger Sängermesse...

Moralische Eroberung durch Beispiel und Leistung.

Der badische Wirtschafts- und Finanzminister... Die Moralische Eroberung... Die Moralische Eroberung...

Freibladunterricht durch den Film.

Dr. A. Wilkens vom Rennerhof... Die Freibladunterricht... Die Freibladunterricht...

Deutsche Juden nach Palästina. Einreisebewilligungen für 1000 Arbeiter.

Die Mandatsregierung von Palästina... Die Deutsche Juden... Die Deutsche Juden...

Rajinsköf fördert Diebesbente anlage.

Die Rajinsköf Polizei verhaftete drei... Die Rajinsköf... Die Rajinsköf...

Blitz fündet Erntewagen an.

Schweres Unglück auf dem Felde... Die Erntewagen... Die Erntewagen...

„Badeengel“ unter den Matrosen.

Eine heitere Kriegserinnerung von Ludwig Dinklage.

Nachdem ich betrachte der Feldwebel das eben eingelaufene Schreiben des Wilhelmshaven Stationskommandos, che er es in die für den Kommandanten bestimmte Eingangsmappe legt. Die Empfangsmappe ist ihm selbstverständlich über die Schulter.

„U. und N. den Kaiserlichen Kommando der Sperrfahrzeugdivision, Söffsperrverbände, Hafenflotillen und sonstigen Küstenflottenformationen der Station Nordsee.“

Der dringende Personalbedarf der Marine-Auffüll-Abteilungen und Unterseebootsflotillen erfordert umgehende Einziehung aller verfügbaren Mannschaften aus den Schreibbüros. Die Marineteile haben sofort zu melden, wieviel Leute abgegeben und durch Hilfsdienstpflichtige ersetzt werden können. Befehlswege erforderlich. Station N. (irgend ein unleserliches Geffschiff) Kapitänleutnant der Art. und Wirtant.

heute gemeldet. Er will ihr aber gleich Delafarbe und buntes Flaggenband aus seinem Belegat geben, damit sie sich die farbige Marineneube möglicher einrichten kann.

Die „Norttrapp-Zieh“ läuft ein. Graues Schiffsweiser hüllt unter dem Deck hoch, als die Schraube rückwärts mahlt. Die Festmacher werden um den Poller geworfen, die Stellung überlegt. Steuermann Uttenmoth, der Wachtboots-Kommandant, mahlt dem Arzen Meldung. Zwei schmerz Köffer, wie sie nur im Stillleben vorkommen, werden von den Matrosen über die Landspitze geschoben. „Aha, die Kleider der Herzogin!“ rufen sich die Offiziere zu. Die Spannung erreicht die Höhe. Nicht einmal das donnernde Organ des Feldwebels vermag die heran-

drängenden Matrosen zurückzuschicken. Die Waage aufsen noch schnell an ihren Uniformen. Rein pfeilschnell darf an ihren blauen Benden zu sehen sein. Der erste Eindruck muß der beste sein. Und nun taucht Ihre Majestät, die Hilfsdienstpflichtige, selbst aus dem absterben Niedergang auf, — in grünen Ledermantel, mit Schlapphut und Knienstock, ein langer schlanker Mann mit mahlendem Oberlippenbart, Herr Burstein, ehemals Volksschullehrer.

Wenn plötzlich die Engländer mit liebenswürdigen Schiffsbesuchen angekündigt wären und die Aniel zu Grus und Mus geschlossen hätten, dann hätte die Befürzung auch nicht größer sein können als unter diesen Umständen.

Sowohl das Schreiben, Feldwebel und Ordnungsmann sehen sich vielmals an. Sie denken beide an ein junges, hübsches Mädchen, wie sie es von den Romagnie-Schreibstuden in Wilhelmshaven bei der Erinnerung haben. Was für Frauen, das kann man hier auch dieser einfachen Nordsee-Station lange. Hier ist das ist wie ein Frau bekommt und wenn es eine mit einem Bunde und Schleihaugen in Ja, die Kerls auf den Nachforschungen, die haben es sein, die rufen alle alle alle lang nach Tönnung oder Erbuchen. Und hier? Nichts als Sand, Schiff, Sectans, Wöwendred!

„Ordnung!“

Der Kommandant kommt zur Tür herein.

„Feldwebel, hier stinks! Rauchen Sie endlich einmal vernünftigen Tabak!“

„Weißt, Herr Kapten! Ich Viebsagen-tabak!“

Der Feldwebel nimmt die Mappe mit den Eingängen unter den Arm und flüßert damit hinter dem Kapitänleutnant her, dort in dessen kleinen Raum. Oben wieder draußen, hört er schon den Kommandanten rufen:

„Feldwebel!“

„Badeengel!“

„Herr Kapten!“

Station N. will wissen, ob wir heute abgehen und durch Hilfsdienstpflichtige ersetzen können?“

„Weißt, Herr Kapten! Da ist Meiners, der Hilfschreiber vom Zahnweicherbüro, der kann abgelöst werden. Vöhmungslinien anders schreiben kann auch eine Dame machen.“

„Damen? Wer reißt denn von Damen? Frauen werden meines Grabs nicht wieder auf die Insel kommen. Wissen Sie nicht mehr, wie vor acht Jahren die hochbetagte Note-Aren-Schwimmer hierher kommandiert wurde? Die ganze Division hat sich nach ihr den Hals verrenkt, wenn sie nur über die Insel ging, jeder Mann meldete sich krank, nur ein einmal mit einer Frau sprechen zu können.“

„An den Wilhelmshavener Kompanien haben sie nur Frauen als Hilfsdienstpflichtige und ebenso auf der Wert. Die Unterbringung würde auch keine Schwierigkeiten machen. Wenn meiner Kammer könnte ein Mann abgeordnet.“

„Die Meldung geht ab. Nach einer Weile läuft ein Schreiben von der Station Nordsee aus Wilhelmshaven ein, daß der Matrose Meiners sofort nach dort in Maritz zu sehen sei. Der Hilfsdienst-Erlaubnis wird sich auf dem Wege nach Gatzbuden und lei dort abhauen.“

Das Nachschreiben „Norttrapp-Zieh“ in zur Ecke gedrückt zur Empfangnahme des „Badeengel“, wie man die Hilfsdienstpflichtige der Kürze halber bereits bezeichnete. Herzogin, was haben sie an diesem Tage auf der Insel geschaut, was haben sie heimlich gemacht in den Paraden und in der Wüste! Erdenflüchtigen Blumen stehen auf den Trüben, Paradiesblumen zwar in abgebländerten Weinblättern, denn anderes gibt es in dieser Wüste nicht. Am Einmal hat flattert eine nageleisene Krügelplage, nicht mehr der alte zerfetzte Gefäßschuppen. Von oben bis unten haben sich die Mannschaften geföhrt, haben sie rafter und ganz sauberes Zeug angezogen, trotzdem es mitten in der Wüste ist. Ein inspizierender Admiral hätte die Insel und das Kommando nicht besser im Traum vorfinden können.

Wegen Abend wird das Nachboot zurück erwartet. Wie zufällig schlendert die dienstfertigen Offiziere am Hafen entlang. Wie zufällig kommt auch der Kapitänleutnant, der Hilfsdienst, vorbei. Er sieht die Engelflieger, die im Norden der Insel wohnen, haben den weiten Weg nicht gesehen, um den neuen Badeengel, das reizende junge Mädchen, dessen ungeliebte Schönheit man bereits an allen jenen Nordseeinseln preist, zu bewundern. Sie haben sogar ihr Arabisch angezogen und die Affenlade. Weiße Wildbeeren-Indische obenbreiten. Oberstobersmann Heuchstiel vom Sperrschiff „Aber“ hätte am liebsten zum Empfang seine Dorfapelle ansetzen lassen. Ein schlammiger Walzer „Komme, mein Wilhelm, ich will die Arme fest um mich! Was die ganze Welt verlor, das ist dir! Das wäre gerade die richtige Maß für



Abend am See.

„Beh aus, mein Herz . . .“

Eine Paul Gerhardt-Novelle von Gerhard Schütte.

Die kleine Stadt Mittenwald in der Mark liegt an diesem Abend im prächtigen Sommer. Was nur in den Klüften dieses Streifenbüschels gedeihen will, quillt heute noch, und arimes Vindenergefäß fließt in seinen Tüfen voll und das armelige Pfarrhaus, in dem seit fünf Jahren der Kandidat der Gottesdienstverwaltung und Vöhmungsprediger Paulus Gerhardt aus Gatzbuden als Pfarrer hant. Nicht unangekündigt tritt er heute in seinem dienerlichen Diakonissen, aber von der ganzen Gemeinde geliebt und geliebt. Er hat die Insel erfüllt, nach ihm zu sehen, er hat in der Insel in dem Hute ihrer Stadt gegenüber rühmt, daß der ehrenfeste, achbare und wohlgelehrte Herr Paulus Gerhardt wegen Meiß und Erudition auch noch zu predigen, auch eines guten Gefalles und angeleglicher Lehre, dabei eines freiliebenden Gemüts und drüßlich untafelhaften Lebens sei.

feit fünf Monaten ihr einziges Kind unter den falken Schwingen den letzten Schimmer schlief, und hat tut es ihm lieb um getrennt, daß er die bunten Worte des armen Jakob an Khavau auf das Tüfen über dieser traurigen Zeile schreiben ließ: „Wenig und böse ist die Zeit meines Lebens.“ Dann aber geht er nach unten und schläft sein Weib in die Arme, bis ganz langsam ihre Tränen verlegen und sie beide ihren Weg in die Gemeinde machen, wie sie oft zusammen tun.

Überall sind heute die Augen blank, und selbst der alte Wahlmann, der immer noch um seinm Angen trauert, der vor Bissigkeit dieß, nicht lachend der Frau Vater die grobe Sande, wird erst die Witz wieder auf, als die beiden schon hinter den Trümmern des Wachenraumes verdrungen sind, den die Schweden in Witz legen, und den noch heute dank wieder aus Meiß und Scherling hoch-ja. Dann ladet das Feld freundlich zu einem Gange. Stundenslang wandern sie unter dem lichten Gewoge der grünen Salme, föhren durch Meiß, die lieblich duften, lauten dem Weiden, das sich durch den Sand planbet, rufen dann in einem kleinen Kiefernhaide und schauen in die sonnenwarme, leitere Obererde. Die Vöhen singen immerzu: mandmal ruft aus den weiden Rosenbüschen am Hande, die Gendarmen, post ferne ein Wort loben, so lenge ich bin. Meine Rede, die ich selbst der Hirten aus den Brüdern wie ein silbernes Schiffelein durch die blaue Luft geschwommen, die sich baucht wie ein furchtliches Seidenbanner.

Das Pfarrlein am Kirchhof fauert mitöhrend in den roten Anzeln. Eine junge blasse Frau best es müßig wieder ein und geht müde auf die blühende Winterlaube zu, um ein paar dezessilagen zu rauchen, ehe sie ins Haus tritt. Ein Herr Gerhardt's Gefellte, des kirchlichen Kammererichts-Beaufeten Andreas Barthold zu Berlin älteste Tochter, die er im Februar des vergangenen Jahres in seine Gemeinde heimgeholt. Weis tritt er hinter den blaugelblichen Laden, und ein Schalter geht über sein Gesicht; er hört mit einem Male der Bienen hartenesen Gebirn nicht mehr. Sie kommt aus der Kirche, in der

der Pfarrer der Mittenwalder Gemeinde hat seine Arme um ein junges Vöhmungsbild gezeichnet, das schmiegt ihn und her schwant, und spricht aus unbetonten Herzen die mächtigen Worte des hundertundvierzigsten Psalmes, die sich ihm heiß auf die Lippen drängen. Er hat seine Hände die Hände gefaltet, und ein tönender Sezen gehen die Worte über sie hin. Ihr ist mit einem Male so überfelig zu Mute, und sie spürt kaum, daß dieser braune, glänzende Waldboden sie trägt. „Ach will dem Herrn singen mein Leben lang und meinen Mund loben, so lenge ich bin. Meine Rede müße ihm wohlgefallen; ich freue mich des Herrn, „Lobe den Herrn, meine Seele!“ Paul Gerhardt beugt sich zu seinem Weib und fäßt ihm die Hand. Vom Hagenfeld fährt heiserlich der Mittenwalder.

Dem Städtchen gehen sie an, während die Sonne tiefer sinkt und die Klüften, roß er leuchtet, aufglänzen wie Wilcads Gefilde. Als

re die Schulenknieen erreichen, schallt schon der Abendregen über die Felder. Es ist eine große Ruhe um sie her. Die föhren langsam heim, und hoch moßen die Wägen, die sie müde in das Abendrot legen, das leise die Wiebel und Dächer treibelt. Paul Gerhardt sitzt bald in seinem Zimmerlein, während sie das Wahl rüßelt. Der Adel steht ihm auf dem Arm aus dem ungeliebten Tüfenloß, bis froh und freudig sich die Strophen fügen:

„Beh aus, mein Herz, und such' Freund' in dieser lieben Sommerzeit an deines Gottes Gaben!“

Immer schneller steigt die Feder, und alle Engel, die um die Laulege durch die stille Erde gehen, fügen auf der Federhaub und dem Säden aus dem ungeliebten Tüfenloß, die sie müde in das Abendrot legen, das leise die Wiebel und Dächer treibelt. Paul Gerhardt sitzt bald in seinem Zimmerlein, während sie das Wahl rüßelt. Der Adel steht ihm auf dem Arm aus dem ungeliebten Tüfenloß, bis froh und freudig sich die Strophen fügen:

„Beh aus, mein Herz, und such' Freund' in dieser lieben Sommerzeit an deines Gottes Gaben!“

Immer schneller steigt die Feder, und alle Engel, die um die Laulege durch die stille Erde gehen, fügen auf der Federhaub und dem Säden aus dem ungeliebten Tüfenloß, die sie müde in das Abendrot legen, das leise die Wiebel und Dächer treibelt. Paul Gerhardt sitzt bald in seinem Zimmerlein, während sie das Wahl rüßelt. Der Adel steht ihm auf dem Arm aus dem ungeliebten Tüfenloß, bis froh und freudig sich die Strophen fügen:

„Beh aus, mein Herz, und such' Freund' in dieser lieben Sommerzeit an deines Gottes Gaben!“

Immer schneller steigt die Feder, und alle Engel, die um die Laulege durch die stille Erde gehen, fügen auf der Federhaub und dem Säden aus dem ungeliebten Tüfenloß, die sie müde in das Abendrot legen, das leise die Wiebel und Dächer treibelt. Paul Gerhardt sitzt bald in seinem Zimmerlein, während sie das Wahl rüßelt. Der Adel steht ihm auf dem Arm aus dem ungeliebten Tüfenloß, bis froh und freudig sich die Strophen fügen:

„Beh aus, mein Herz, und such' Freund' in dieser lieben Sommerzeit an deines Gottes Gaben!“

Immer schneller steigt die Feder, und alle Engel, die um die Laulege durch die stille Erde gehen, fügen auf der Federhaub und dem Säden aus dem ungeliebten Tüfenloß, die sie müde in das Abendrot legen, das leise die Wiebel und Dächer treibelt. Paul Gerhardt sitzt bald in seinem Zimmerlein, während sie das Wahl rüßelt. Der Adel steht ihm auf dem Arm aus dem ungeliebten Tüfenloß, bis froh und freudig sich die Strophen fügen:

„Beh aus, mein Herz, und such' Freund' in dieser lieben Sommerzeit an deines Gottes Gaben!“

Immer schneller steigt die Feder, und alle Engel, die um die Laulege durch die stille Erde gehen, fügen auf der Federhaub und dem Säden aus dem ungeliebten Tüfenloß, die sie müde in das Abendrot legen, das leise die Wiebel und Dächer treibelt. Paul Gerhardt sitzt bald in seinem Zimmerlein, während sie das Wahl rüßelt. Der Adel steht ihm auf dem Arm aus dem ungeliebten Tüfenloß, bis froh und freudig sich die Strophen fügen:

„Beh aus, mein Herz, und such' Freund' in dieser lieben Sommerzeit an deines Gottes Gaben!“

Immer schneller steigt die Feder, und alle Engel, die um die Laulege durch die stille Erde gehen, fügen auf der Federhaub und dem Säden aus dem ungeliebten Tüfenloß, die sie müde in das Abendrot legen, das leise die Wiebel und Dächer treibelt. Paul Gerhardt sitzt bald in seinem Zimmerlein, während sie das Wahl rüßelt. Der Adel steht ihm auf dem Arm aus dem ungeliebten Tüfenloß, bis froh und freudig sich die Strophen fügen:

„Beh aus, mein Herz, und such' Freund' in dieser lieben Sommerzeit an deines Gottes Gaben!“

Immer schneller steigt die Feder, und alle Engel, die um die Laulege durch die stille Erde gehen, fügen auf der Federhaub und dem Säden aus dem ungeliebten Tüfenloß, die sie müde in das Abendrot legen, das leise die Wiebel und Dächer treibelt. Paul Gerhardt sitzt bald in seinem Zimmerlein, während sie das Wahl rüßelt. Der Adel steht ihm auf dem Arm aus dem ungeliebten Tüfenloß, bis froh und freudig sich die Strophen fügen:

„Beh aus, mein Herz, und such' Freund' in dieser lieben Sommerzeit an deines Gottes Gaben!“

Immer schneller steigt die Feder, und alle Engel, die um die Laulege durch die stille Erde gehen, fügen auf der Federhaub und dem Säden aus dem ungeliebten Tüfenloß, die sie müde in das Abendrot legen, das leise die Wiebel und Dächer treibelt. Paul Gerhardt sitzt bald in seinem Zimmerlein, während sie das Wahl rüßelt. Der Adel steht ihm auf dem Arm aus dem ungeliebten Tüfenloß, bis froh und freudig sich die Strophen fügen:

„Beh aus, mein Herz, und such' Freund' in dieser lieben Sommerzeit an deines Gottes Gaben!“

Immer schneller steigt die Feder, und alle Engel, die um die Laulege durch die stille Erde gehen, fügen auf der Federhaub und dem Säden aus dem ungeliebten Tüfenloß, die sie müde in das Abendrot legen, das leise die Wiebel und Dächer treibelt. Paul Gerhardt sitzt bald in seinem Zimmerlein, während sie das Wahl rüßelt. Der Adel steht ihm auf dem Arm aus dem ungeliebten Tüfenloß, bis froh und freudig sich die Strophen fügen:

„Beh aus, mein Herz, und such' Freund' in dieser lieben Sommerzeit an deines Gottes Gaben!“

Immer schneller steigt die Feder, und alle Engel, die um die Laulege durch die stille Erde gehen, fügen auf der Federhaub und dem Säden aus dem ungeliebten Tüfenloß, die sie müde in das Abendrot legen, das leise die Wiebel und Dächer treibelt. Paul Gerhardt sitzt bald in seinem Zimmerlein, während sie das Wahl rüßelt. Der Adel steht ihm auf dem Arm aus dem ungeliebten Tüfenloß, bis froh und freudig sich die Strophen fügen:

„Beh aus, mein Herz, und such' Freund' in dieser lieben Sommerzeit an deines Gottes Gaben!“

Immer schneller steigt die Feder, und alle Engel, die um die Laulege durch die stille Erde gehen, fügen auf der Federhaub und dem Säden aus dem ungeliebten Tüfenloß, die sie müde in das Abendrot legen, das leise die Wiebel und Dächer treibelt. Paul Gerhardt sitzt bald in seinem Zimmerlein, während sie das Wahl rüßelt. Der Adel steht ihm auf dem Arm aus dem ungeliebten Tüfenloß, bis froh und freudig sich die Strophen fügen:

„Beh aus, mein Herz, und such' Freund' in dieser lieben Sommerzeit an deines Gottes Gaben!“

Immer schneller steigt die Feder, und alle Engel, die um die Laulege durch die stille Erde gehen, fügen auf der Federhaub und dem Säden aus dem ungeliebten Tüfenloß, die sie müde in das Abendrot legen, das leise die Wiebel und Dächer treibelt. Paul Gerhardt sitzt bald in seinem Zimmerlein, während sie das Wahl rüßelt. Der Adel steht ihm auf dem Arm aus dem ungeliebten Tüfenloß, bis froh und freudig sich die Strophen fügen:

„Beh aus, mein Herz, und such' Freund' in dieser lieben Sommerzeit an deines Gottes Gaben!“

Immer schneller steigt die Feder, und alle Engel, die um die Laulege durch die stille Erde gehen, fügen auf der Federhaub und dem Säden aus dem ungeliebten Tüfenloß, die sie müde in das Abendrot legen, das leise die Wiebel und Dächer treibelt. Paul Gerhardt sitzt bald in seinem Zimmerlein, während sie das Wahl rüßelt. Der Adel steht ihm auf dem Arm aus dem ungeliebten Tüfenloß, bis froh und freudig sich die Strophen fügen:

„Beh aus, mein Herz, und such' Freund' in dieser lieben Sommerzeit an deines Gottes Gaben!“

Immer schneller steigt die Feder, und alle Engel, die um die Laulege durch die stille Erde gehen, fügen auf der Federhaub und dem Säden aus dem ungeliebten Tüfenloß, die sie müde in das Abendrot legen, das leise die Wiebel und Dächer treibelt. Paul Gerhardt sitzt bald in seinem Zimmerlein, während sie das Wahl rüßelt. Der Adel steht ihm auf dem Arm aus dem ungeliebten Tüfenloß, bis froh und freudig sich die Strophen fügen:

„Beh aus, mein Herz, und such' Freund' in dieser lieben Sommerzeit an deines Gottes Gaben!“

Immer schneller steigt die Feder, und alle Engel, die um die Laulege durch die stille Erde gehen, fügen auf der Federhaub und dem Säden aus dem ungeliebten Tüfenloß, die sie müde in das Abendrot legen, das leise die Wiebel und Dächer treibelt. Paul Gerhardt sitzt bald in seinem Zimmerlein, während sie das Wahl rüßelt. Der Adel steht ihm auf dem Arm aus dem ungeliebten Tüfenloß, bis froh und freudig sich die Strophen fügen:

„Beh aus, mein Herz, und such' Freund' in dieser lieben Sommerzeit an deines Gottes Gaben!“

Immer schneller steigt die Feder, und alle Engel, die um die Laulege durch die stille Erde gehen, fügen auf der Federhaub und dem Säden aus dem ungeliebten Tüfenloß, die sie müde in das Abendrot legen, das leise die Wiebel und Dächer treibelt. Paul Gerhardt sitzt bald in seinem Zimmerlein, während sie das Wahl rüßelt. Der Adel steht ihm auf dem Arm aus dem ungeliebten Tüfenloß, bis froh und freudig sich die Strophen fügen:

„Beh aus, mein Herz, und such' Freund' in dieser lieben Sommerzeit an deines Gottes Gaben!“

Immer schneller steigt die Feder, und alle Engel, die um die Laulege durch die stille Erde gehen, fügen auf der Federhaub und dem Säden aus dem ungeliebten Tüfenloß, die sie müde in das Abendrot legen, das leise die Wiebel und Dächer treibelt. Paul Gerhardt sitzt bald in seinem Zimmerlein, während sie das Wahl rüßelt. Der Adel steht ihm auf dem Arm aus dem ungeliebten Tüfenloß, bis froh und freudig sich die Strophen fügen:

„Beh aus, mein Herz, und such' Freund' in dieser lieben Sommerzeit an deines Gottes Gaben!“

Immer schneller steigt die Feder, und alle Engel, die um die Laulege durch die stille Erde gehen, fügen auf der Federhaub und dem Säden aus dem ungeliebten Tüfenloß, die sie müde in das Abendrot legen, das leise die Wiebel und Dächer treibelt. Paul Gerhardt sitzt bald in seinem Zimmerlein, während sie das Wahl rüßelt. Der Adel steht ihm auf dem Arm aus dem ungeliebten Tüfenloß, bis froh und freudig sich die Strophen fügen:

„Beh aus, mein Herz, und such' Freund' in dieser lieben Sommerzeit an deines Gottes Gaben!“

Immer schneller steigt die Feder, und alle Engel, die um die Laulege durch die stille Erde gehen, fügen auf der Federhaub und dem Säden aus dem ungeliebten Tüfenloß, die sie müde in das Abendrot legen, das leise die Wiebel und Dächer treibelt. Paul Gerhardt sitzt bald in seinem Zimmerlein, während sie das Wahl rüßelt. Der Adel steht ihm auf dem Arm aus dem ungeliebten Tüfenloß, bis froh und freudig sich die Strophen fügen:

„Beh aus, mein Herz, und such' Freund' in dieser lieben Sommerzeit an deines Gottes Gaben!“

Immer schneller steigt die Feder, und alle Engel, die um die Laulege durch die stille Erde gehen, fügen auf der Federhaub und dem Säden aus dem ungeliebten Tüfenloß, die sie müde in das Abendrot legen, das leise die Wiebel und Dächer treibelt. Paul Gerhardt sitzt bald in seinem Zimmerlein, während sie das Wahl rüßelt. Der Adel steht ihm auf dem Arm aus dem ungeliebten Tüfenloß, bis froh und freudig sich die Strophen fügen:

„Beh aus, mein Herz, und such' Freund' in dieser lieben Sommerzeit an deines Gottes Gaben!“

Immer schneller steigt die Feder, und alle Engel, die um die Laulege durch die stille Erde gehen, fügen auf der Federhaub und dem Säden aus dem ungeliebten Tüfenloß, die sie müde in das Abendrot legen, das leise die Wiebel und Dächer treibelt. Paul Gerhardt sitzt bald in seinem Zimmerlein, während sie das Wahl rüßelt. Der Adel steht ihm auf dem Arm aus dem ungeliebten Tüfenloß, bis froh und freudig sich die Strophen fügen:

„Beh aus, mein Herz, und such' Freund' in dieser lieben Sommerzeit an deines Gottes Gaben!“

Immer schneller steigt die Feder, und alle Engel, die um die Laulege durch die stille Erde gehen, fügen auf der Federhaub und dem Säden aus dem ungeliebten Tüfenloß, die sie müde in das Abendrot legen, das leise die Wiebel und Dächer treibelt. Paul Gerhardt sitzt bald in seinem Zimmerlein, während sie das Wahl rüßelt. Der Adel steht ihm auf dem Arm aus dem ungeliebten Tüfenloß, bis froh und freudig sich die Strophen fügen:

„Beh aus, mein Herz, und such' Freund' in dieser lieben Sommerzeit an deines Gottes Gaben!“

Immer schneller steigt die Feder, und alle Engel, die um die Laulege durch die stille Erde gehen, fügen auf der Federhaub und dem Säden aus dem ungeliebten Tüfenloß, die sie müde in das Abendrot legen, das leise die Wiebel und Dächer treibelt. Paul Gerhardt sitzt bald in seinem Zimmerlein, während sie das Wahl rüßelt. Der Adel steht ihm auf dem Arm aus dem ungeliebten Tüfenloß, bis froh und freudig sich die Strophen fügen:

„Beh aus, mein Herz, und such' Freund' in dieser lieben Sommerzeit an deines Gottes Gaben!“

Immer schneller steigt die Feder, und alle Engel, die um die Laulege durch die stille Erde gehen, fügen auf der Federhaub und dem Säden aus dem ungeliebten Tüfenloß, die sie müde in das Abendrot legen, das leise die Wiebel und Dächer treibelt. Paul Gerhardt sitzt bald in seinem Zimmerlein, während sie das Wahl rüßelt. Der Adel steht ihm auf dem Arm aus dem ungeliebten Tüfenloß, bis froh und freudig sich die Strophen fügen:

„Beh aus, mein Herz, und such' Freund' in dieser lieben Sommerzeit an deines Gottes Gaben!“

Immer schneller steigt die Feder, und alle Engel, die um die Laulege durch die stille Erde gehen, fügen auf der Federhaub und dem Säden aus dem ungeliebten Tüfenloß, die sie müde in das Abendrot legen, das leise die Wiebel und Dächer treibelt. Paul Gerhardt sitzt bald in seinem Zimmerlein, während sie das Wahl rüßelt. Der Adel steht ihm auf dem Arm aus dem ungeliebten Tüfenloß, bis froh und freudig sich die Strophen fügen:

„Beh aus, mein Herz, und such' Freund' in dieser lieben Sommerzeit an deines Gottes Gaben!“

Immer schneller steigt die Feder, und alle Engel, die um die Laulege durch die stille Erde gehen, fügen auf der Federhaub und dem Säden aus dem ungeliebten Tüfenloß, die sie müde in das Abendrot legen, das leise die Wiebel und Dächer treibelt. Paul Gerhardt sitzt bald in seinem Zimmerlein, während sie das Wahl rüßelt. Der Adel steht ihm auf dem Arm aus dem ungeliebten Tüfenloß, bis froh und freudig sich die Strophen fügen:

„Beh aus, mein Herz, und such' Freund' in dieser lieben Sommerzeit an deines Gottes Gaben!“

Immer schneller steigt die Feder, und alle Engel, die um die Laulege durch die stille Erde gehen, fügen auf der Federhaub und dem Säden aus dem ungeliebten Tüfenloß, die sie müde in das Abendrot legen, das leise die Wiebel und Dächer treibelt. Paul Gerhardt sitzt bald in seinem Zimmerlein, während sie das Wahl rüßelt. Der Adel steht ihm auf dem Arm aus dem ungeliebten Tüfenloß, bis froh und freudig sich die Strophen fügen:

„Beh aus, mein Herz, und such' Freund' in dieser lieben Sommerzeit an deines Gottes Gaben!“

Immer schneller steigt die Feder, und alle Engel, die um die Laulege durch die stille Erde gehen, fügen auf der Federhaub und dem Säden aus dem ungeliebten Tüfenloß, die sie müde in das Abendrot legen, das leise die Wiebel und Dächer treibelt. Paul Gerhardt sitzt bald in seinem Zimmerlein, während sie das Wahl rüßelt. Der Adel steht ihm auf dem Arm aus dem ungeliebten Tüfenloß, bis froh und freudig sich die Strophen fügen:

„Beh aus, mein Herz, und such' Freund' in dieser lieben Sommerzeit an deines Gottes Gaben!“

Immer schneller steigt die Feder, und alle Engel, die um die Laulege durch die stille Erde gehen, fügen auf der Federhaub und dem Säden aus dem ungeliebten Tüfenloß, die sie müde in das Abendrot legen, das leise die Wiebel und Dächer treibelt. Paul Gerhardt sitzt bald in seinem Zimmerlein, während sie das Wahl rüßelt. Der Adel steht ihm auf dem Arm aus dem ungeliebten Tüfenloß, bis froh und freudig sich die Strophen fügen:

„Beh aus, mein Herz, und such' Freund' in dieser lieben Sommerzeit an deines Gottes Gaben!“

Immer schneller steigt die Feder, und alle Engel, die um die Laulege durch die stille Erde gehen, fügen auf der Federhaub und dem Säden aus dem ungeliebten Tüfenloß, die sie müde in das Abendrot legen, das leise die Wiebel und Dächer treibelt. Paul Gerhardt sitzt bald in seinem Zimmerlein, während sie das Wahl rüßelt. Der Adel steht ihm auf dem Arm aus dem ungeliebten Tüfenloß, bis froh und freudig sich die Strophen fügen:

„Beh aus, mein Herz, und such' Freund' in dieser lieben Sommerzeit an deines Gottes Gaben!“

Immer schneller steigt die Feder, und alle Engel, die um die Laulege durch die stille Erde gehen, fügen auf der Federhaub und dem Säden aus dem ungeliebten Tüfenloß, die sie müde in das Abendrot legen, das leise die Wiebel und Dächer treibelt. Paul Gerhardt sitzt bald in seinem Zimmerlein, während sie das Wahl rüßelt. Der Adel steht ihm auf dem Arm aus dem ungeliebten Tüfenloß, bis froh und freudig sich die Strophen fügen:

„Beh aus, mein Herz, und such' Freund' in dieser lieben Sommerzeit an deines Gottes Gaben!“

Immer schneller steigt die Feder, und alle Engel, die um die Laulege durch die stille Erde gehen, fügen auf der Federhaub und dem Säden aus dem ungeliebten Tüfenloß, die sie müde in das Abendrot legen, das leise die Wiebel und Dächer treibelt. Paul Gerhardt sitzt bald in seinem Zimmerlein, während sie das Wahl rüßelt. Der Adel steht ihm auf dem Arm aus dem ungeliebten Tüfenloß, bis froh und freudig sich die Strophen fügen:

„Beh aus, mein Herz, und such' Freund' in dieser lieben Sommerzeit an deines Gottes Gaben!“

Immer schneller steigt die Feder, und alle Engel, die um die Laulege durch die stille Erde gehen, fügen auf der Federhaub und dem Säden aus dem ungeliebten Tüfenloß, die sie müde in das Abendrot legen, das leise die Wiebel und Dächer treibelt. Paul Gerhardt sitzt bald in seinem Zimmerlein, während sie das Wahl rüßelt. Der Adel steht ihm auf dem Arm aus dem ungeliebten Tüfenloß, bis froh und freudig sich die Strophen fügen:

„Beh aus, mein Herz, und such' Freund' in dieser lieben Sommerzeit an deines Gottes Gaben!“

Immer schneller steigt die Feder, und alle Engel, die um die Laulege durch die stille Erde gehen, fügen auf der Federhaub und dem Säden aus dem ungeliebten Tüfenloß, die sie müde in das Abendrot legen, das leise die Wiebel und Dächer treibelt. Paul Gerhardt sitzt bald in seinem Zimmerlein, während sie das Wahl rüßelt. Der Adel steht ihm auf dem Arm aus dem ungeliebten Tüfenloß, bis froh und freudig sich die Strophen fügen:

„Beh aus, mein Herz, und such' Freund' in dieser lieben Sommerzeit an deines Gottes Gaben!“

Immer schneller steigt die Feder, und alle Engel, die um die Laulege durch die stille Erde gehen, fügen auf der Federhaub und dem Säden aus dem ungeliebten Tüfenloß, die sie müde in das Abendrot legen, das leise die Wiebel und Dächer treibelt. Paul Gerhardt sitzt bald in seinem Zimmerlein, während sie das Wahl rüßelt. Der Adel steht ihm auf dem Arm aus dem ungeliebten Tüfenloß, bis froh und freudig sich die Strophen fügen:

„Beh aus, mein Herz, und such' Freund' in dieser lieben Sommerzeit an deines Gottes Gaben!“

Immer schneller steigt die Feder, und alle Engel, die um die Laulege durch die stille Erde gehen, fügen auf der Federhaub und dem Säden aus dem ungeliebten Tüfenloß, die sie müde in das Abendrot legen, das leise die Wiebel und Dächer treibelt. Paul Gerhardt sitzt bald in seinem Zimmerlein, während sie das Wahl rüßelt. Der Adel steht ihm auf dem Arm aus dem ungeliebten Tüfenloß, bis froh und freudig sich die Strophen fügen:

„Beh aus, mein Herz, und such' Freund' in dieser lieben Sommerzeit an deines Gottes Gaben!“

Immer schneller steigt die Feder, und alle Engel, die um die Laulege durch die stille Erde gehen, fügen auf der Federhaub und dem Säden aus dem ungeliebten Tüfenloß, die sie müde in das Abendrot legen, das leise die Wiebel und Dächer treibelt. Paul Gerhardt sitzt bald in seinem Zimmerlein, während sie das Wahl rüßelt. Der Adel steht ihm auf dem Arm aus dem ungeliebten Tüfenloß, bis froh und freudig sich die Strophen fügen:

„Beh aus, mein Herz, und such' Freund' in dieser lieben Sommerzeit an deines Gottes Gaben!“

Immer schneller steigt die Feder, und alle Engel, die um die Laulege durch die stille Erde gehen, fügen auf der Federhaub und dem Säden aus dem ungeliebten Tüfenloß, die sie müde in das Abendrot legen, das leise die Wiebel und Dächer treibelt. Paul Gerhardt sitzt bald in seinem Zimmerlein, während sie das Wahl rüßelt. Der Adel steht ihm auf dem Arm aus dem ungeliebten Tüfenloß, bis froh und freudig sich die Strophen fügen:

„Beh aus, mein Herz, und such' Freund' in dieser lieben Sommerzeit an deines Gottes Gaben!“

Immer schneller steigt die Feder, und alle Engel, die um die Laulege durch die stille Erde gehen, fügen auf der Federhaub und dem Säden aus dem ungeliebten Tüfenloß, die sie müde in das Abendrot legen, das leise die Wiebel und Dächer treibelt. Paul Gerhardt sitzt bald in seinem Zimmerlein, während sie das Wahl rüßelt. Der Adel steht ihm auf dem Arm aus dem ungeliebten Tüfenloß, bis froh und freudig sich die Strophen fügen:

„Beh aus, mein Herz, und such' Freund' in dieser lieben Sommerzeit an deines Gottes Gaben!“

Immer schneller steigt die Feder, und alle Engel, die um die Laulege durch die stille Erde gehen, fügen auf der Federhaub und dem Säden aus dem ungeliebten Tüfenloß, die sie müde in das Abendrot legen, das leise die Wiebel und Dächer treibelt. Paul Gerhardt sitzt bald in seinem Zimmerlein, während sie das Wahl rüßelt. Der Adel steht ihm auf dem Arm aus dem ungeliebten Tüfenloß, bis froh und freudig sich die Strophen fügen:

„Beh aus, mein Herz, und such' Freund' in dieser lieben Sommerzeit an deines Gottes Gaben!“

Immer schneller steigt die Feder, und alle Engel, die um die Laulege durch die stille Erde gehen, fügen auf der Federhaub und dem Säden aus dem ungeliebten Tüfenloß, die sie müde in das Abendrot legen, das leise die Wiebel und Dächer treibelt. Paul Gerhardt sitzt bald in seinem Zimmerlein, während sie das Wahl rüßelt. Der Adel steht ihm auf dem Arm aus dem ungeliebten Tüfenloß, bis froh und freudig sich die Strophen fügen:

„Beh aus, mein Herz, und such' Freund' in dieser lieben Sommerzeit an deines Gottes Gaben!“

Immer schneller steigt die Feder, und alle Engel, die um die Laulege durch die stille Erde gehen, fügen auf der Federhaub und dem Säden aus dem ungeliebten Tüfenloß, die sie müde in das Abendrot legen, das leise die Wiebel und Dächer treibelt. Paul Gerhardt sitzt bald in seinem Zimmerlein, während sie das Wahl rüßelt. Der Adel steht ihm auf dem Arm aus dem ungeliebten Tüfenloß, bis froh und freudig sich die Strophen fügen:

„Beh aus, mein Herz, und such' Freund' in dieser lieben Sommerzeit an deines Gottes Gaben!“

Immer schneller steigt die Feder, und alle Engel, die um die Laulege durch die stille Erde gehen, fügen auf der Federhaub und dem Säden aus dem ungeliebten Tüfenloß, die sie müde in das Abendrot legen, das leise die Wiebel und Dächer treibelt. Paul Gerhardt sitzt bald in seinem Zimmerlein, während sie das Wahl rüßelt. Der Adel steht ihm auf dem Arm aus dem ungeliebten Tüfenloß, bis froh und freudig sich die Strophen fügen:

„Beh aus, mein Herz, und such' Freund' in dieser lieben Sommerzeit an deines Gottes Gaben!“

Immer schneller steigt die Feder, und alle Engel, die um die Laulege durch die stille Erde gehen, fügen auf der Federhaub und dem Säden aus dem ungeliebten Tüfenloß, die sie müde in das Abendrot legen, das leise die Wiebel und Dächer treibelt. Paul Gerhardt sitzt bald in seinem Zimmerlein, während sie das Wahl rüßelt. Der Adel steht ihm auf dem Arm aus dem ungeliebten Tüfenloß, bis froh und freudig sich die Strophen fügen:

„Beh aus, mein Herz, und such' Freund' in dieser lieben Sommerzeit an deines Gottes Gaben!“

Immer schneller steigt die Feder, und alle Engel, die um die Laulege durch die stille Erde gehen, fügen auf der Federhaub und dem Säden aus dem ungeliebten Tüfenloß, die sie müde in das Abendrot legen, das leise die Wiebel und Dächer treibelt. Paul Gerhardt sitzt bald in seinem Zimmerlein, während sie das Wahl rüßelt. Der Adel steht ihm auf dem Arm aus dem ungeliebten Tüfenloß, bis froh und freudig sich die Strophen fügen:

„Beh aus, mein Herz, und such' Freund' in dieser lieben Sommerzeit an deines Gottes Gaben!“

Immer schneller steigt die Feder, und alle Engel, die um die Laulege durch die stille Erde gehen, fügen auf der Federhaub und dem Säden aus dem ungeliebten Tüfenloß, die sie müde in das Abendrot legen, das leise die Wiebel und Dächer treibelt. Paul Gerhardt sitzt bald in seinem Zimmerlein, während sie das Wahl rüßelt. Der Adel steht ihm auf dem Arm aus dem ungeliebten Tüfenloß, bis froh und freudig sich die Strophen fügen:

„Beh aus, mein Herz, und such' Freund' in dieser lieben Sommerzeit an deines Gottes Gaben!“

Immer schneller steigt die Feder, und alle Engel, die um die Laulege durch die stille Erde gehen, fügen auf der Federhaub und dem Säden aus dem ungeliebten Tüfenloß, die sie müde in das Abendrot legen, das leise die Wiebel und Dächer treibelt. Paul Gerhardt sitzt bald in seinem Zimmerlein, während sie das Wahl rüßelt. Der Adel steht ihm auf dem Arm aus dem ungeliebten Tüfenloß, bis froh und freudig sich die Strophen fügen:

„Beh aus, mein Herz, und such' Freund' in dieser lieben Sommerzeit an deines Gottes Gaben!“

Immer schneller steigt die Feder, und alle Engel, die um die Laulege durch die stille Erde gehen, fügen auf der Federhaub und dem Säden aus dem ungeliebten Tüfenloß, die sie müde in das Abendrot legen, das leise die Wiebel und Dächer treibelt. Paul Gerhardt sitzt bald in seinem Zimmerlein, während sie das Wahl rüßelt. Der Adel steht ihm auf dem Arm aus dem ungeliebten Tüfenloß, bis froh und freudig sich die Strophen fügen:

„Beh aus, mein Herz, und such' Freund' in dieser lieben Sommerzeit an deines Gottes Gaben!“

Immer schneller steigt die Feder, und alle Engel, die um die Laulege durch die stille Erde gehen, fügen auf der Federhaub und dem Säden aus dem ungeliebten Tüfenloß, die sie müde in das Abendrot legen, das leise die Wiebel und Dächer treibelt. Paul Gerhardt sitzt bald in seinem Zimmerlein, während sie das Wahl rüßelt. Der Adel steht ihm auf dem Arm aus dem ungeliebten Tüfenloß, bis froh und freudig sich die Strophen fügen:

„Beh aus, mein Herz, und such' Freund' in dieser lieben Sommerzeit an deines Gottes Gaben!“

Immer schneller steigt die Feder, und alle Engel, die um die Laulege durch die stille Erde gehen, fügen auf der Federhaub und dem Säden aus dem ungeliebten Tüfenloß, die sie müde in das Abendrot legen, das leise die Wiebel und Dächer treibelt. Paul Gerhardt sitzt bald in seinem Zimmerlein, während sie das Wahl rüßelt. Der Adel steht ihm auf dem Arm aus dem ungeliebten Tüfenloß, bis froh und freudig sich die Strophen fügen:

„Beh aus, mein Herz, und such' Freund' in dieser lieben Sommerzeit an deines Gottes Gaben!“

Immer schneller steigt die Feder, und alle Engel, die um die Laulege durch die stille Erde gehen, fügen auf der Federhaub und dem Säden aus dem ungeliebten Tüfenloß, die sie müde in das Abendrot legen, das leise die Wiebel und Dächer treibelt. Paul Gerhardt sitzt bald in seinem Zimmerlein, während sie das Wahl rüßelt. Der Adel steht ihm auf dem Arm aus dem ungeliebten Tüfenloß, bis froh und freudig sich die Strophen fügen:

„Beh aus, mein Herz, und such' Freund' in dieser lieben Sommerzeit an deines Gottes Gaben!“

Immer schneller steigt die Feder, und alle Engel, die um die Laulege durch die stille Erde gehen, fügen auf der Federhaub und dem Säden aus dem ungeliebten Tüfenloß, die sie müde in das Abendrot legen, das leise die Wiebel und Dächer treibelt. Paul Gerhardt sitzt bald in seinem Zimmerlein, während sie das Wahl rüßelt. Der Adel steht ihm auf dem Arm aus dem ungeliebten Tüfenloß, bis froh und freudig sich die Strophen fügen:

„Beh aus, mein Herz, und such' Freund' in dieser lieben Sommerzeit an deines Gottes Gaben!“

Immer schneller steigt die Feder, und alle Engel, die um die Laulege durch die stille Erde gehen, fügen auf der Federhaub und dem Säden aus dem ungeliebten Tüfenloß, die sie müde in das Abendrot legen, das leise die Wiebel und Dächer treibelt. Paul Gerhardt sitzt bald in seinem Zimmerlein, während sie das Wahl rüßelt. Der Adel steht ihm auf dem Arm aus dem ungeliebten Tüfenloß, bis froh und freudig sich die Strophen fügen:

„Beh aus, mein Herz, und such' Freund' in dieser lieben Sommerzeit an deines Gottes Gaben!“

Immer schneller steigt die Feder, und alle Engel, die um die Laulege durch die stille Erde gehen, fügen auf der Federhaub und dem Säden aus dem ungeliebten Tüfenloß, die sie müde in das Abendrot legen, das leise die Wiebel und Dächer treibelt. Paul Gerhardt sitzt bald in seinem Zimmerlein, während sie das Wahl rüßelt. Der Adel steht ihm auf dem Arm aus dem ungeliebten Tüfenloß, bis froh und freudig sich die Strophen fügen:

„Beh aus, mein Herz, und such' Freund' in dieser lieben Sommerzeit an deines Gottes Gaben!“

Immer schneller steigt die Feder, und alle Engel, die um die Laulege durch die stille Erde gehen, fügen auf der Federhaub und dem Säden aus dem ungeliebten Tüfenloß, die sie müde in das Abendrot legen, das leise die Wiebel und Dächer treibelt. Paul Gerhardt sitzt bald in seinem Zimmerlein, während sie das Wahl rüßelt. Der Adel steht ihm auf dem Arm aus dem ungeliebten Tüfenloß, bis froh und freudig sich die Strophen fügen:

„Beh aus, mein Herz, und such' Freund' in dieser lieben Sommerzeit an deines Gottes Gaben!“

Immer schneller steigt die Feder, und alle Engel, die um die Laulege durch die stille Erde gehen, fügen auf der Federhaub und dem Säden aus dem ungeliebten Tüfenloß, die sie müde in das Abendrot legen, das leise die Wiebel und Dächer treibelt. Paul Gerhardt sitzt bald in seinem Zimmerlein, während sie das Wahl rüßelt. Der Adel steht ihm auf dem Arm aus dem ungeliebten Tüfenloß, bis froh und freudig sich die Strophen fügen:

„Beh aus, mein Herz, und such' Freund' in dieser lieben Sommerzeit an deines Gottes Gaben!“

Immer schneller steigt die Feder, und alle Engel, die um die Laulege durch die stille Erde gehen, fügen auf der Federhaub und dem Säden aus dem ungeliebten Tüfenloß, die sie müde in das Abendrot legen, das leise die Wiebel und Dächer treibelt. Paul Gerhardt sitzt bald in seinem Zimmerlein, während sie das Wahl rüßelt. Der Adel steht ihm auf dem Arm aus dem ungeliebten Tüfenloß, bis froh und freudig sich die Strophen

Don der Kreuzkapelle.

Wer sie da am Kreuzadorer Weg so allein... in der Mitte aus dem Acker...

Was es mit der Siedlungsstelle auf sich hat, wird aber noch lebendiger spüren...

So wurde dort vor einiger Zeit eine singende Erntebestunde gehalten...

Eröffnet wird der Kindertagesdienst in einer kleinen Kletterstube...

Gleichhaltung der Schüler.

Der Reichsbund der Schüler, Ortsgruppe Merseburg, hat in einer außerordentlichen Versammlung...

Dieser Kreistag die allgemeine Lage des Vereins und in letzter Zeit vorwiegend...

Entschlossen war auch die Veranlassung der beiden Vorsitzenden...

Bund Königin Luit, Jugendgruppe, Montag, den 14. August abends 8 Uhr im...

Das Schwerste im Christentum.

Dabei wird jedermann erkennen, daß ihr meine Jünger seid, so ihr Liebe untereinander habt.

Es ist noch gar nicht so lange her, da meinte man in weiten Kreisen, daß das Schwerste im Christentum das Glauben sei...

Aber nun ist deutlich zu sehen, daß es im Christentum noch etwas Schwereres gibt als Glauben...

tereinander" noch nichts wußte, und der die höchste der Philosophenschule lehrte...

Kein Zweifel, daß diese Forderung wieder als ein Neues in den Vordergrund aller evangelischen Verkündigung...

In leidenschaftlich erregten Tagen wollen wir doppelt gewissenhaft in dem Teil...

Bericht des Arbeitsamts.

Erfolge in der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit.

Die Zahl der Arbeitsuchenden ist im Berichtsmonat von 50849 (darunter 7691 weibliche) am 31. 7. 33 auf 49299...

Table with columns for 'Stadt Halle' and 'Stadt Merseburg', and rows for 'Arbeitsuchende' (männlich, weiblich) and 'Hilf' (M, F, K).

Die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit hat in den vergangenen Monaten gute Erfolge gehabt...

Von den 397 Erdfaktien, die zum Arbeitsamtsbezirk gehören waren am 31. 7. 33 18 Erdfaktien gänzlich ohne unterliegende Arbeitslose...

Der Ausgang der Arbeitslosigkeit vollzog sich in allen politischen Kreisen des Arbeitsamtsbezirks...

schäft und das Baugewerbe am aufnahmefähigsten vorgehen.

Die im Berichtsmonat eingeleitete Sonderaktion zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit unter Ausrichtung der nationalen Behördengänge...

Die von der Reichsregierung eingeleiteten Maßnahmen werden in Halle ein weiteres fruchtbares Äußerer...

Handwerk hilft aufbauen.

Man darf mit Befriedigung feststellen, daß überall in Deutschland sich ein geandertes Optimismus bemerkbar macht...

Begriff „Handwerkarbeit“ allein schon beim Substitut die Verfertigung von Kreiswürfel...

Es ist zweifellos sehr wertvoll, daß die handwerklichen Arbeiten auf dem Braumen...

Das deutsche Handwerksinstitut, das nach seiner Ueberführung nach Berlin auf engste mit der Reichspress- und Propagandastelle...

Keine weitere Einschränkung der Berufspflicht.

Das preussische Ministerial-Blatt für Wirtschaft und Arbeit nimmt zu der Frage Stellung...

Die Gründe für diese Stellungnahme liegen neben sozialökonomischen Erwägungen...

Der Deutsche-Evangelische Frauenbund, Ortsgruppe Merseburg-Beuna, will durch seine Jagdgruppe jungen Mädchen...

Zacharie für Schneider.

Der Deutsche-Evangelische Frauenbund, Ortsgruppe Merseburg-Beuna, will durch seine Jagdgruppe jungen Mädchen...

Aus diesem Grunde soll beim Unterricht das Maländern und die Wermundarbeit gebrauchter Kleidung besonders befähigt und gelehrt werden...

In Ehren alt geworden.

Am heutigen Tage begeht der Steinbrucker Karl Benke seinen 81. Geburtstag...

Die Herr-Wellestraße 21 wohnende Witwe Bertha Schrapelmann am Sonntag den 6. Geburtstag begehen...

Unsere neuen wunder- mit den besonders praktischen Frisierkommoden, mit Verfügen. Die Preise sind überraschend niedrig. Ein solches Zimmer schafft Dauerfreude.

Gebr. Scheibe Das Haus für gute Möbel - Schmale Str. 25 - Gr. Sixtstr. 14

30 Zentner tote Fische!

Zu dem Zentner von uns gemeldeten abermaligen Fischsterben in der Saale unterhalb Merseburgs erfahren wir von guterunterteter Seite, daß sich das Fischsterben bis nach Halle hinein ausgebreitet hat. Die Merseburger und hallische Fischzucht von denen selbstverständlich Seabenerlebnisse zu erwarten sind, haben sich unverzüglich mit einer Besondere an Regierungspräsident Dr. Sommer und an das Gauverlet für Fischerei, Wasser- und Straßenbau der Meuselwitz Halle-Merseburg gewandt. Auch bei der Kreisleitung Merseburg der RSDAP sind sofort Schritte unternommen worden, die eine Anzeige beim Merseburger Polizeiamt zur Folge hatten.

Von der Merseburger Regierung unternähm der Regierungspräsident von Halle und der Pala mit dem nationalsozialistischen Ganzerelementen Hörsinghülle und dem Obermeister der Merseburger Fischzucht Franz Dorias eine Kontrollfahrt, die einwandfrei ergab, daß das Fischsterben erst unterhalb Meuselwitz begann.

Aus Kreisen unserer Fischzucht wird der entstandene Schaden auf etwa dreißig Zentner Fische geschätzt und besonders betont, daß an eine Befreiung im Fischband für dieses Jahr kaum zu rechnen ist, da die stiftigen Wässer nicht nur das Wasser, sondern auch den Grund der Saale auf Wochen hinaus verrotzt haben. Es ist zu hoffen, daß die Nachforschungen mit Eifer betrieben werden und die Gefahrenquelle bald beseitigt wird.

Schrebergärten im Westen.

Den meisten Merseburgern wohl nicht bekannt, ist in den letzten Monaten draußen im Westen der Stadt an der Globocauer Straße noch hinter der Eisenbahnlinie eine neue Schrebergartenanlage entstanden, die bald von sich reden machen wird. Nachdem die äußere Umzäunung fertiggestellt worden war, ist in den vergangenen Wochen nun auch die innere Einzäunung vorgenommen worden. Auch sind schon verschiedene Gartenflächen angelegt und ertrübt worden, obwohl es den Gartenbauern recht schwer wird, da viele von ihnen seit langer Zeit arbeitslos sind. Natürlich wird die erste Ernte mager sein. Aber damit werden die kommenden Jahre hoffentlich den verdienten Ansehlich bringen.

Organisation ist Pflicht.

Ausgangspunkt des Arbeiterverbandes des Nahrungsmittele- und Getränkegewerbes.

In den Gottfried-Sälen fand gestern eine Ausdehnung des deutschen Arbeiterverbandes des Nahrungsmittele- und Getränkegewerbes statt. Die Verammlung eröffnete der neue Ortsgruppenleiter Engelmann, der nach mannichfaltigen Vorschlägen die Ausdehnung damit zu erklären versuchte, daß der Freitag für manche Betriebe „Großkaffee der Arbeit“ ist. Darauf erhielt der Kreisleiter des Verbandes, Dr. Dieckmann, das Wort, der nach Bekanntgabe der neuen Ortsgruppenleiter in Merseburg stellvertretender Vorsitzender Vissau sich mit folgenden Ausführungen an die versammelten „Männer und Frauen der Arbeit“ wandte.

„Als wir kleineren die Gewerkschaften besaßen, wußten viele Sozialisten nicht, wozum sie eine Verfassung aber war nicht beachtlich, unter einem ganz anderen Gesichtspunkt, als die Gewerkschaften mit ihren Männern. Denn berufstätige Organisation ist heute geradezu Pflicht und es geht sogar um rechtliche Organisation der Berufsleistungen und folgenden im Interesse der Sanftigkeit der Wirtschaft, aber auch um das Staatsbürgerrecht. Nur der organisierte deutsche Arbeiter, als der Kampfer in der Arbeitsfront und somit am Reichsaufbau hat Staatsbürgerrecht. Eine Sabotage der Arbeitsfront aber wird nicht geduldet.“

Jeder Einzelne muß sich also seiner Gewerkschaft anschließen. Dabei kann mit Sicherheit darauf gerechnet werden, daß die Gewerkschaftsbeiträge in absehbarer Zeit nicht zu hoch werden. Wer da glaubt, ohne Organisation sich wirtschaftlich halten zu können, dürfte schwer im Arrium sein. Denn beschäftigt wird nur werden, wer zum Verband und somit zur Arbeitsfront gehört. Die Inanspruchnahme der RSDAP ist nicht ausreichend. Denn die RSDAP ist etwas anderes: Sie ist lautlos die Unterstützerin der Gewerkschaften, der insbesondere die Gewerkschaftsführer von Sach- und Sachkenntnis entnommen werden.“

Der Redner warnte noch vor zweifacher Mitgliedschaft bei Sonderverbänden außerhalb des deutschen NS des Nahrungsmittele- und Getränkegewerbes und erwähnte am Ende noch die Einrichtung eines Ehrengerichts als oberster Instanz der Gewerkschaften zur Bekämpfung von Sabotage. Darauf beantwortete der Kreisleiter Anfragen aus der Verammlung.

Der Ortsgruppenleiter hat dann noch einmal die Zusammenfassung der Ortsgruppen-

Mirag-Wochenchau.

Barzenth im Mittelpunkt. — Nachlese zum Vortragsprogramm. — Jeweil Übertragungen von ausländisch. — Schnelle Vereinigung des Miragballads gefordert.

Höhepunkte, wie sie kaum noch überboten werden können, hat es in der letzten Woche im deutschen Rundfunk gegeben. Immer wieder konnte man Barzenth einhelfen, jene Fliegblätter Wagnerischer Musik und Wagnerischer Weltes, wie sie nicht nur für die deutsche, sondern für die ganze Welt einzigartig ist. Es waren Erlebnis, von denen die deutsche Volkseele in ihren Tiefen berührt und ergriffen wurde, jene Ausführungen der unterirdischen IX. Symphonie von Beethoven unter der Leitung von Richard Strauss am letzten Freitag und der „Meisterlinger“ am darauffolgenden Sonntag. Weit über Deutschlands Grenzen hinaus bis hin nach Südamerika wurden sie gehört, und es gab keine bessere Gelegenheit für den deutschen Propagandaminister Dr. Goebbels, sich an die Öffentlichkeit zu wenden und zu ihr von Sinn und Wesen deutscher Kunst zu sprechen. Er feierte die Meisterlinger als „eine geistliche Zusammenfassung von deutscher Schmerz und Wagnis, von deutschem Willen und deutschem Mut, von jenem deutschen Sturm, von dem man sagt, daß er mit einem Auge lächelt und dem anderen weint.“

Zu den aktuellen Veranstaltungen der Woche gehörte weiter ein Bericht aus Chicago, gegeben vom dortigen deutschen Botschaftler über den neuen Versuch, in die Straßburger Gasse aufzufahren. Man hat auch den Bruder des Professor Ricard in englischer Sprache gesehen, einen Teil eines Gesprächs, das offenbar während des Aufstiegs mit den Insassen des Ballons geführt wurde, und schließlich den entlassenen Bericht des deutschen Botschaftlers.

Die Berichte aus Weimar von den Deutschen Schwimmeleistungen hatten besser und wirksamer sein können. Mehr als einmal vermehrte der Berichtshalter den Ereignissen offenbar nicht zu folgen, so daß ihm eingeschoben werden mußte.

penleitung bekannt und mochte nochmals zum Beitritt zum Verband. Mit einem dreifachen Siegel auf den Reichsführer schloß die Verammlung. Zu Beginn des Reichs des Reichsleiters wurde das geschlossene Bild gezeichnet und ein höchstes Aufsehen auf der Bühne sichtbar. Das Saal selbst war mit Kampfreisungen gezier.

Merseburger Filmchau.

„Spione am Meer“.

Die Früher, beim Stummfilm, so hat es ein ähnliches Geis, daß beim Zusitteln fast jeder Spionagenfilm glückt. Jeder Ton, der die Weltreisenspieler zum Thema hatte, vor bisher ein Ereignis, zuletzt „Unter falscher Flagge“ und „Die unglückliche Frau“. Dieser neue Spionagenfilm hält sich an die erprobte Wirkung von Spannung-Sentimenten, von äppischen Reizen, von Konflikten zwischen Pflicht und Neigung, von deistivischen Zusammenstoß, von Intrigantentum im Stillsitzen mit unglücklicher Frau und Offizierschere. Nicht zuletzt ist es die Unkraft eines großen Stars, auf die der Film setzt: Brigitte Helm. Allerdings ist auch ihre Rolle als italienische Spionin ganz dazu angetan, der Wahrheit und Unschönheit ihrer Erscheinung ein Gesicht zu geben.

Ihr Partner im Gestalt von Dieck Er ist diesmal vielleicht nicht ganz so auf wie in der „Unschicklichen Frau“. Trotzdem ist sein überreichlicher Offizier der sich für eine gemeine Verdächtigung aus der Vertriebszeit durch das Ausfindigmachen eines verwegenen Spions in italienischen Dienstern zu glänzend rehabilitiert durch seinen verwegenen Ring über die italienischen Einien, seine Tätigkeit in Rom und das Arbeiten mit einem italienischen Schieber und Geraffer, mit einer Haltung dargestellt, die diesem vornehmen Schauspielers nicht zu leicht jemand nachmacht. Der nationale Gehalt dieses Films ist mit Recht an seine Person gebunden; er ist bei ihr in besten Händen. Lamprecht, der Spielleiter dieses Films, hat außer den beiden noch ein hochwertiges Ensemble zusammengezogen, aus dem wir noch den famolen Vertreter von Reich und Reichsinteressanten „Rundbänder“ des Theodor Loos (der bisher in keinem deutschen Spionagenfilm fehlen durfte), den gewandten Intriganten Oscar Somoffas hervorheben möchten.

Weder einen fälschlichen Subplot „Müller führt zum Winterport“ und einen Bilderspielen von den Offiziellen Julets wird wohl der Herr Löwenberg Wochenchau das größte Interesse entgegengebracht werden. Einbruchsfall und unvergleichlich die Aufnahmen vom 15. Deutschen Turmfest in Stuttgart.

Eine schlechte Angewohnheit.

Der gefährliche Straßenlärm.

Ein schwerer Gehörgang droht im Sommer zu fallen, deren Gewohnheit es ist, auf Spaziergängen Gräber durch den Mund zu ziehen oder unreife Getreidekörner zu lazen. Forschungen haben ergeben, daß vor allem Getreidekörner, aber

Das Vortragsprogramm war diesmal etwas reicher als sonst. Nachdem wir schon die G. Hermann, der Reichsgesellschaftsführer der Frauenspiele, der Professor der Biologie Jüngling aus Zürich und der bekannte Grundschulpädagoge Kade zu Wort. So verdrängte die Themen waren, die zur Behandlung standen, es ging durch sie alle ein einheitlicher Geist hindurch. Kirche, Wissenschaft, Völkerverständigung, wie alle wissen wollten so lazen von den Umstellungen und Wandlungen, die eine neue Zeit auch bei ihnen hervorgerufen hat. Man wird an einen frühmittelalterlichen Kirchenbau, der im Abendmal steht, hätte man jedoch leicht entbehren können; es war weder von allgemeinem Interesse noch von besonderer Bedeutung für Mitteleuropa.

Zu bemerken ist, daß die Mirag neuerdings ungewöhnlich viele Sendungen von ausländisch übernimmt. Wegenig ist es an neuen Übertragungsprogrammen zu gut wie überhaupt nicht aktiv beteiligt. Wie man sich „es erklären soll, ist eine offene Frage. Sollten die vor kurzem aufgedeckten Skandale, von denen allerdings nur die alte Sendeleitung berührt wird, der Meinung sein, daß es im Sendebetrieb seiner rechten Einwirkung kommt? Ein Wunder wäre das ja sicherlich nicht. Man könnte es durchaus verstehen, wenn sich die verlassene Mira in ihren Auswirkungen läßnen und die Sendungsredaktion der neuen Männer legte. Auf jeden Fall ist es zu wünschen, daß möglichst bald eine wirksame Vereinigung kommt. Der Mitteleuropäische Rundfunk kann es sich nicht leisten, daß etwa irgendeine Unklarheit bestehen bleibt. Es muß sofort in allen Einzelheiten seiner Tische gemacht werden. Und dann kommt hoffentlich sehr bald eine neue Woche schöpferischen Zuns, wie sie von den Miragführer hinsichtlich erwartet wird.

Dr. E. S.

aus Gräber keine bergen, die, ins Blut übergehend, eine frantafte Veränderung des zielgewebes erzeugen und Umlage der unheilbaren Strahlenempfindlichkeit werden können. Weist sie ab, aber nicht sofort, bemerkt man die operative Eingriffe verweigert. Daß die Strahlkraft strahlenförmig ausbreitet, scheidet aus der geringste, bei der Operation übersehene Rest des gefährlichen freisetzen Gehirns unabhölich im Körper fest, und nur ein feiner Tod unter großen Schmerzen bringt Erlösung. Also Vorsicht!

Kurzzeitel der Hausfrau.

Die Preise auf dem heutigen Wochenmarkt betragen für: Aprilosen 20; Nessel 8 bis 23; Birnen 3 Pfd. 20; Bohnen 15; Butter 65; Milch 20-40; Zitronen 5; Eier 8; Schweinefleisch 25-30; Geflügelbraten 15; Entenguten 40; Karpfen 40-100; Semmel 15-20; Quarkkäse 18-25; Kar toffeln 3, 4 und 5; Rohkost 4 Stück 10; Äste 10-12, Möhren 10 und 10; Mais 20-25; Pfirsichlinge 40-55; Wildgans 20-40; Pfäumen 3 Pfd. 50; Walder 20; Weizenlaugen 25-30; Kartoffeln 10; rote Rüben 10; Salat 5; Spinat 10; Stachelbeeren 15; Tomaten 18 bis 25; Tauben 50-60; Weintrauben 40; Weichfrucht 10; Würstchen 10; Zwiebeln 10.

An Fischpreisen wurden notiert: Weißdine 40; ger. Heringe 2 Gold. 25; Sals; Heringe 3 Gold. 20; Filet 50; Goldbarsch 35; Stachelkorn 30; Schellfisch 45; ger. Schellfisch 30; Heilbraten 40; Hering 25; Seeaal 35; Seezunge 30; Seezettel 40.

Bäume durch Gas verunstaltet.

In der Hallischen Straße, umweit der Schindhölzer Giegelei, ist man damit beschäftigt, neue Baumstöcher für Neuanpflanzungen auszusuchen. Vermutlich sollen durch Gasansäuerungen die alten Bäume verunstaltet werden sein.

Sommernachtsfahrt ins Blaue.

Je heißer die Tage werden und je drückender die Tage werden umso erandender sind die lauen Sommernächte. Nicht jeder ist in der glücklichen Lage, einen eigenen Wagen zu besitzen, der ihn aus der Stadt herausbringt in die erfrischende abendliche Küste. Bächters Autoabusos voran auf dem Samstagabend, den 19. d. Mts. ein Sommerachtsfahrt ins Blaue. Die Fahrt verläuft ganz prächtig und wird von einem herrlichen Waldlauf, das fälschlich illuminiert ist und mit Scheinwerfer einen Überbild in den nächtlichen Wald gibt. Eine Kapelle wird im Freien sowie im Saal für den Tanz sorgen. Sogar eine Violonelle und ein prunkvoller Orchester sind nicht fehlen. Die Fahrt verläuft ganz prächtig und wird von einem herrlichen Waldlauf, das fälschlich illuminiert ist und mit Scheinwerfer einen Überbild in den nächtlichen Wald gibt. Eine Kapelle wird im Freien sowie im Saal für den Tanz sorgen. Sogar eine Violonelle und ein prunkvoller Orchester sind nicht fehlen. Die Fahrt verläuft ganz prächtig und wird von einem herrlichen Waldlauf, das fälschlich illuminiert ist und mit Scheinwerfer einen Überbild in den nächtlichen Wald gibt. Eine Kapelle wird im Freien sowie im Saal für den Tanz sorgen. Sogar eine Violonelle und ein prunkvoller Orchester sind nicht fehlen. Die Fahrt verläuft ganz prächtig und wird von einem herrlichen Waldlauf, das fälschlich illuminiert ist und mit Scheinwerfer einen Überbild in den nächtlichen Wald gibt. Eine Kapelle wird im Freien sowie im Saal für den Tanz sorgen. Sogar eine Violonelle und ein prunkvoller Orchester sind nicht fehlen. Die Fahrt verläuft ganz prächtig und wird von einem herrlichen Waldlauf, das fälschlich illuminiert ist und mit Scheinwerfer einen Überbild in den nächtlichen Wald gibt. Eine Kapelle wird im Freien sowie im Saal für den Tanz sorgen. Sogar eine Violonelle und ein prunkvoller Orchester sind nicht fehlen. Die Fahrt verläuft ganz prächtig und wird von einem herrlichen Waldlauf, das fälschlich illuminiert ist und mit Scheinwerfer einen Überbild in den nächtlichen Wald gibt. Eine Kapelle wird im Freien sowie im Saal für den Tanz sorgen. Sogar eine Violonelle und ein prunkvoller Orchester sind nicht fehlen. Die Fahrt verläuft ganz prächtig und wird von einem herrlichen Waldlauf, das fälschlich illuminiert ist und mit Scheinwerfer einen Überbild in den nächtlichen Wald gibt. Eine Kapelle wird im Freien sowie im Saal für den Tanz sorgen. Sogar eine Violonelle und ein prunkvoller Orchester sind nicht fehlen. Die Fahrt verläuft ganz prächtig und wird von einem herrlichen Waldlauf, das fälschlich illuminiert ist und mit Scheinwerfer einen Überbild in den nächtlichen Wald gibt. Eine Kapelle wird im Freien sowie im Saal für den Tanz sorgen. Sogar eine Violonelle und ein prunkvoller Orchester sind nicht fehlen. Die Fahrt verläuft ganz prächtig und wird von einem herrlichen Waldlauf, das fälschlich illuminiert ist und mit Scheinwerfer einen Überbild in den nächtlichen Wald gibt. Eine Kapelle wird im Freien sowie im Saal für den Tanz sorgen. Sogar eine Violonelle und ein prunkvoller Orchester sind nicht fehlen. Die Fahrt verläuft ganz prächtig und wird von einem herrlichen Waldlauf, das fälschlich illuminiert ist und mit Scheinwerfer einen Überbild in den nächtlichen Wald gibt. Eine Kapelle wird im Freien sowie im Saal für den Tanz sorgen. Sogar eine Violonelle und ein prunkvoller Orchester sind nicht fehlen. Die Fahrt verläuft ganz prächtig und wird von einem herrlichen Waldlauf, das fälschlich illuminiert ist und mit Scheinwerfer einen Überbild in den nächtlichen Wald gibt. Eine Kapelle wird im Freien sowie im Saal für den Tanz sorgen. Sogar eine Violonelle und ein prunkvoller Orchester sind nicht fehlen. Die Fahrt verläuft ganz prächtig und wird von einem herrlichen Waldlauf, das fälschlich illuminiert ist und mit Scheinwerfer einen Überbild in den nächtlichen Wald gibt. Eine Kapelle wird im Freien sowie im Saal für den Tanz sorgen. Sogar eine Violonelle und ein prunkvoller Orchester sind nicht fehlen. Die Fahrt verläuft ganz prächtig und wird von einem herrlichen Waldlauf, das fälschlich illuminiert ist und mit Scheinwerfer einen Überbild in den nächtlichen Wald gibt. Eine Kapelle wird im Freien sowie im Saal für den Tanz sorgen. Sogar eine Violonelle und ein prunkvoller Orchester sind nicht fehlen. Die Fahrt verläuft ganz prächtig und wird von einem herrlichen Waldlauf, das fälschlich illuminiert ist und mit Scheinwerfer einen Überbild in den nächtlichen Wald gibt. Eine Kapelle wird im Freien sowie im Saal für den Tanz sorgen. Sogar eine Violonelle und ein prunkvoller Orchester sind nicht fehlen. Die Fahrt verläuft ganz prächtig und wird von einem herrlichen Waldlauf, das fälschlich illuminiert ist und mit Scheinwerfer einen Überbild in den nächtlichen Wald gibt. Eine Kapelle wird im Freien sowie im Saal für den Tanz sorgen. Sogar eine Violonelle und ein prunkvoller Orchester sind nicht fehlen. Die Fahrt verläuft ganz prächtig und wird von einem herrlichen Waldlauf, das fälschlich illuminiert ist und mit Scheinwerfer einen Überbild in den nächtlichen Wald gibt. Eine Kapelle wird im Freien sowie im Saal für den Tanz sorgen. Sogar eine Violonelle und ein prunkvoller Orchester sind nicht fehlen. Die Fahrt verläuft ganz prächtig und wird von einem herrlichen Waldlauf, das fälschlich illuminiert ist und mit Scheinwerfer einen Überbild in den nächtlichen Wald gibt. Eine Kapelle wird im Freien sowie im Saal für den Tanz sorgen. Sogar eine Violonelle und ein prunkvoller Orchester sind nicht fehlen. Die Fahrt verläuft ganz prächtig und wird von einem herrlichen Waldlauf, das fälschlich illuminiert ist und mit Scheinwerfer einen Überbild in den nächtlichen Wald gibt. Eine Kapelle wird im Freien sowie im Saal für den Tanz sorgen. Sogar eine Violonelle und ein prunkvoller Orchester sind nicht fehlen. Die Fahrt verläuft ganz prächtig und wird von einem herrlichen Waldlauf, das fälschlich illuminiert ist und mit Scheinwerfer einen Überbild in den nächtlichen Wald gibt. Eine Kapelle wird im Freien sowie im Saal für den Tanz sorgen. Sogar eine Violonelle und ein prunkvoller Orchester sind nicht fehlen. Die Fahrt verläuft ganz prächtig und wird von einem herrlichen Waldlauf, das fälschlich illuminiert ist und mit Scheinwerfer einen Überbild in den nächtlichen Wald gibt. Eine Kapelle wird im Freien sowie im Saal für den Tanz sorgen. Sogar eine Violonelle und ein prunkvoller Orchester sind nicht fehlen. Die Fahrt verläuft ganz prächtig und wird von einem herrlichen Waldlauf, das fälschlich illuminiert ist und mit Scheinwerfer einen Überbild in den nächtlichen Wald gibt. Eine Kapelle wird im Freien sowie im Saal für den Tanz sorgen. Sogar eine Violonelle und ein prunkvoller Orchester sind nicht fehlen. Die Fahrt verläuft ganz prächtig und wird von einem herrlichen Waldlauf, das fälschlich illuminiert ist und mit Scheinwerfer einen Überbild in den nächtlichen Wald gibt. Eine Kapelle wird im Freien sowie im Saal für den Tanz sorgen. Sogar eine Violonelle und ein prunkvoller Orchester sind nicht fehlen. Die Fahrt verläuft ganz prächtig und wird von einem herrlichen Waldlauf, das fälschlich illuminiert ist und mit Scheinwerfer einen Überbild in den nächtlichen Wald gibt. Eine Kapelle wird im Freien sowie im Saal für den Tanz sorgen. Sogar eine Violonelle und ein prunkvoller Orchester sind nicht fehlen. Die Fahrt verläuft ganz prächtig und wird von einem herrlichen Waldlauf, das fälschlich illuminiert ist und mit Scheinwerfer einen Überbild in den nächtlichen Wald gibt. Eine Kapelle wird im Freien sowie im Saal für den Tanz sorgen. Sogar eine Violonelle und ein prunkvoller Orchester sind nicht fehlen. Die Fahrt verläuft ganz prächtig und wird von einem herrlichen Waldlauf, das fälschlich illuminiert ist und mit Scheinwerfer einen Überbild in den nächtlichen Wald gibt. Eine Kapelle wird im Freien sowie im Saal für den Tanz sorgen. Sogar eine Violonelle und ein prunkvoller Orchester sind nicht fehlen. Die Fahrt verläuft ganz prächtig und wird von einem herrlichen Waldlauf, das fälschlich illuminiert ist und mit Scheinwerfer einen Überbild in den nächtlichen Wald gibt. Eine Kapelle wird im Freien sowie im Saal für den Tanz sorgen. Sogar eine Violonelle und ein prunkvoller Orchester sind nicht fehlen. Die Fahrt verläuft ganz prächtig und wird von einem herrlichen Waldlauf, das fälschlich illuminiert ist und mit Scheinwerfer einen Überbild in den nächtlichen Wald gibt. Eine Kapelle wird im Freien sowie im Saal für den Tanz sorgen. Sogar eine Violonelle und ein prunkvoller Orchester sind nicht fehlen. Die Fahrt verläuft ganz prächtig und wird von einem herrlichen Waldlauf, das fälschlich illuminiert ist und mit Scheinwerfer einen Überbild in den nächtlichen Wald gibt. Eine Kapelle wird im Freien sowie im Saal für den Tanz sorgen. Sogar eine Violonelle und ein prunkvoller Orchester sind nicht fehlen. Die Fahrt verläuft ganz prächtig und wird von einem herrlichen Waldlauf, das fälschlich illuminiert ist und mit Scheinwerfer einen Überbild in den nächtlichen Wald gibt. Eine Kapelle wird im Freien sowie im Saal für den Tanz sorgen. Sogar eine Violonelle und ein prunkvoller Orchester sind nicht fehlen. Die Fahrt verläuft ganz prächtig und wird von einem herrlichen Waldlauf, das fälschlich illuminiert ist und mit Scheinwerfer einen Überbild in den nächtlichen Wald gibt. Eine Kapelle wird im Freien sowie im Saal für den Tanz sorgen. Sogar eine Violonelle und ein prunkvoller Orchester sind nicht fehlen. Die Fahrt verläuft ganz prächtig und wird von einem herrlichen Waldlauf, das fälschlich illuminiert ist und mit Scheinwerfer einen Überbild in den nächtlichen Wald gibt. Eine Kapelle wird im Freien sowie im Saal für den Tanz sorgen. Sogar eine Violonelle und ein prunkvoller Orchester sind nicht fehlen. Die Fahrt verläuft ganz prächtig und wird von einem herrlichen Waldlauf, das fälschlich illuminiert ist und mit Scheinwerfer einen Überbild in den nächtlichen Wald gibt. Eine Kapelle wird im Freien sowie im Saal für den Tanz sorgen. Sogar eine Violonelle und ein prunkvoller Orchester sind nicht fehlen. Die Fahrt verläuft ganz prächtig und wird von einem herrlichen Waldlauf, das fälschlich illuminiert ist und mit Scheinwerfer einen Überbild in den nächtlichen Wald gibt. Eine Kapelle wird im Freien sowie im Saal für den Tanz sorgen. Sogar eine Violonelle und ein prunkvoller Orchester sind nicht fehlen. Die Fahrt verläuft ganz prächtig und wird von einem herrlichen Waldlauf, das fälschlich illuminiert ist und mit Scheinwerfer einen Überbild in den nächtlichen Wald gibt. Eine Kapelle wird im Freien sowie im Saal für den Tanz sorgen. Sogar eine Violonelle und ein prunkvoller Orchester sind nicht fehlen. Die Fahrt verläuft ganz prächtig und wird von einem herrlichen Waldlauf, das fälschlich illuminiert ist und mit Scheinwerfer einen Überbild in den nächtlichen Wald gibt. Eine Kapelle wird im Freien sowie im Saal für den Tanz sorgen. Sogar eine Violonelle und ein prunkvoller Orchester sind nicht fehlen. Die Fahrt verläuft ganz prächtig und wird von einem herrlichen Waldlauf, das fälschlich illuminiert ist und mit Scheinwerfer einen Überbild in den nächtlichen Wald gibt. Eine Kapelle wird im Freien sowie im Saal für den Tanz sorgen. Sogar eine Violonelle und ein prunkvoller Orchester sind nicht fehlen. Die Fahrt verläuft ganz prächtig und wird von einem herrlichen Waldlauf, das fälschlich illuminiert ist und mit Scheinwerfer einen Überbild in den nächtlichen Wald gibt. Eine Kapelle wird im Freien sowie im Saal für den Tanz sorgen. Sogar eine Violonelle und ein prunkvoller Orchester sind nicht fehlen. Die Fahrt verläuft ganz prächtig und wird von einem herrlichen Waldlauf, das fälschlich illuminiert ist und mit Scheinwerfer einen Überbild in den nächtlichen Wald gibt. Eine Kapelle wird im Freien sowie im Saal für den Tanz sorgen. Sogar eine Violonelle und ein prunkvoller Orchester sind nicht fehlen. Die Fahrt verläuft ganz prächtig und wird von einem herrlichen Waldlauf, das fälschlich illuminiert ist und mit Scheinwerfer einen Überbild in den nächtlichen Wald gibt. Eine Kapelle wird im Freien sowie im Saal für den Tanz sorgen. Sogar eine Violonelle und ein prunkvoller Orchester sind nicht fehlen. Die Fahrt verläuft ganz prächtig und wird von einem herrlichen Waldlauf, das fälschlich illuminiert ist und mit Scheinwerfer einen Überbild in den nächtlichen Wald gibt. Eine Kapelle wird im Freien sowie im Saal für den Tanz sorgen. Sogar eine Violonelle und ein prunkvoller Orchester sind nicht fehlen. Die Fahrt verläuft ganz prächtig und wird von einem herrlichen Waldlauf, das fälschlich illuminiert ist und mit Scheinwerfer einen Überbild in den nächtlichen Wald gibt. Eine Kapelle wird im Freien sowie im Saal für den Tanz sorgen. Sogar eine Violonelle und ein prunkvoller Orchester sind nicht fehlen. Die Fahrt verläuft ganz prächtig und wird von einem herrlichen Waldlauf, das fälschlich illuminiert ist und mit Scheinwerfer einen Überbild in den nächtlichen Wald gibt. Eine Kapelle wird im Freien sowie im Saal für den Tanz sorgen. Sogar eine Violonelle und ein prunkvoller Orchester sind nicht fehlen. Die Fahrt verläuft ganz prächtig und wird von einem herrlichen Waldlauf, das fälschlich illuminiert ist und mit Scheinwerfer einen Überbild in den nächtlichen Wald gibt. Eine Kapelle wird im Freien sowie im Saal für den Tanz sorgen. Sogar eine Violonelle und ein prunkvoller Orchester sind nicht fehlen. Die Fahrt verläuft ganz prächtig und wird von einem herrlichen Waldlauf, das fälschlich illuminiert ist und mit Scheinwerfer einen Überbild in den nächtlichen Wald gibt. Eine Kapelle wird im Freien sowie im Saal für den Tanz sorgen. Sogar eine Violonelle und ein prunkvoller Orchester sind nicht fehlen. Die Fahrt verläuft ganz prächtig und wird von einem herrlichen Waldlauf, das fälschlich illuminiert ist und mit Scheinwerfer einen Überbild in den nächtlichen Wald gibt. Eine Kapelle wird im Freien sowie im Saal für den Tanz sorgen. Sogar eine Violonelle und ein prunkvoller Orchester sind nicht fehlen. Die Fahrt verläuft ganz prächtig und wird von einem herrlichen Waldlauf, das fälschlich illuminiert ist und mit Scheinwerfer einen Überbild in den nächtlichen Wald gibt. Eine Kapelle wird im Freien sowie im Saal für den Tanz sorgen. Sogar eine Violonelle und ein prunkvoller Orchester sind nicht fehlen. Die Fahrt verläuft ganz prächtig und wird von einem herrlichen Waldlauf, das fälschlich illuminiert ist und mit Scheinwerfer einen Überbild in den nächtlichen Wald gibt. Eine Kapelle wird im Freien sowie im Saal für den Tanz sorgen. Sogar eine Violonelle und ein prunkvoller Orchester sind nicht fehlen. Die Fahrt verläuft ganz prächtig und wird von einem herrlichen Waldlauf, das fälschlich illuminiert ist und mit Scheinwerfer einen Überbild in den nächtlichen Wald gibt. Eine Kapelle wird im Freien sowie im Saal für den Tanz sorgen. Sogar eine Violonelle und ein prunkvoller Orchester sind nicht fehlen. Die Fahrt verläuft ganz prächtig und wird von einem herrlichen Waldlauf, das fälschlich illuminiert ist und mit Scheinwerfer einen Überbild in den nächtlichen Wald gibt. Eine Kapelle wird im Freien sowie im Saal für den Tanz sorgen. Sogar eine Violonelle und ein prunkvoller Orchester sind nicht fehlen. Die Fahrt verläuft ganz prächtig und wird von einem herrlichen Waldlauf, das fälschlich illuminiert ist und mit Scheinwerfer einen Überbild in den nächtlichen Wald gibt. Eine Kapelle wird im Freien sowie im Saal für den Tanz sorgen. Sogar eine Violonelle und ein prunkvoller Orchester sind nicht fehlen. Die Fahrt verläuft ganz prächtig und wird von einem herrlichen Waldlauf, das fälschlich illuminiert ist und mit Scheinwerfer einen Überbild in den nächtlichen Wald gibt. Eine Kapelle wird im Freien sowie im Saal für den Tanz sorgen. Sogar eine Violonelle und ein prunkvoller Orchester sind nicht fehlen. Die Fahrt verläuft ganz prächtig und wird von einem herrlichen Waldlauf, das fälschlich illuminiert ist und mit Scheinwerfer einen Überbild in den nächtlichen Wald gibt. Eine Kapelle wird im Freien sowie im Saal für den Tanz sorgen. Sogar eine Violonelle und ein prunkvoller Orchester sind nicht fehlen. Die Fahrt verläuft ganz prächtig und wird von einem herrlichen Waldlauf, das fälschlich illuminiert ist und mit Scheinwerfer einen Überbild in den nächtlichen Wald gibt. Eine Kapelle wird im Freien sowie im Saal für den Tanz sorgen. Sogar eine Violonelle und ein prunkvoller Orchester sind nicht fehlen. Die Fahrt verläuft ganz prächtig und wird von einem herrlichen Waldlauf, das fälschlich illuminiert ist und mit Scheinwerfer einen Überbild in den nächtlichen Wald gibt. Eine Kapelle wird im Freien sowie im Saal für den Tanz sorgen. Sogar eine Violonelle und ein prunkvoller Orchester sind nicht fehlen. Die Fahrt verläuft ganz prächtig und wird von einem herrlichen Waldlauf, das fälschlich illuminiert ist und mit Scheinwerfer einen Überbild in den nächtlichen Wald gibt. Eine Kapelle wird im Freien sowie im Saal für den Tanz sorgen. Sogar eine Violonelle und ein prunkvoller Orchester sind nicht fehlen. Die Fahrt verläuft ganz prächtig und wird von einem herrlichen Waldlauf, das fälschlich illuminiert ist und mit Scheinwerfer einen Überbild in den nächtlichen Wald gibt. Eine Kapelle wird im Freien sowie im Saal für den Tanz sorgen. Sogar eine Violonelle und ein prunkvoller Orchester sind nicht fehlen. Die Fahrt verläuft ganz prächtig und wird von einem herrlichen Waldlauf, das fälschlich illuminiert ist und mit Scheinwerfer einen Überbild in den nächtlichen Wald gibt. Eine Kapelle wird im Freien sowie im Saal für den Tanz sorgen. Sogar eine Violonelle und ein prunkvoller Orchester sind nicht fehlen. Die Fahrt verläuft ganz prächtig und wird von einem herrlichen Waldlauf, das fälschlich illuminiert ist und mit Scheinwerfer einen Überbild in den nächtlichen Wald gibt. Eine Kapelle wird im Freien sowie im Saal für den Tanz sorgen. Sogar eine Violonelle und ein prunkvoller Orchester sind nicht fehlen. Die Fahrt verläuft ganz prächtig und wird von einem herrlichen Waldlauf, das fälschlich illuminiert ist und mit Scheinwerfer einen Überbild in den nächtlichen Wald gibt. Eine Kapelle wird im Freien sowie im Saal für den Tanz sorgen. Sogar eine Violonelle und ein prunkvoller Orchester sind nicht fehlen. Die Fahrt verläuft ganz prächtig und wird von einem herrlichen Waldlauf, das fälschlich illuminiert ist und mit Scheinwerfer einen Überbild in den nächtlichen Wald gibt. Eine Kapelle wird im Freien sowie im Saal für den Tanz sorgen. Sogar eine Violonelle und ein prunkvoller Orchester sind nicht fehlen. Die Fahrt verläuft ganz prächtig und wird von einem herrlichen Waldlauf, das fälschlich illuminiert ist und mit Scheinwerfer einen Überbild in den nächtlichen Wald gibt. Eine Kapelle wird im Freien sowie im Saal für den Tanz sorgen. Sogar eine Violonelle und ein prunkvoller Orchester sind nicht fehlen. Die Fahrt verläuft ganz prächtig und wird von einem herrlichen Waldlauf, das fälschlich illuminiert ist und mit Scheinwerfer einen Überbild in den nächtlichen Wald gibt. Eine Kapelle wird im Freien sowie im Saal für den Tanz sorgen. Sogar eine Violonelle und ein prunkvoller Orchester sind nicht fehlen. Die Fahrt verläuft ganz prächtig und wird von einem herrlichen Waldlauf, das fälschlich illuminiert ist und mit Scheinwerfer einen Überbild in den nächtlichen Wald gibt. Eine Kapelle wird im Freien sowie im Saal für den Tanz sorgen. Sogar eine Violonelle und ein prunkvoller Orchester sind nicht fehlen. Die Fahrt verläuft ganz prächtig und wird von einem herrlichen Waldlauf, das fälschlich illuminiert ist und mit Scheinwerfer einen Überbild in den nächtlichen Wald gibt. Eine Kapelle wird im Freien sowie im Saal für den Tanz sorgen. Sogar eine Violonelle und ein prunkvoller Orchester sind nicht fehlen. Die Fahrt verläuft ganz prächtig und wird von einem herrlichen Waldlauf, das fälschlich illuminiert ist und mit Scheinwerfer einen Überbild in den nächtlichen Wald gibt. Eine Kapelle wird im Freien sowie im Saal für den Tanz sorgen. Sogar eine Violonelle und ein prunkvoller Orchester sind nicht fehlen. Die Fahrt verläuft ganz prächtig und wird von einem herrlichen Waldlauf, das fälschlich illuminiert ist und mit Scheinwerfer einen Überbild in den nächtlichen Wald gibt. Eine Kapelle wird im Freien sowie im Saal für den Tanz sorgen. Sogar eine Violonelle und ein prunkvoller Orchester sind nicht fehlen. Die Fahrt verläuft ganz prächtig und wird von einem herrlichen Waldlauf, das fälschlich illuminiert ist und mit Scheinwerfer einen Überbild in den nächtlichen Wald gibt. Eine Kapelle wird im Freien sowie im Saal für den Tanz sorgen. Sogar eine Violonelle und ein prunkvoller Orchester sind nicht fehlen. Die Fahrt verläuft ganz prächtig und wird von einem herrlichen Waldlauf, das fälschlich illuminiert ist und mit Scheinwerfer einen Überbild in den nächtlichen Wald gibt. Eine Kapelle wird im Freien sowie im Saal für den Tanz sorgen. Sogar eine Violonelle und ein prunkvoller Orchester sind nicht fehlen. Die Fahrt verläuft ganz prächtig und wird von einem herrlichen Waldlauf, das fälschlich illuminiert ist und mit Scheinwerfer einen Überbild in den nächtlichen Wald gibt. Eine Kapelle wird im Freien sowie im Saal für den Tanz sorgen. Sogar eine Violonelle und ein prunkvoller Orchester sind nicht fehlen. Die Fahrt verläuft ganz prächtig und wird von einem herrlichen Waldlauf, das fälschlich illuminiert ist und mit Scheinwerfer einen Überbild in den nächtlichen Wald gibt. Eine Kapelle wird im Freien sowie im Saal für den Tanz sorgen. Sogar eine Violonelle und ein prunkvoller Orchester sind nicht fehlen. Die Fahrt verläuft ganz prächtig und wird von einem herrlichen Waldlauf, das fälschlich illuminiert ist und mit Scheinwerfer einen Überbild in den nächtlichen Wald gibt. Eine Kapelle wird im Freien sowie im Saal für den Tanz sorgen. Sogar eine Violonelle und ein prunkvoller Orchester sind nicht fehlen. Die Fahrt verläuft ganz prächtig und wird von einem herrlichen Waldlauf, das fälschlich illuminiert ist und mit Scheinwerfer einen Überbild in den nächtlichen Wald gibt. Eine Kapelle wird im Freien sowie im Saal für den Tanz sorgen. Sogar eine Violonelle und ein prunkvoller Orchester sind nicht fehlen. Die Fahrt verläuft ganz prächtig und wird von einem herrlichen Waldlauf, das fälschlich illuminiert ist und mit Scheinwerfer einen Überbild in den nächtlichen Wald gibt. Eine Kapelle wird im Freien sowie im Saal für den Tanz sorgen. Sogar eine Violonelle und ein prunkvoller Orchester sind nicht fehlen. Die Fahrt verläuft ganz prächtig und wird von einem herrlichen Waldlauf, das fälschlich illuminiert ist und mit Scheinwerfer einen Überbild in den nächtlichen Wald gibt. Eine Kapelle wird im Freien sowie im Saal für den Tanz sorgen. Sogar eine Violonelle und ein prunkvoller Orchester sind nicht fehlen. Die Fahrt verläuft ganz prächtig und wird von einem herrlichen Waldlauf, das fälschlich illuminiert ist und mit Scheinwerfer einen Überbild in den nächtlichen Wald gibt. Eine Kapelle wird im Freien sowie im Saal für den Tanz sorgen. Sogar eine Violonelle und ein prunkvoller Orchester sind nicht fehlen. Die Fahrt verläuft ganz prächtig und wird von einem herrlichen Waldlauf, das fälschlich illuminiert ist und mit Scheinwerfer einen Überbild in den nächtlichen Wald gibt. Eine Kapelle wird im Freien sowie im Saal für den Tanz sorgen. Sogar eine Violonelle und ein prunkvoller Orchester sind nicht fehlen. Die Fahrt verläuft ganz prächtig und wird von einem herrlichen Waldlauf, das fälschlich illuminiert ist und mit Scheinwerfer einen Überbild in den nächtlichen Wald gibt. Eine Kapelle wird im Freien sowie im Saal für den Tanz sorgen. Sogar eine Violonelle und ein prunkvoller Orchester sind nicht fehlen. Die Fahrt verläuft ganz prächtig und wird von einem herrlichen Waldlauf, das fälschlich illuminiert ist und mit Scheinwerfer einen Überbild in den nächtlichen Wald gibt. Eine Kapelle wird im Freien sowie im Saal für den Tanz sorgen. Sogar eine Violonelle und ein prunkvoller Orchester sind nicht fehlen. Die Fahrt verläuft ganz prächtig und wird von einem herrlichen Waldlauf, das fälschlich illuminiert ist und mit Scheinwerfer einen Überbild in den nächtlichen Wald gibt. Eine Kapelle wird im Freien sowie im Saal für den Tanz sorgen. Sogar eine Violonelle und ein prunkvoller Orchester sind nicht fehlen. Die Fahrt verläuft ganz prächtig und wird von einem herrlichen Waldlauf, das fälschlich illuminiert ist und mit Scheinwerfer einen Überbild in den nächtlichen Wald gibt. Eine Kapelle wird im Freien sowie im Saal für den Tanz sorgen. Sogar eine Violonelle und ein prunkvoller Orchester sind nicht fehlen. Die Fahrt verläuft ganz prächtig und wird von einem herrlichen Waldlauf, das fälschlich illuminiert ist und mit Scheinwerfer einen Überbild in den nächtlichen Wald gibt. Eine Kapelle wird im Freien sowie im Saal für den Tanz sorgen. Sogar eine Violonelle und ein prunkvoller Orchester sind nicht fehlen. Die Fahrt verläuft ganz prächtig und wird von einem herrlichen Waldlauf, das fälschlich illuminiert ist und mit Scheinwerfer einen Überbild in den nächtlichen Wald gibt. Eine Kapelle wird im Freien sowie im Saal für den Tanz sorgen. Sogar eine Violonelle und ein prunkvoller Orchester sind nicht fehlen. Die Fahrt verläuft ganz prächtig und wird von einem herrlichen Waldlauf, das fälschlich illuminiert ist und mit Scheinwerfer einen Überbild in den nächtlichen Wald gibt. Eine Kapelle wird im Freien sowie im Saal für den Tanz sorgen. Sogar eine Violonelle und ein prunkvoller Orchester sind nicht fehlen. Die Fahrt verläuft ganz prächtig und wird von einem herrlichen Waldlauf, das fälschlich illuminiert ist und mit Scheinwerfer einen Überbild in den nächtlichen Wald gibt. Eine Kapelle wird im Freien sowie im Saal für den Tanz sorgen. Sogar eine Violonelle und ein prunkvoller Orchester sind nicht fehlen. Die Fahrt verläuft ganz prächtig und wird von einem herrlichen Waldlauf, das fälschlich illuminiert ist und mit Scheinwerfer einen Überbild in den nächtlichen Wald gibt. Eine Kapelle wird im Freien sowie im Saal für den Tanz sorgen. Sogar eine Violonelle und ein prunkvoller Orchester sind nicht fehlen. Die Fahrt verläuft ganz prächtig und wird von einem herrlichen Waldlauf, das fälschlich illuminiert ist und mit Scheinwerfer einen Überbild in den nächtlichen Wald gibt. Eine Kapelle wird im Freien sowie im Saal für den Tanz sorgen. Sogar eine Violonelle und ein prunkvoller Orchester sind nicht fehlen. Die Fahrt verläuft ganz prächtig und wird von einem herrlichen Waldlauf, das fälschlich illuminiert ist und mit Scheinwerfer einen Überbild in den nächtlichen Wald gibt. Eine Kapelle wird im Freien sowie im Saal für den Tanz sorgen. Sogar eine Violonelle und ein prunkvoller Orchester sind nicht fehlen. Die Fahrt verläuft ganz prächtig und wird von einem herrlichen Waldlauf, das fälschlich illuminiert ist und mit Scheinwerfer einen Überbild in den nächtlichen Wald gibt. Eine Kapelle wird im Freien sowie im Saal für den Tanz sorgen. Sogar eine Violonelle und ein prunkvoller Orchester sind nicht fehlen. Die Fahrt verläuft ganz prächtig und wird von einem herrlichen Waldlauf, das fälschlich illuminiert ist und mit Scheinwerfer einen Überbild in den nächtlichen Wald gibt. Eine Kapelle wird im Freien sowie im Saal für den Tanz sorgen. Sogar eine Violonelle und ein prunkvoller Orchester sind nicht fehlen. Die Fahrt verläuft ganz prächtig und wird von einem herrlichen Waldlauf, das fälschlich illuminiert ist und mit Scheinwerfer einen Überbild in den nächtlichen Wald gibt. Eine Kapelle wird im Freien sowie im Saal für den Tanz sorgen. Sogar eine Violonelle und ein prunkvoller Orchester sind nicht fehlen. Die Fahrt verläuft ganz prächtig und wird von einem herrlichen Waldlauf, das fälschlich illuminiert ist und mit Scheinwerfer einen Überbild in den nächtlichen Wald gibt. Eine Kapelle wird im Freien sowie im Saal für den Tanz sorgen. Sogar eine Violonelle und ein prunkvoller Orchester sind nicht fehlen. Die Fahrt verläuft ganz prächtig und wird von einem herrlichen Waldlauf, das fälschlich illuminiert ist und mit Scheinwerfer einen Überbild in den nächtlichen Wald gibt. Eine Kapelle wird im Freien sowie im Saal für den Tanz sorgen. Sogar eine Violonelle und ein prunkvoller Orchester sind nicht fehlen. Die Fahrt verläuft ganz prächtig und wird von einem herrlichen Waldlauf, das fälschlich illuminiert ist und mit Scheinwerfer einen Überbild in den nächtlichen Wald gibt. Eine Kapelle wird im Freien sowie im Saal für den Tanz sorgen. Sogar eine Violonelle und ein prunkvoller Orchester sind nicht fehlen. Die Fahrt verläuft ganz prächtig und wird von einem herrlichen Waldlauf, das fälschlich illuminiert ist und mit Scheinwerfer einen Überbild in den nächtlichen Wald gibt. Eine Kapelle wird im Freien sowie im Saal für den Tanz sorgen. Sogar eine Violonelle und ein prunkvoller Orchester sind nicht fehlen. Die Fahrt verläuft ganz prächtig und wird von einem herrlichen Waldlauf, das fälschlich illuminiert ist und mit Scheinwerfer einen Überbild in den nächtlichen Wald gibt. Eine Kapelle wird im Freien sowie im Saal für den Tanz sorgen. Sogar eine Violonelle und ein prunkvoller Orchester sind nicht fehlen. Die Fahrt verläuft ganz prächtig und wird von einem herrlichen Waldlauf, das fälschlich illuminiert ist und mit Scheinwerfer einen Überbild in den nächtlichen Wald gibt. Eine Kapelle wird im Freien sowie im Saal für den Tanz sorgen. Sogar eine Violonelle und ein prunkvoller Orchester sind nicht fehlen. Die Fahrt verläuft ganz prächtig und wird von einem herrlichen Waldlauf, das fälschlich illuminiert ist und mit Scheinwerfer einen Überbild in den nächtlichen Wald gibt. Eine Kapelle wird im Freien sowie im Saal für den Tanz sorgen. Sogar eine Violonelle und ein prunkvoller Orchester sind nicht fehlen. Die Fahrt verläuft ganz prächtig und wird von einem herrlichen Waldlauf, das fälschlich illuminiert ist und mit Scheinwerfer einen Überbild in den nächtlichen Wald gibt. Eine Kapelle wird im Freien sowie im Saal für den Tanz sorgen. Sogar eine Violonelle und ein prunkvoller Orchester sind nicht fehlen. Die Fahrt verläuft ganz prächtig und wird von einem herrlichen Waldlauf, das fälschlich illuminiert ist und mit Scheinwerfer einen Überbild in den nächtlichen Wald gibt. Eine Kapelle wird im Freien sowie im Saal für den Tanz sorgen. Sogar eine Violonelle und ein prunkvoller Orchester sind nicht fehlen. Die Fahrt verläuft ganz prächtig und wird von einem herrlichen Waldlauf, das fälschlich illuminiert ist und mit Scheinwerfer einen Überbild in den nächtlichen Wald gibt. Eine Kapelle wird im Freien sowie im Saal für den Tanz sorgen. Sogar eine Violonelle und ein prunkvoller Orchester sind nicht fehlen. Die Fahrt verläuft ganz prächtig und wird von einem herrlichen Waldlauf, das fälschlich illuminiert ist und mit Scheinwerfer einen Überbild in den nächtlichen Wald gibt. Eine Kapelle wird im Freien sowie im Saal für den Tanz sorgen. Sogar eine Violonelle und ein prunkvoller Orchester sind nicht fehlen. Die Fahrt verläuft ganz prächtig und wird von einem herrlichen Waldlauf, das fälschlich illuminiert ist und mit Scheinwerfer einen Überbild in den nächtlichen Wald gibt. Eine Kapelle wird im Freien sowie im Saal für den Tanz sorgen. Sogar eine Violonelle und ein prunkvoller Orchester sind nicht fehlen. Die Fahrt verläuft ganz prächtig und wird von einem herrlichen Waldlauf, das fälschlich illuminiert ist und mit Scheinwerfer einen Überbild in den nächtlichen Wald gibt. Eine Kapelle wird im Freien sowie im Saal für den Tanz sorgen. Sogar eine Violon

